

Hevin 5 Dorte. 8. März 1915







Just Christoph Motschmanns
Bey der Philosophischen Facultät Assessoris Extr.
und Professoris Publici.

ERFORDIA
LITERARIA
CONTINUATA

oder
Fortsetzung
des

Gelehrten Erffurths

Worinnen eines Theils

Von der Beschaffenheit und Ein-
richtung der Universität
andern Theils

Von denen Gelehrten Leuten
So sich hieselbst aufgehalten

Und durch Schriften berühmt oder be-
kannt worden sind

Gründliche Nachricht ertheilet wird.

Dritte Fortsetzung.

Erffurth bey dem Autore und
Leipzig bey Joh. Christian Langenheim.

1 7 3 5.

Inhalt der dritten Fortsetzung

Sect. I. Handelt von der Medicinischen Facultät
sowohl ihrer Verfassung nach, als wel-
ches ihre ickige Glieder P. 283

Sect. II. enthält XIV. Lebens-Beschreibungen
gelehrter Männer, welche sind :

XXV. D. Conr. Clingius	369
XXVI. M. Justus Menius	377
XXVII. D. Joh. Saxe	382
XXVIII. Joh. Croenerus	383
XXIX. D. Joh. Coernerus	385
XXX. M. Joh. Naue	386
XXXI. D. Joh. Andr. Graba	389
XXXII. D. Joh. Schmidelius	395
XXXIII. M. Joh. Balch, Jacobi	401
XXXIV. M. Christoph Klesch	402
XXXV. D. Caspar Löscher	411
XXXVI. D. Paul Heinrich Fuch	414
XXXVII. D. Melchior Ludolff Litten	417
XXXVIII. D. Ernest Lenzel	418
Anhang von einigen Veränderungen und Neuigkeiten so auf unserer Academie vorgefallen sind	421

von der Facultät approbirte §. 12. die Statuta de A. 1634. §. 13. Auctarium Statutorum §. 14. der Decanus hat auch mit denen Promotionibus das meiste zu thun §. 15. derselben sind drey Gradus §. 16. von dem Examine theoreτικο §. 17. das Juramentum Baccalaurei §. 18. von dem rigeroso Examine §. 19. von der Licentiatura §. 20. von der Doctor Würde §. 21. das Juramentum Doctorum §. 22. die Kosten wegen der Promotion §. 23. Catalogus derer Doctorum von Stiftung der Universität bis A. 1634 §. 24. die binnen solcher Zeit recipirten Doctores §. 25. Merckwürdige Promotion, so A. 1634 angestellet worden §. 26. Catalogus der übrigen Doctorum im XVII. Seculo §. 27. die im gegenwärtigen Seculo creirten Doctores §. 28. Nachricht von denen jetztlebenden Herrn Assessoribus und Professoribus, und zwar von dem zeitigen Decano und Seniore Herrn Hoffrath Fuchen §. 29. von Herrn Rath Stahlen §. 30. von Hrn. Prof. Luthern §. 31. von Hrn. Prof. Büchnern §. 32. und von Hrn. Prof. Wlungen §. 33. Anbana wegen einer merckwürdigen Controvers, so die Medicinische Facultät im 17. Sec. gehabt hat. §. 34. 19.



Die Medicinische Facultät, welche nunmehr in der Ordnung folget, und sonst *Facultas gratiosa*, (*) das ist, die Facultät, der man hold ist, und die bey

ieder

(*) Auf denen ehedessen gehaltenen Medicinischen Disputationibus stehet meistens: Indultu oder Consensu gratiosæ Facultatis Medicæ, welches Prædicat von langen Zeiten dieser Facultät eigenthümlich gewesen ist, gleich wie die Theologische Sacra, die Juristische Consultissima und heut zu Tage Illustris, die Philosophische aber Amplissima pflegen genennet zu werden: wovon Jac. Thomæus

iederman in Liebe und Gunst stehet (***) genennet wurde, hat fast eben die Verfassung, wie die im vorigen Stücke beschriebene Juristen Facultät: Dannenhero es wohl am besten seyn wird, wenn ich die dazumahl gemachte Ordnung bey gegenwärtigen Vortrage ebenfals beobachte.

S. 2.

Es mag wohl Anfangs wegen derer Assessorum mit dieser Facultät eben die Bewandniß gehabt haben, als wie mit der Juristischen (*) daß nemlich ein ieder, welcher den obersten Gradum hieselbst erlanget, oder aber, wenn er anderswo solchen erhalten, sich gehöria, wie man sagt, notrificiren lassen, so gleich zu einem Mitgliede in die Facultät aufgenommen worden sey, welches sowohl aus denen ältesten Statuten zu schliessen ist, da es gleich anfangs heisset: Primum

maius einstmahl eine Oration halten lassen, deren Disposition im vorigen Jahre im Druck gegeben worden, unter dem Titul: B. Jac. Thomasi, Prof. quondam Lips. succincta dispositio amplioris thematis de Medica Facultate quatenus gratiosa &c. Schneberg 1734 in 4to.

(**) Diese denen Lateinern eigene Bedeutung dieses Wortes dencket mich ist billig zu behalten, und füglich zu appliciren: denn gratiosus hieß sonst nicht gnädig, wie man etwa iego spricht, Domine gratiose, gnädiger Herr; sondern wenn Cicero sagt: Homo gratiosus, so bedeutet es einen, der bey iederman lieb und angenehm ist; Was findet auch, daß es ehedem im teutschen gegeben worden die holdselige Facultät.

(*) s. die vorige Fortsetzung Sect. 1. §. 2. p. 143. sq.

num statutum est, quod soli Doctores in Facultate Medicina Erfordia promoti, seu recepti & admissi, licet alibi promoti fuerint, habeant regere & gubernare negocia Facultatis eiusdem; als auch aus denen von dem Rathe A. 1524. reformirten Statutis deutlich erhellet, welche Stelle hernach wird angeführet werden p. 291.

S. 3.

Ebener massen scheinet auch dieses richtig zu seyn, daß anfangs die würclichen Mitglieder der Facultät bey Einnehmung neuer Collegien etwas mit zusagen gehabt, massen ihnen, nach Inhalt derer ältesten Statuten, die Macht zukommen ist, auf Gutbefinden und in Ermangelung derer Doctorum, einige Licentiaten, oder Baccalaureos, mit in die Facultät zu nehmen, solche auch wieder auszuschliessen, denn so lautet Statutum 2. Item quod hii Consiliis Facultatum intererint, & soli sint vocandi, nisi in defectum Doctorum aliquos de Licentiatis seu baccalariis sibi adiungere voluerint, quos etiam valeant & possint excludere, mutare, quoties ipsis Doctoribus placuerit, & ipsi Facultati expedire videtur. Solches Recht mag wohl mit der Zeit dahin seyn erweitert worden, daß endlich die Assessores bloß vor sich, ohne daß sie etwan das Consilium Secretum (*) oder sonst jemand zu Rath gezogen

(*) Wenn aber die Facultät gang ledig war, daß gar kein Mem-

geschehen sey a Decano cum consensu reliquorum Dnn. Assessorum. Und im Lebens-Lauff D. Petri von Hartensfels, der an der Leichen-Pre-
diat zu finden ist, stehet: A. 1653. hat er die hiesige löbliche Medicinische Facultät gebüh-
rend ersüchet, ihn in Numerum Assessorum auf-
und anzunehmen welches er auch erhalten,
und bald darauf von dem Herrn Seniore
D. Leichnern mit Einwilligung derer and-
ern Beysitzer zum Assessore Facultatis solenni-
ter und willig aufgenommen worden.
Doch ist es der Medicinischen Facultät hierinnen
eben wie der Juristischen ergangen, (*) daß also
ieziger Zeit, seit etlichen vierzig Jahren, auch die-
se Assesores ohnmittelbar von Mäynß aus er-
nennet werden.

S. 4.

Es bestehet aber die Facultät gegenwärtiger
Verfassung nach aus vier Assessoribus (wenn der
Decanus und Senior mit dazu gerechnet wer-
den) in welchen Stücke die Einrichtung nicht zu
allen Zeiten einerley gewesen ist: Anfangs muß
man wohl keine gewisse Zahl derer Assesso-
rum gehabt haben, weiln gedachter massen alle
hier promovirte, oder auch nur nostrificirte
Doctores in die Facultät haben müssen einge-
nommen werden. Da möchte nun zwar jemand
gedencken, es müsse um solche Zeit herum die Fa-
cultät ziemlich starck besetzt gewesen seyn; Allein
da

(*) S. die vorige Fortsetzung Sect. I. §. 3. p. 146,

da, besage derer nachmahls anzuführenden Verzeichnisse, gar wenige Medici sich hier nostrificiren, noch weniger aber promoviren lassen, so ist auch die Anzahl derer Assessorum niemahls über fünffe kommen, ja man hat auch hievon, so viel sich habe nachschlagen können, nicht mehr als ein Exempel, als nehmlich nach der Mitte des 15. Jahrhunderts D. Hawesperg, D. Fusser, D. Coci, D. Frawenschuch und D. Institoris zu gleicher Zeit und auf einmahl in der Facultät gewesen sind. Hergegen hat sich zuweilen gefüget, daß es darinnen gar leer ausgehen, indem sie entweder ganz ledig gestanden, oder doch kaum ein und andern Assessorum gehabt hat: Also starb die Facultät A. 1548. mit D. Georg. Sturciade ganz aus; und als hierauf Joh. Curio zum Doctore Medicinæ gemacht werden solte, so mußte man D. Henr. Eggelinum von Halberstadt zu solchem Ende hieher verschreibē. D. Curio aber hat nachmahls von der Zeit seiner Promotion an biß an seinen Todt das Decanat 14. Jahr beständig aufeinander gehabt, weil sonst niemand vorhanden war. Gleicher massen starb die Facultät A. 1600. mit D. Quernteno aus, und mußte die Universität D. Andr. Starcken gute Worte geben, daß er hierauf das Decanat zu übernehmen sich bewegen ließ. Nachdem dieser es 9. Jahr geführet hatte, und kein Assessor mittler Zeit dazu kommen war, so überlieferte er bey seiner Vocation nach Mühlhausen die Kiste, Bücher und andere

andere Facultäts - Sachen an dem Rectorem Academicum D. Helmsdorfen, von welcher Zeit an diese Facultät 19. Jahr ledig gestanden, und der Prof. Philos. M. Joh. Rätius indessen das Vice-Decanat geführt, bis A. 1628. das Consilium Secretum D. Quirino Schmalcken das Decanat aufgetragen. Nach eben dieses Schmalckens Todte A. 1640. war nur der einzige D. Keffeld in der Facultät, der also 6. Jahr, bis zu D. Leichners Reception, das Decanat führen mußte. So ist auch letzterwehnter D. Leichner nach D. Wolffg. Crusii Todte und D. Möllenbroccii Wegzuge von A. 1657. bis 1665. da D. Petri dazu kommen, Decanus gewesen. (*)

S. 5.

Im 16. Seculo hat man nachmahls hierinne eine Aenderung gemacht, und die Anzahl der *Assessorum* in etwas eingeschräncket: Denn in denen A. 1524. vom Rathe reformirten Statuten ward verordnet, daß wenn schon vier Assesores in der Facultät würcklich vorhanden wären, so sollten dieselbige nicht gehalten seyn, mehrere einzunehmen von Doctoribus, die anderweit promo-

(*) In dergleichen Fällen hat man meistens, die Stellen durch Professores aus der Philosophischen Facultät besetzt wie oben bereits bey der Wahl eines Rectoris in der dritten Sammlung p. 332. in nota (*) angemercket worden. Eben so ist bey der Reception D. Wittigii A. 1662. angemercket, daß sie mit Consens derer Assessorum, des Senioris, M. Nic. Stengers, als Phil. Prof. und Prof. Matth. Gruvii geschehen sey.

promovirt worden; wegen derer aber, die allhier den Gradum erhalten, bliebe es dabey, daß selbige gleich dem andern Tag nach geschehener Promotion in die Facultät aufgenommen werden sollten. (*) Vielleicht haben sich um solche Zeit irgend mehr auswärtige Doctores als sonst gewöhnlich gewesen, eingefunden, u. zu dem Statuto Anlaß gegeben; Ja ich muthmasse fast, daß das mag die Haupt-Ursache gewesen seyn, warum man D. Hier. Stebelin, der doch als ein gelehrter Mann gerühmet wird, A. 1526. das Decanat nicht hat lassen wollen. (**) Dieses hat seine Richtigkeit, daß

(*) Der 12. Articul darinne lautet folgender Gestalt: Es sollenn auch die Doctores der Erzeney, wann sie inn iren Collegio vier Doctores habenn, Doctores der Erzeney ann anderenn Endenn promovirt nicht schuldig sein auffzunehmen, aber hie sollenn sie zu promovieren macht habenn so viel darzu geschickt, unnd dieselbigen so hie Doctores werdenn sollenn des anderenn Tages inn die Facultet unnd Collegium der Erzeney nach lauth irer Statutenn aufgenhemenn werdenn ane widdersprechunge.

(**) D. Henr. Eberbach hat, als Decanus, von dieser Affaire folgendes protocolliret: *A. MDXX. VII. Kal. Jun. excellentis ingenii & doctrine virum Dn. Hier. Stebelin liberalium studiorum & medicine Doctorem, abilem & idoneum, quiq; publica disputatione antea specimen sui dederat, & albo academico inscriptus fuerat, secundum formam & tenorem statutorum & consuetudinum prescripte facultatis ad facultatem antedictam recepit & immatriculavit; quo facto quorundam hominum excitata invidia & artibus suis similium adiuta eo res pervenit, ut* *damna*

daß man im folgenden 17. Seculo die Zahl noch enger eingeschlossen hat, indem in denen erneuerten Statuten de A. 1634. das andre Statutum Rubr. 2. also lautete: Sufficit si duo, tres, aut ad summum quatuor in hac Facultate Professores sint. Und obgleich solche Statuta nachmahls wieder cassiret wurden, so fand doch dieser Punct im Auctuario Statutorum A. 1670. allgemeine Approbation, daß man die Zahl der Assessorum gar bis auf drey Persohnen einschranckte, denn das erste Statutum daselbst heist also: Medicum deinceps Collegium ad summum tribus constat Doctoribus hic promotis vel legitime receptis.

§. 6.

Und hiebey ist es etliche zwanzig Jahre geblieben, daß nur drey Assesores gewesen sind, als nemlich D. Leichner, D. Petri und D. Cramer, dem hernach D. Vesti gefolget ist. Als aber D. Eysel und D. Jacobi A. 1693. wegen des Vorzugs an einander geriethen, (*) da dieser, als bisheriger Professor Chymix in die Facultät einzurücken prætendirte, so kam es endlich dahin, daß D. Eysel die dritte Assessor-Stelle behielt, D. Jacobi aber zum vierdten Assesore vom Churfürsten gesetzt wurde, doch dergestalt, daß er von denen

damnatus, non convictus, officio eodem spoliaretur: Qui ea molestia liberatus sabis academicis deinceps abstinuit, placideque quieti & literato otio sese tradidit.

(*) f. die 2. Samml. Erf. lit. p. 301. 19.

denen Emolumentis und Einkünften der Facultät, auffer etwas wenigen von denen Examinibus, nichts zu geniessen haben solte, und von solcher Zeit an ist die vierdte Assessur-Stelle bey der Medicinischen Facultät beständig geblieben, welche seit 1717. mit der Professione Institutione Medicinæ verknüpft gewesen ist, wie aus D. de Pre Programme, erhellet.

S. 7.

Daß ich nun von dieser Facultät an sich selbst nähere Nachricht ertheilen möge, so ist das Haupt derselbigen, wie ordentlich pflegt, der *Decanus*, welcher solche Würde jährlich am 27. Sept. als an dem Tage Cosmæ und Damiani übernimmt, weiln diese beyden Märtyrer bey Aufrichtung der Universität zu Patronen dieser Facultät angenommen worden sind. (*) Es gehet aber das *Decanat* nach der Ordnung unter denen *Assessoribus* herum, auffer daß die neuen *Assessores*, eben so wie in der Juristen Facultät, vorher, ehe sie *Decani* werden können, *docaniren* müssen; von welches Wortes eigentlicher Bedeutung und wahrscheinlichen Ursprunge die vorhergehende Fortsetzung dieser Arbeit nachgeschlagen werden kan.

(*) *Cosmas* und *Damianus* waren zwey Brüder, aus *Arabien* hürtig, wie man vorgiebt, welche unter dem Kayser *Diocletiano* in *Cilicien* die *Martyr-Krone* erhalten; Sie sollen beyde vortrefliche *Medici*, und so *Christlich* gesinnet gewesen seyn, daß sie allenthalben herum gereiset, und die *Krancken* ohne einiges *Entgeld* curiret haben.

Can. (*) Es ist aber das Decaniren in dieser Facultät von dem Decaniren in andern Facultäten darinnen unterschieden, daß vor einen neuen Assessore Ordin. nicht nur das Decanat vorbey gehet, sondern er auch auf gewisse Zeit alle Emolumenta, so die andern Ordinarii haben, entbehren muß.

S. 8.

Es ist aber die Pflicht und Verrichtung eines Decani mehr als einerley: Zuförderst hat er die Facultäts-Kiste, und die dahin gehörige Sachen, in seiner Verwahrung; Er stellet die Zusammentünffte der Facultät an, und dirigiret solche; Er besorget die eingeschickten Acten und darauf gegebene Responsa; Hat auch bey denen Promotionibus mit denen Candidaten das meiste zu thun; Nicht weniger hat er dahin zu sehen, daß bey der Praxi Medica keine Unordnungen oder Mißbräuche zum Nachtheil der Facultät und Schaden derer Patienten einschleichen möchten. Dannenhero dem Decano, nach Inhalt der Statuten de A. 1634. die Aufsicht über die Apotheken und Apotheker, über die Chirurgos, Chymicos und Laboranten, desgleichen über die Empiricos, Püscher und Landstreicher aufgetragen worden. (*)

S. 9.

(*) Rubr. I. Stat. XI. lautet also; *Ad officium quoque Decani spectat, ut pro re nata a quibusdam e Collegis Pharmacopoeos, sive Magistri sive famuli fuerint, Lithotomos, Empi-*

S. 9.

In gedachter Facultäts-Kiste wird sonderlich das Insiegel nebst denen Statuten-Büchern und Protocollen aufbehalten (*) Das Facultäts-Insiegel ist von Silber, und von dem Pro-cancellario Universitatis D. Hunoldo de Plettenberg, als selbiger A. 1475. das Medicinische Decanat geführet, der Facultät verehret wor-

Empiricos, Sepalsarios examinari cures. Und Stat. XIV. Præterea Decani & Collegarum opera officina Pharmacopœtica bis singulis annis visitentur. &c.

(*) Da man vor einigen Jahren anaeefangen, mit bessern Fleiße und Sorgfalt, als die Vorfahren gethan haben, die zur Facultät gehörigen Documenta und Nachrichten zu sammeln und aufzuheben, so hat der iezige Herr Decanus bey seinen vorigen Decanate die höchstrühmliche Anstalt, so die Nachkommen ohnfehlbar mit schuldigsten Dancke erkennen werden, gemacht, daß ein eigenes Archiv hiezu angeleget worden, welches iedemahl bey dem Seniore Facultatis beständig bleiben soll, um die beschwerliche Fortschaffung desselben bey der jährlichen Abwechselung des Decanats dadurch zu vermeiden. Es bestehet solches Archiv aus zweyen einander passenden Schräncken damit es bey ereignenden Falle desto bequemer fortgebracht werden könne, und ist in ordentliche Fächer abgetheilet; Die vier Thür-Flügel sind inwendig zum Andencken mit denen Wappen derer iezigen dreyen Hrn. Assessorum Ordin. und folgender Inscription ausgezieret: Hoc Archivum, in quo omnia in Facultate Medica Erfurtensi gesta, quorum memoria conservari merentur, sunt reponenda, fuit institutum a tribus Professoribus & Assessoribus ordinariis, quorum nomina & insignia ad valvas hic conspiciuntur. Anno Christi clb lxxxii.

wo: den. Solches ſtellet vor den geſtügelten Ochſen des heil. Evangelisten Lucá, als welcher bekanter maſſen ſeiner Profeſſion nach ein Medicus geweſen.

S. 10.

Was die Statuten anlanget, ſo ſind dieſelben gar vielen Veränderungen unterworfen geweſen, und ſcheinet faſt, daß die allererſten, welche bey Stiftung der Univerſität aufgeſezet worden ſind, nicht mehr vorhanden, angeſehen D. Conr. Fuffer bey ſeinen Decanat A. 1476. anmercket, er habe ſo wohl die Cistam Facultatis, als auch das annoch vorhandene Buch, worinne die Statuta ſtehen, auf ſeine Koſten angeſchafft und ſchreiben laſſen. (*) Gedachte älteſte Statuten, welche die Facultät annoch hat, und die mit denē Statutis Fac. Med. die in dem General-Statuten-Buche bey der Univerſität ſtehen, übereinkommen, ſind kurz abgefaſſet, und iſt ihr Inhalt denen Rubricken nach kürzlich dieſer, daß, nach dem

(*) Aus demjenigen, was D. Georg Sturciades A. 1524. bey ſeinen Decanat meldet, ſolte man faſt ſchließen, daß erſt dazumahl die Statuta in ſolches Buch ordentlich eingetragen worden: Seine Worte ſind folgende: *A. 1524. ſub Decanatu Georg. Sturciadae hoc inſigne & honorificum Facultati Medica contigit, quod privilegia, qua ante hac non ita facile, nec ſtatim in promptu habebantur, in hunc librum, in quo habentur ordine, deſcriberentur, hoc obſervato, quod vulgari ſermone legerentur.* Doch vielleicht iſt dieß nur zu verſtehen von denen durch den Rath reformirten Statuten; oder aber von denen Privilegiis Univerſitatis die etwa in ein beſonders Buch eingeſchrieben worden ſind.

dem von der Facultät überhaupt in vier Statutis gehandelt worden, sechs Rubricen folgen, als 1) de officio Decani 2) de Baccalariandis 3) de Licenciandis 4) de Doctorandis 5) de Doctoribus & Licenciatis & Baccalariis alibi promotis 6) de variatione Statutorum. Ich kan aber weder von der eigentlichen Zeit, wenn sie aufgesetzt worden, noch von denen Verfassern derselbigem, einige Nachricht geben.

S. II.

Um das Jahr 1524. fieng der Rath an, sich um die Medicinische Facultät zu bekümmern, und suchte durch Reformation ein und anderer Statutorum ihr aufzuhelffen, woben denn die Absicht hauptsächlich diese war, die Hindernisse aus dem Wege zu räumen, welche möchten Ursache gewesen seyn, daß biß dahin so gar wenige Promotiones in dieser Facultät angestellet werden können. Es wurden aber solche reformirte Statuta, welche in 13. Articula bestunden, und woraus S. 5. not. (*) ein Articul angeführet worden ist, unter des Rathes Namen und Siegel in teutscher Sprache heraus gegeben, (davon das Original bey der Facultät noch vorhanden ist) und zwar, wie D. Sturciades aufgezeichnet hat (*) mit Bewilligung

(*) Seine Worte sind diese: *A. 1524. per Magnif. Senatam & Facultatem Medicam, comprobante Universitate, condita sunt statuta, tunc enim prima cassata est vetus ordinatio unacum suis gravaminibus, per qua promotiones diutius centum annis hic Erfurdia in Med. Fac. praepedita fuerunt.*

ligung der Facultät und gesammter Univer-
sität.

S. 12.

Weil aber hiedurch einige Verwirrung mochte entstanden seyn, so nahm die Facultät den 16. Mart. A. 1542. wieder eine kleine Veränderung vor, welche unter der Rubrick: *Approbacio statutorum Facult. Medicæ* vorhanden ist, und worinne anfangs angezeigt wird, welche Stücke in denen alten Statuten durch die vorgemeldete Reformation des Raths verändert worden; woran nachmahls sechs neue *Statuta* angehänget sind, deren Inhalt vornehmlich darauf zielt, wie die Medicinischen Lectiones (in deren Ermangelung sich so wenige aufs Studium Medicum geleeget) wie auch die Disputationes fleißig anzustellen und fortzusetzen; Zu welchen Ende z. E. ein Baccalaureus, so bald er den Gradum erlanget, oder in solcher Qualität recipiret worden, gleich des andren Tages darauf die Lectiones anfangen, und ein ganzes Jahr damit ohnausgesetzt fortfahren solle: Einen Licentiaten, oder Doctori wird solches zwey Jahr zu thun anbefohlen, bey Straffe eines Ducatens vor jeden Monat, den er ohne erhebliche Ursache aussetzen würde, u. s. w.

S. 13.

Bei der schon öfters berührten A. 1633. vorgehabten Aenderung der ganzen Universität besah diese Facultät gleichfalls ganz neue *Statuta*,
bey

ben deren Verfertigung D. Keffeld muthmaßlich die Feder geführet hat. Sie bestehen nur aus vier Rubricen, als 1) de electione & officio Decani 2) de Professoribus Facultatis 3) de disputationibus 4) de promotionibus, enthalten aber überaus gute Anstalten in sich, z. E. wegen Aufrichtung einer Medicinischen Bibliothek, wegen Anlegung eines horti Botanici, theatri Anatomici und laboratorii chymici und dergleichen mehr. Doch ist von allen diesen nichts zu Stande kommen, und die Statuten selbst sind nachmahls durch die Kayserliche Commission cassiret und aufgehoben worden, wie davon bereits mehrmals ist gemeldet worden. (*)

S. 14

Endlich als nach Uebergabe der Stadt Erfurth der Churfürst Johann Philipp gloriwürd. Andenkens der Universität wieder aufzuhelfen eifrigst bemühet war, so wurde die Medicinische Facultät unter andern befehlet, ihre Statuta zu verbessern und solcher Absicht gemäß einzurichten, daher dieselbige ein und andre Articul durch D. Leichnern aufsetzen ließ, welche unter dem Titel: *Auctarium Statutorum A. MDCLXX. unanimes Facultatis decreto sancitum* begriffen sind und aus 10. Statutis bestehen, deren vornehmster Inhalt die Assessores selbst betrifft, wie viel derselben
 Brf. Lit. Cont. III. Fortsetz U bigen

(*) S. die vierte Sammlung Sect. I. S. 25. p. 513
 199.

bigen seyn sollen: daß keiner zu recipiren, welcher nicht vorher ein paar Jahr sich im Lesen und Disputiren geübet: daß einer, so hier promovirt 10. Thal. ein Fremder aber doppelt so viel pro receptione zahlen solle, u. s. f.

§. 15.

Hiernechst ist unter denen Verrichtungen des Decani auch erwehnet worden, daß er vor seinen Collegen mit denen Promotionibus vieles zu thun habe, denn es müssen sich nicht nur die Candidati bey ihm angeben und einschreiben lassen, sondern es werden auch die Examina in desselben Behausung verrichtet; So verfertigt er auch die Programmata zu denen inaugural Disputationibus, und giebt sie unter seinen Namen heraus, wenn dergleichen von denen Candidatis verlangt werden. (*) Aber er ist nicht währenden seinen Decanat beständiger Praeses bey gedachten Disputationibus, wie etwa der Decanus Facultatis juridicæ, sondern solches praesidium gehet unter denen dreyen Assessoribus ordinar. nach der Ordnung herum; Gleichwie es auch mit denen Promotionibus Doctoralibus eben solche Bewandniß hat.

§. 16.

(*) Vor etlichen dreyßig bis vierzig Jahren waren dergleichen Programmata sehr gewöhnlich, darinnen nach Ausführung einer gewissen Materie der Lebens-Lauff des Candidati erzehlet wurde, und wird man viele, die D. Petri und D. Vesti gemacht haben, antreffen; Bis her aber ist es ganz abkommen, daß man in vielen Jahren dergleichen Programmata nicht gesehen hat.

S. 16.

Die *Promotiones* an sich selbst nun betreffend, so zeigen oben angeführte Rubricen derer Statuten schon, daß man in dieser Facultät auch drey *Gradus promotionis* habe, als nemlich den *Baccalaureatum*, die *Licentiaturam* und den *Doctoratum*. Es werden aber bey denen zweyen ersten *Gradibus* heut zu Tage keine besondre *Actus promotionis* angestellet, auch ist der Gebrauch des Worts *Baccalaureus* auffer der Facultät fast ganz erloschen, an dessen statt man sich meistentheils des Wortes *Doctorandus* bedienet, wiewohl denen Statuten zu wieder, als nach welchen *Doctorandus* derjenige zu nennen, welcher als ein würckl. *Licentiat* nunmehr den *Gradum Doctoris* erlangen will (doch ist bey der Facultät selbst gewöhnl. daß ein *Candidat* nach überstandē *examine rigoroſo* ein *Doctorandus* genennet wird). Alle diese drey *Gradus* müssen nach der Ordnung erhalten werden, denn so lautet *Statutum* 2. *Rubricæ de Licentiandis*: *Item debet antea Baccalarius in eadem Facultate esse, ne per saltum promoveatur*; Und dies wird noch bis iezo in acht genommen. Zwar die veränderten *Statuta de A. 1634.* wollten die *Promotiones per saltum* erlauben, massen *Statut. 1. Rubricæ IV.* heisset: *Quoad Promotiones Doctorum, Licentiatorum & Baccalaureorum hoc observetur, ut nemo invitus unum e modo dictis gradibus inferioribus assu-*

U 2

mere

mere cogatur, sed semper dignis statim gradum summum sive Doctoris prenare liberum aut integrum sit; Man hat sich aber auch hierinne allezeit nach den ältern Statuten gerichtet. (*)

§. 17.

Um aber, nach der bey der Juristen Facultät gehabten Ordnung, umständlichere Nachricht von diesen Promotionibus zu ertheilen, so will von iederu Gradu ins besondere handeln. Den ersten Gradum, nehmlich *Baccalaureatus*, erlanget ein Candidatus, nachdem er das erste Examen rühmlich überstanden hat: Denn wenn sich jemand promoviren zu lassen entschlossen hat, so muß er es zuvörderst bey dem zeitigen Decano melden, von dem er gegen Erlegung 2. Thal. in die Zahl derer Candidaten eingetragen wird, daß er sich so dann mit Recht *Medicinæ Candidatum* schreiben darff. Verlangt er nun, daß die Promotion beschleuniget werde, so wird alsbald ein Tag zu dem ersten *Examine*, das man *theoreticum* nennet, bestimmt, an welchen er gegen 9. Uhr von dem Pedellen abgehohlet, wird, mit welchen er sich zu dem Seniore Facultatis (oder wenn dieser eben das Decanat verwaltet, zu dem Sub-Seniore) verfüget, und selbigen in des Decani Wohnung begleitet. Hier selbst machet der

(*) Es ist bereits in der zweyten Sammlung p. 191. anmercket worden, daß der Churfürst zu Mayns Daniel als Cancellarius Universitatis der Juristischen Facultät dergleichen Promotiones per saltum untersaget habe.

Der Candidat vor der versammelten Facultät dem Anfang mit Erzählung seines Lebenslauffes in lateinischer Sprache (welches er so wohl memorirter verrichten, als schriftlich ablesen kan) worinnen er zusörderst seine ehrliche Herkunft (*) anführet, und dann seine Studia auf Schulen und Universitäten erzehlet, welche letztere er auf Erfordern mit Zeugnissen bekräftigen muß. Als denn wird das Examen von dem Decano angefangen und von denen dreyen Assessoribus bis um 12. Uhr fortgesetzt, nach dessen Endigung dem Candidaten die Lydes Formel, so ich hernach anführen werde, zugestellet wird, mit welcher er, um solche durchzulesen, einen Abtritt nehmen muß, da während der Abwesenheit die Facultät wegen des geschæhenen Examinis und der Reception des Candidati ihren Schluß abfasset. Hat man ihn nun vor tüchtig befunden, (**), so muß er bey

U 2

seiner

(*) Es erfordern solches die ältern und neuern Statuta: In jenen heißt es Rubr. 3. Statut. 1. *Licentiandus in Medicina debet esse de legitimo matrimonio procreatus & quod pro illo vel tali sit habitus & reputatus, & quod sit ad minus annorum viginti quinque.* (doch dieß letztere wird nicht mehr beobachtet, wenn er nur sonst geschickt ist in dem, was man von ihm erfordert. In diesen aber steht Rub. IV. Stat. 2. *Simulque documentum legitima natiuitatis sua (nisi de ea aliunde probe constet) exhibeat.* Welches Statutum so genau beobachtet wird, daß man auch denen Scharfrichters Söhnen die Promotion abschläget, wie hievon noch ganz neue Exempel vorkommen sind.

(**) Nicht wenige stehen in den irrigen Wahn, als ob bey unferer

seiner Zurückberuffung in die Facultät den
communicirten Eid solenniter abschweren.

S. 18.

Solches Jurament ist folgendes Inhalts:
Ego N. N. iuro & promitto, me post divina
gloriae scopum omnia, ad quae iuramentum
Hippocratis Coi (*) quemlibet Medicum
adstrin-

unserer Universität, und sonderlich bey der Medicischen
Facultät, ein jedweder mit leichter Mühe zur Promo-
tion gelangen könne. Nun kan man zwar nicht gang
in Abrede seyn, daß nicht unter so vielen, als sich hier bey
Promotion halber eingefunden, bißweilen irgend ein
nicht allzuwürdiger mit eingeschlichen seyn solte, wel-
ches aber hiesiger Universität um so viel weniger zur
Last geleyet werden kan, da keine Universität, so scharff
sie auch seyn will, sich davon gänglich frey sprechen kan.
Dieses aber kan mit Bestand der Wahrheit versichert
werden daß Facultas Medica nicht nur seit einigen Jah-
ren verschiedenen untüchtig befundenen den Korb ge-
geben, sondern daß auch so gar mancher von diesen
nachgehends auf einer andern Universität, die das An-
sehen hat, als ob sie in solchen Stücke auf das schärfste
verfahre, dennoch seinen Zweck erhalten.

(*) Das Juramentum Hippocratis, worauf sich dieser Eid
beziehet, ist aus dem Griechischen übersezt nachfolgen-
des: „Per Apollinem Medicum & Aesculapium, Hyge-
„iamque & Panaceiam & Deos Deasque omnes iureiu-
„rando affirmo, in testimonium eos citans, me. quantum
„iudicio & viribus valero, iusiurandum hoc atque hanc
„ex scripto responsonem plene observaturum. Præce-
„ptorem quidem, qui me hanc artem edocuit, Parentum
„loco habiturum, ei que alimenta impertiturum; & ad
„usum necessaria subministraturum; eiusque posteros
„pro

adstringit, fideliter & sedulo observaturum;
 & quod bonum, concordiam & honorem
 Doctorum huius Universitatis, specialiter
 autem Facultatis Medicæ, prout novero &
 potero, procurabo, ad quemcunque statum
 pervenero. Quod si forte contingat, ut in

U 4 exami-

pro germanis fratribus reputaturum. Eisdem insuper,
 si hanc artem addiscere volent, absque mercede & syn-
 grapha edoceturum. Præceptionum quoque & audi-
 tionum, totiusque reliquæ disciplinæ, cum meos, & eius,
 qui me edocuit, liberos participes facturum, & quique
 præterea nomen suum professi, in legem medicam iu-
 rarint; aliorum vero neminem. Victus quoque ratio-
 nem, quantum viribus & iudicio valuerò, salutarem præ-
 scripturum: ab omni vero noxa & iniuria vindicatu-
 rum. Neque precibus adductus, cuiquam medica-
 mentum mortiferum propinabo; neque eius rei auctor
 ero. Pariter neque mulieri pessum ad fœtus corruptio-
 nem subiiciam. Sed castam & ab omni scelere puram,
 tum artem, tum vitam meam præstabo. Neque vero
 calculo laborantes secabo, sed magistris eius rei peritis,
 id muneris permittam. In quascunque autem ædes in-
 gressus fuero, ad ægrotantium ingrediar salutem, alie-
 nus ab omni iniuria voluntaria & corruptela, cum alia,
 tum præsertim rei veneræ in corporibus mulierum, aut
 virorum sive liberorum, sive servorum. Quæ vero in-
 ter curandum, aut etiam medicinam minime faciens, in
 communi hominum vita, vel videro, vel audiero, quæ
 in vulgus efferi non decet, ea arcana esse ratus, silebo.
 Hoc igitur iusiurandum si religiose observem, nec vio-
 lem, prospero successu tam in arte, quam vita mea fruam
 & gloriam immortalem ubivis gentium consequar.
 Quod si idem transgrediar & peierem, istis contraria mi-
 hi obveniant! Joh. Henr. Meibomius hat A. 1643. ei-
 nen grossen Commentarium über dieses Eid geschrieben;

examinibus secuturis a prædicta Facultate Medica inhabilis ad summum gradum inveniar, spondeo, me pro nulla iniuria id habiturum. Ita me Deus adjuvet & sanctum eius Evangelium! Ehedessen war dieser Eid der Baccalaureorum etwas anders eingerichtet und lautete also; Ego N.N. iuro & promitto, quod hunc gradum Baccalaureatus non resumam, & quod unitatem & honorem universitatis studii & membrorum eius ac specialiter Facultatis medicinæ procurabo ad quemcunque statum pervenero; & etiam statuta, ordinationes & consuetudines Facultatis eiusdem editas & edendas in licitis & honestis pro nosse & posse servabo.

S. 19.

Nach geleisteten Eyde wird so gleich der Tag zum andern Examine angesehen, dem Candidaten auch anbey angezeigt, welchen Aphorismus aus dem Hippocrate er alsdenn zu resolviren habe. Solches Examen wird das *Præticum*, oder auch *Rigorosum* genennet, und gehet nachmittags um .Uhr an, da es mit Abhohlung der Candidati, und dann des Senioris oder Sub-Senioris, eben wie bey dem vorigen Examine gehalten wird: So macht auch der Candidat wiederum den Anfang dazu, und zwar mit der Erklärung seines ihm aufgegebenen Aphorismi, wovon hernach die vorgedachten vier Herrn Examinatores ihn in der Praxi zu versuchen Gelegenheit

genheit nehmen, und wenn sie ihn auch hierinne tüchtig befunden haben, als Doctoranden zu weitem Speciminibus zu lassen.

§. 20.

Hierauf folget der andre Gradus der Promotion, nemlich die *Licentiaturn*, welcher vermittelst der Inaugural-Disputation erlanget wird, wobei allezeit ein Assessor ordinarius, und zwar derjenige, welchen die Ordnung hierinne trifft, eines Präsidis-Stelle vertritt, wiewohl es einen Candidato, der gehörige Gelehrsamkeit und Geschicklichkeit hat, auch erlaubt wird, ohne Präside auf dem Catheder zu gehen, dergleichen sich immer zu verschiedene finden, die mit vielen Ruhm ihren Posten behaupten. Zur Opposition werden drey Personen erwehlet, und zwar mehrentheils zwey Graduati und ein Studiosus, deren einen zu ernennen in des Doctorandi Willkühr gelassen wird, die beyden andern aber erkiesset der Präses, in dessen Hause sämtliche zusammen kommen, und nach 9. Uhren in das Auditorium Juridicum des Collegii maioris, als woselbst die Disputationes Inaugurales Medicæ gehalten werden, gehen. Nach geendigter Disputation, die biß gegen 12 Uhr dauret, wird dem neuen Licentiato auf Begehren ein Exemplar von der gehaltenen Disputation zu seiner Legitimation von der Facultät besiegelt; Sonst aber

U s

hat er bey diesen andern Gradu weiter kein Jura-
ment abzulegen. (*)

S. 21.

Die Doctor-Würde, als den dritten und ober-
sten Gradum Promotionis, conferiret derje-
nige Assessor, der zu solcher Zeit Brabeuta oder
Promotor ist, und zwar entweder privatim, da
dem Candidaten ein Diploma vor seine Person
allein ertheilet wird; oder in einen öffentlichen
Actu, zu welchen wenigstens sechs, um die ge-
wöhnliche Kosten zu bestreiten, erfordert werden.

Das

(*) In denen ältern Zeiten war auch bey Erlangung die-
ses Gradus ein besondres Eid, welches Rubrica de Li-
centiandis Statuto 10. stehet: „Ego N. N. iuro & promit-
to, quod hunc gradum non resumam, neque iterabo, nec
insignia doctoralia alibi, quam in hac alma universitate
recipiam, & quod in aula mea & in receptione insignio-
rum doctoralium non expendam contra concilium vi-
ennense ultra valorem trium millium parvorum thuren-
sargenteorum; Et quod bonum, unitatem pacem & ho-
norem doctorum Universitatis & membrorum, & spe-
cialiter Facultatis medicinz procurabo, ad quemcun-
que statum pervenero; Et scienter indignum ad aliquem
statum nullatenus promovebo, nisi quem totum colle-
gium doctorum, vel maior pars eorum duxerit appro-
bandum. Wobey ich angemercket, daß die letztere
Passage in denen Statutis, so in dem Statuten-Buche bey
der Universität zu finden, also lautet: „Et scienter in-
dignum ad aliquem gradum nullatenus promovebo, nec
ejus promotioni dabo consensum, nec promovebo ali-
quem ad gradum, nisi quem totum Collegium &c. wels-
ches abermahl bestärcket, daß ein ieder der hic promovirt,
gleich Assessor Facultatis worden sey.

Das Ceremoniel dabey ist mit denen Juristischen Doctoraten, das Jurament ausgenommen, einerley. (*) Dannenhero in Wiederholung desselben mich hiebey nicht aufhalten, sondern vielmehr aus denen ältern Zeiten zur Curiosität anführen will, daß man ehedem sehr grosse Kosten bey dem Promotionen aufgewandt, davon man ieziger Zeit nichts mehr weiß. Z.E. so ward in denen ältesten Statuten Rubrica de Doctorandis verordnet, daß der Doctorand die beyden Doctores, so ihm die Insignia Doctoralia überreichten, und also zum Doctore machten, neue Kleiden solle. Und aus denen A. 1524. reformirten Statutis erhellet, daß die Candidati bey Erlangung eines ieden Gradus gar grosse Tractamente anstellen müssen, welches verursachet, daß die Promotiones sehr hoch kömen sind: Also muste ein Neo-Doctor, ausser denen dem Decano schuldigen Promotions-Geldern ein weitläufftiges Prandium anstellen, wozu nach Inhalt berühmter Statuten alle Doctores, Magistri und diejenigen aus denen Stifftern, so dazu gehörten, des gleichen der sitzende Rath, samt dem Syndico, Stadtschreiber, Meister und Bierer gebethen, ihnen auch insgesamt Birete und Handschuh als Geschencke ausgetheilet wurden. So musten auch beyde Pedellen und der Knabe, welcher die Quæstion proponirte gekleidet werden, zu geschwe-

(*) S. die zweyte Fortsetzung S. 16. p. 159. sq. und die erste Fortsetzung S. 12. p. 13. 199.

Schweigen derer Unkoſten, ſo das Serum-
ten (** verurſachet hat, denn das ſolches bey des
nen Mediciniſchen Doctoraten auch gewöhnlich
geweſen ſey, erhellet aus den 8. Art. da die Equi-
tatur wie es heiſſet in des Promovenden Will-
führ geſtellet wird.

S. 22.

Das Jurement aber, ſo ein Neo-Doctor
abſchweren muß, iſt folgendes: Ego N. N. iuro
& promitto, quod ad hunc gradum Docto-
ratus alibi, vel ab aliis denuo promoveri no-
lim; quod item ſtatutis Collegii Facultatis
Medicæ in hac inclyta Erfurtina præſentibus
& futuris parere & ipſius atque Doctorum
Collegii huius pacem, honorem atque exi-
ſtimationem, ad quemcunque vitæ ſtatum
pervenero, quantum in me eſt accurare &
promovere; cæterum ſtudio medico poſt-
hæc etiam omni ex parte ſedulam dare ope-
ram & hanc ſpartam meam vitæ integritate
morumque gravitate ornare, in praxi medi-
ca erga pauperes pariter ac divites iuxta ius-
jurandum Hippocratis, & id, quod Medicæ
Facultati in privato Baccalaureatus actu
jam ante ſeorſum præſtiti, quæ mei ſunt offi-
cii, pro ſincera Chriſtiana mentis concien-
tia, fideliter facere, omnes denique conatus
& labores meos ad divini nominis gloriam,
publi-

(**) S. die Nota (*) bey dem angeführten S. 16. der zweyten
Fortſes.

publicum egregium, proximique emolumentum & salutem dirigere velim. Ita me Deus adiuvet per sanctum suum Evangelium!

S. 23.

Die Kosten, welche nach der gegenwärtigen Verfassung bis zu Erlangung des obersten Grades erfordert werden, kommen etwas über 100. Thal. worunter etliche 10. Thaler vor das Diploma Doctorale gerechnet werden, das übrige wird vor den Baccalaureatum und Licentiatur gezahlet. Doch sind hierunter die Kosten vor das Druckerlohn der Disputation nicht mit begriffen.

S. 24.

Es führet mich nunmehr die Ordnung zu dem Verzeichniß derer vom Anfang der Universität alhier promovirten Doctorum Medicinæ, die man süglich in drey Classen eintheilen kan. In der ersten sind diejenigen enthalten, welche von der Stiftung der Universität bis A. 1634. und also innerhalb 242. Jahren die Doctor-Würde erlanget haben; der Catalogus von ihnen ist bereits vom Löneisen und Rehfeld, in denen oben p. 162. angeführten Schriften bekannt gemacht worden, und sind derselbigen überhaupt nur 10. nemlich

- 1.) Amplonius Rattingen de Fago, oder Rheno Berckanus, soll währenden seinen Rectorat A.

1394.

1394. promovirt haben, und ist Stifter des Collegii Amplomani oder Portæ cæli.
- 2.) Nic. Bocholt.
 - 3.) Solckas, Bohemus, sonst Petrus de Bernaw genannt.
 - 4.) Amplonius de Bercka.
 - 5.) Henr. Schönenberg, Lubeccensis
 - 6.) Reimbertus Gegenmeier, Brunopolita, Collegii Saxon. Decanus A. 1532.
 - 7.) Iohannes Curio Beckenlis A. 1548. d. 11. Jun.
 - 8.) Ioh. Hebenstreit Erff. A. 1562. d. 2. Dec.
 - 9.) Henr. Fabricius, Erff. A. 1575 (*)
 - 10.) Ioh. Khefeld, Magdeburg. Sax. d. 28. Aug. A. 1634.

S. 25.

Ob nun gleich so wenige Doctores in einer so geraumen Zeit promoviret worden sind, so hat es doch an geschickten und berühmten Medicis hieselbst nicht gefehlet, da viele, welche in Italien und andermwärts den Gradum angenommen, sich in Erfurth niedergesetzt und bey der *Facultat recipiren* lassen, von welchen mir folgendes Verzeichniß zu Gesichte kommen ist, welches dem geneigten Leser mitzutheilen werth achte. Es sind nehmlich folgende:

1.) D. Nicol. Humleben.

2.) D.

(*) Er war anfängl. hier Prof. Medicinæ, kam hernach auf Chemnis, von dar nach Dresden, und endlich wieder in Erfurth, gieng aber zum andernmahl weg, und begab sich auf Franckenhausen. Er ist nicht zu confundiren mit Henr. Fabricio, Med. Doct. und Rectore zu Hornbach, der zu gleicher Zeit gelebet.

- 2.) D. Hermannus Lurz de Nurenberga A. 1433.
- 3.) D. Ioh. Wesselt de Xantis.
- 4.) D. Ioh. Horn
- 5.) D. Gerhardus Hogenkercken.
- 6.) D. Bernhard Borsche.
- 7.) D. Nicol. Rönecken, zu Paris promovirt.
- 8.) D. Ioh. Schunemann de Northeim
- 9.) D. Conrad Eckardi, zu Padua.
- 10.) D. Hunoldus de Plettenberg, Physicus Ducum Saxon. zu Wien promovirt
- 11.) D. Ioh. Cancri de Erffordia, Physicus Guilielmi Duc. Sax.
- 12.) D. Reigenhardus de Göttingen.
- 13.) D. Hildebrandus de Northeim, zu Pavia
- 14.) D. Conrad, Elderode de Göttingen, Physicus Ducis Sax. Guilielmi.
- 15.) D. Conrad, Hauwespürg, de Erffordia, zu Padua.
- 16.) D. Petrus Cocide Mönchennuenborg, zu Ferrara.
- 17.) Syfridus Kottenham de Erffordia, zu Padua
- 18.) D. Conrad Fusser de Fulda zu Ferrara
- 19.) D. Ioh. Rod de Northusen, zu Padua.
- 20.) D. Ioh. Nuenburg de Königisse zu Ferrara.
- 21.) D. Ioh. Frauenschuch de Wyndesheim, zu Padua.
- 22.) D. Nic. Infitoris de Gengenbach, zu Basel.
- 23.) D. Ioh. Reinhardi de Smalcaldia, zu Basel promovirt.
- 24.) D. Georg Eberbach de Rotenburga, promovirte zu Ferrara, starb 1508. 25.) D.

- 25.) D. Ioh. Fabri de Bercka, zu Maynz
 26.) D. Nicol. Fusler de Fulda, zu Ferrara.
 27.) D. Petrus Kuenradt de Magdaburch.
 28.) D. Henr. Eberbach, Georgii filius Erphordianus ist zu Siena, promovirt und recipirt A. 1512.
 29.) D. Wendelinus Bachus
 30.) D. Ambros. Karlaw de Wittenburch
 31.) D. Georg Sturciades, Wittenberg. (*)
 32.) D. Petr. Eckhart, Mellerstadiens. zu Bononien
 33.) D. Henr. Eggelingus, hat zu Ferrara den Gradum erlanget. In der Universitäts Matricul stehet er Brunsvicensis & Physicus Halberstadiensis eingeschrieben, daß er also vielleicht aus der Familie des in voriger Fortsetzung beschriebenen M. Eggelingi de Bruntvic. mag gewesen seyn
 34.) D. Pancrasius Helbichius, Erphordianus hatte zu Padua promovirt unter Paul. Crasso, ward in Fac. recipirt A. 1559. starb 1575 æt. 40.
 35.) D. Petr. Avianus, ex valle Joachimica, ward zu Ferrara Doctor und hier recipirt A. 1561. starb 1575.
 36.) D. Joachim Querntenus de Rorbach, (**)

S. 26.

(*) Daß dieser weder ein Wittenberger von Geburt, noch wegen seiner Promotion sey, wird unten aus seinem Leben erhellen.

(**) Von dieses Mannes Leben wird auch im nachfolgenden gehandelt werden. Daß in übrigen dieses Verzeichniß nicht complet sey, schliesse ich daraus, weiln verschiedene Medici, welche hier Professores gewesen, darinnen nicht zu finden sind als! Adamus Myricianus, Bruno Sidelius, Andreas Starckius und vielleicht noch andere mehr.

S. 16.

Es kommen aber unter denen vorhin angeführten sehr wenigen Promotionibus dennoch einige gar merckwürdige vor, als daß Amplonius de Fago währenden Rectorat bey der Universität die Doctor-Würde erhalten; Daß Iohannes Curio durch den aus Halberstadt verschriebenen D. Eggelingum zum Doctor renunciirt werden müssen, wie schon oben S. 1. p. 287, angemercket worden ist. Es besondere aber verdienet Joh. Kchfelds seine Promotion, so A. 1624 angestellt worden, wegen verschiedener Umstände angemercket zu werden: Denn es wurde dieselbige auf eben den Fuß, als wie das in der ersten Fortsetzung S. 19. p. 31. beschriebene Theologische Doctorat eingerichtet, daß nemlich D. Hier. Brückner auf des Königl. Schwedischen Cancellers Graf Axel von Oxenstierns Befehl, als welcher damals sich des Cancellariats bey der Universität in Namen des Churfürstens von Maynz annahm, das Amt eines Procancellarii verwaltete, und war das Programma und Diploma Doctorale hierinne eben so abgefaßt, als dasjenige, welches in der 2. Sammlung Erf. lit. p. 204. sqq. von Wort zu Wort eingerücket ist. Der Actus Promotionis an sich selbst war auch sehr merckwürdig, denn man hatte ihn in der Dohm-Kirche angestellt, und war der Catheder dem Epitaphio des ehemals hier berühmt gewesenenen Medici Joach. Hirschbergers gegen über aufgebauet.

Erf. Lit. Cont. III. Fortsetz.

Z

Den

Den Anfang machte D. Meyfarth mit einer Predigt über die Worte Sprachs: **Ehre den Arzt** **zc. c. XXXVIII. v. 1--9.** nach deren Endigung die göttl. Providenz austritt, und mit einer kurzen Rede den Decanum, als Promotorem, D. Quir. Schmalzen, nebst dem Candidato, auf dem Catheder zu gehen befehligte, da denn gedachter Promotor eine Rede de Tabaco hielt Die Providenz fand sich hie auf wieder ein, begleitet von der Medicin, in Gestalt einer Jungfrauen, und von verschiedenen alten Medicis: sie trug in einer Rede vor, wie die Medicin sich mehrmahlen beschweret habe, daß ihr von ihren Anhängern gar oft auf eine ganz unanständige Art begegnet würde, dannhero sie, die Providenz, bei dieser Gelegenheit diese Sache untersuchen wollte: Die Medicin, als Klägerin, sollte ihre Klage ordentlich anbringen; Die beklagten Medici und Sectatores ihre Verantwortung dargegen setzen, der Candidatus aber als ein Richter das Urtheil und Spruch hierinnen fällen. Solcher massen brachte denn die Medicin zuerst ihre Klagen vor; Die beklagten sechs Sectatores aber als Hermes, Acron Agrigentinus Empiricus, Themison Laodiceus Methodicus, Hippocrates Cous Dogmaticus, Theophrastus Paracelsus und Galenus führten einer nach den andern seine Defension und Verantwortung; worauf endlich der Candidat in einer weitläufigen Rede eines jeden Gründe besonders untersuchte, und dann die

Ente

Entscheidung hinzufügte, womit die Medicin zu
 frieden zu seyn sich erklärete, die Providenz aber
 deshalb dem Decano die Promotion vorzu-
 nehmen anbefahl. Dieser hielt also die Oratio-
 nem commendatoriam & Licentiæ petitori-
 am, welche der Procancellarius gewöhnlicher
 massen beantwortete, und Licentiam ertheilte;
 Worauf jener die Promotion verrichtete, der
 Neo-Doctor aber die Gratiarum actionem ab-
 legete. Zum Beschluß des Actus wurde der Neo-
 Doctor vor dem hohen Alter geführt und von
 D. Eisnern der Sergen gesprochen. Die ge-
 dachte Predigt so wohl, als die angeführten Ora-
 tiones sind insgesamt zu finden in dem *Trophæo
 Hermetico Hippocratico*, welches D. Rehesfeld
 selbst im Druck gegeben hat.

S. 27.

Nach dieser Promotion ist wiederum eine gro-
 ße Pause gefolget, massen es 36. Jahr stille gewe-
 sen, zum wenigsten habe ich bis 1670. keine gefun-
 den; Und von dar geht die zweyte Classe an, in-
 sich haltend die Doctores des 17. Seculi deren
 123. an der Zahl sind:

- 1.) A. 1670. Johann Jacob Rehesfeld, Erff.
- 2.) A. 1671. Egidius Martinii, Erff.
- 3.) A. 1672. Ioh. Unlenius, Rembda Thur.
- 4.) A. 1674. Johann Jacob Gotter, Camburg,
Thur.
- 5.) Johann Zacharias Fürst, Dettelbaco Francus
& Practicus Hildesf.

- 6.) Bernhard Herrlin, Prussus, Physicus Coburg;
 7.) A. 1675. Caspar Cramer, Budissa Lusat.
 8.) Justus Vesti, Hildesf.
 9.) A. 1676. M. Johann Christoph Adlung, LL.
 Or. Prof. Publ. Erfff.
 10.) A. 1680. Iohann Caspar Westphal, Rugen-
 wald, Pomer. Physicus Provincial. Sax. in Prae-
 fectura Delicenf. & Bitterfeld.
 11.) Christian Schuchmann, Saalfeld. & Pract.
 Schneeberg
 12.) Lud. Frid. Jacobi, Blanckenhain. & Pract.
 Erfff.
 13.) Iohann Phil. Eysel, Erfff. antea Physicus Bock-
 nement.
 14.) Gotthelff Andreas Unzerus, Hala Saxo.
 15.) A. 1682. Tob. Finest. Beerwinckel, Greuf-
 sen-Thur, Pract. Helmstad.
 16.) Mart. Kund, Wilsria Holsat.
 17.) Iohann Henr. Ziehn, Arnstad, Thur. & Pract.
 Lips.
 18.) Iust. Henr. Mangold, Allendorf. ad Salinas
 Hassus.
 19.) Iac. Røfferus. Buttstad, Thur. Archiat. Duc.
 Sax.
 20.) Ioh. Kolbius, Schleiza Varisc. & Pract. Olsnic.
 21.) Ioh. Siegfr. Rißling, Zittav. Luf.
 22.) Ioach. Lud. Røber, Mulhusa Thur.
 23.) A. 1684. Christian Richter, Zittav. Luf.
 24.) Joh. Wilhelm Spangenberg, Saxo Mun-
 danus.

- 25.) Henr. Christoph Alberti, E. ft.
 26.) Christian Andr. Geist, Melissa Henneberg.
 27.) A. 1685. Caspar Altmann, Lucca Lusat.
 28.) Jerem. Jac. Braun Augustanus.
 29.) Georg Blaius Mauritius, Halberstad.
 30.) Balthaf. Iustus Musculus, Osnabrug
 31.) Christianus Pius Gravius, Allendorf. ad. Salt-
 nas Hassus
 32.) A. 1686. Christian Jac. Below, Calegiensis
 Saxo.
 33.) Andr. Buxbaum, Martisbrug, Misa.
 34.) Godofredus Heidemann, Lignit. Sil.
 35.) A. 1688. Conr. Horlacher, Svobaco Franc.
 Iur. Licent.
 36.) Georg Henning Behrens, Nordhuf.
 37.) Dan. Christoph Bölcker, Anst. & Pract.
 Lips.
 38.) Christoph Stimer, Elbinga Russus.
 39.) Ioh. Ern. Richter, Vinar. & Pract. Numburg.
 40.) A. 1689. Ioh. Adam. Kirchhoff, Lauba Luf.
 41.) M. Gabriel Wölffel, Gera Varisc. & Pract.
 Lips.
 42.) Martin Schurich, Hayaens. Misa. & Pract.
 Dresd.
 43.) Ioh. Salomo Brehme, Smalcald.
 44.) M. Iohann Ioach. Zimmermann, Haya.
 Misa.
 45.) Nic. Kästner, Ottohuf. Thur. & Pract. Son-
 dershuf.
 46.) Ioh. Godofr. Haberland, Nobilis Pofon. Hun-
 gar. 3 47.)

- 47.) Ioh. Sebast. Engelhaupt, Smalcald.
 48.) M. Nic. Dan. Frierauff, Coburg. Franc.
 49.) Joh. Christian Wend, Olsn. Misn.
 50.) Samuel Müller, Reichstein Siles.
 51.) Henr. Christian Ottwald, Salz. Thur.
 52.) Ioh. Christoph. Hilger, Dresd.
 53.) Carol. Frid. Luther, Uratislav.
 54.) Phil. Christian Olearius, Slesvic. Holfat.
 55.) A. 1690. Iohann Anhard Gotter, Camburg.
 Thur.
 56.) Tob. Altermann, Torgav. Misn.
 57.) Georg Christoph Habermas, Leucopetrens.
 58.) Frid. Christoph. Florus, Tundera Holfat.
 59.) Iac. Christian Adami, Lucca Luf.
 60.) A. 1691. Joh. Andr. Fischer, Erf.
 61.) Godofredus Eckart, Lipf. & Pract. Hamburg
 62.) Wichmann Cordes, Hamburg.
 63.) Ericus Hesterberg, Hamburg.
 64.) Mich. Gottreich Schuster, Dresd.
 65.) Joh. Zeidler, Lœbav. Lusat.
 66.) M. Abraham Rader, Lindaviens.
 67.) Georg Adam Logan, Lesnens. Polon.
 68.) Johann Christian Ferdinand Stolberg, Ham-
 burg.
 69.) A. 1692. Gotthilff Christoph Stahl, Bes-
 scov, March. & Duc. Sulzbac. Archiat.
 70.) Ambrosius Stegmann, Wettinensis Saxo.
 71.) Iohann Conr. Zwilling, Lindavio Bodamic.
 72.) Ioh. Henr. Schmoller, Salzung.
 73.) A. 1693. Henr. Caspar Abel, Schleuf. Henneb.

- 74.) Ioh. Hermann Hamer, Homburg. Hassius,
 75.) Ioh. Casp. Pflanz, Haynav. Sil.
 76.) Christian Zachar. Wiehl, Lignic. Sil.
 77.) Ioh. Christoph Schröer, Iaurav. Sil.
 78.) Ioh. Iac. Schlegel, Salfeld.
 79.) Christoph. Paul. Schröder, Ouerndorff. Ha-
 delens.
 80.) M. Andr. Eysel, Erf. Fac. Phil. Ass. & Gy-
 mnas. Evang. Professor.
 81.) Ioh. Godofred. Petermann, Ortrant, Misn.
 82.) Godofredus Schuß, Altenburg Misn.
 83.) A. 1694. Gothofr. Erhard Wirth, Mokricens,
 Misn. & Phys. Pegav.
 84.) Ioh. Phil. Thieme, Wittgendorff. Cizenl. &
 Physic. Born.
 85.) Sam. Schröer, Budissa Lus. & Pract. Lips.
 86. Elias Dang, Lobenstein, Varisc.
 87.) Ioh. Melch. Kniphoff, Erf.
 88.) Mart. Bentzien, Riga Livonus.
 89.) A. 1695. Ioh. Altwein, Waldenburg. Misn. &
 Phys. Ilenburg.
 90.) Ioh. Georg Crampisius, Brega Siles.
 91.) Casp. Godofr. Grasse, L'gio Sil.
 92.) Ioh. Godofr. Nietner, Halens. Saxo.
 93.) Ioh. Frid. Schröer, Zdunensis Polonus
 94.) A. 1696. Ioh. Henr. Lasius, Osterod. Sax. &
 Practicus Cöthenis.
 95.) M. Henr. Etingshaussen, Mogunt. & Pract.
 Erf.
 96.) Frid. Mart. Fabricius, Olara Thur.

- 97.) Mich. Vanielow, Stolpa Pomer. & Physf. Arnswaldens.
- 98.) A. 1697. Georg Sigism. Cronpusch, Nambslav Sil. & Pract. Uraislav.
- 99.) Sam. Hönnisch, Uraislav.
- 100.) Christian Gottlieb Reufner, Lignic.
- 101.) Christian Fuhrmann, Martisburg & Pract. Numburg.
- 102.) Joh. Frid. Zitemann, Lips.
- 103.) Theodor. Martius, Szellingstæd. Mifn. & Pract. Rochlic.
- 104.) Godofred. Müller, Marzanensis Saxo. & Physf. Spremberg.
- 105.) Joh. Godofr. Kagemann, Dœffela Magdeb. & Pract. Friederipottanus in Holfat.
- 106.) Dan. Sigism. Bockshammer, Olsa. Sil.
- 107.) Joh. Gottlob Keymann, Lauba Luf.
- 108.) Iohann Christoph Pollex, Longofaliffa Thur.
- 109.) Joh. Förster, Lubena Sil.
- 110.) A. 1699. Sam. Zeucher, Hartenstein, Mifn. & Pract. Dresdens.
- 111.) Joh. Arnold Wichmann, Hildes.
- 112.) Joh. Alb. Brömel, Arnstad, Thur.
- 113.) Benjamin Ewald, Gedanus.
- 114.) M. Dav. Seyffart, Mannichswald, Mifn. & Pract. Dresd.
- 115.) Ioach. Frid. Schulge, Stendal-March.
- 116.) Christian Buchner, Lips.
- 117.) M. Joh. Christoph Gudenus, Mogonus.
- 118.) A. 1700. Paul. Christian Stahl, Bescow. March. & Pract. Lips.
- 119.)

- 119.) Balth. Gottlieb Leuschner Brega Sil. & Pract.
 Uratislav.
 120.) Joh. Ehrenfried Bogler, Kindelbruce.
 121.) Georg Jerem. Kälbel, Ranstad. Miso. & Pract.
 Lipt.
 122.) Joh. Volrad Schulinus, Artera Thur.
 123.) Christian Hahn, Svidnic, Sil.

S. 28.

Die dritte Classe hält in sich die in dem gegenwärtigen Seculo promovirten Doctores, deren eine ziemliche grosse Anzahl ist, welche sich bis im Augustmonat dieses 1735. bis auf 373 belauft. Es sind aber selbige

- 1) A. 1702. Joh. Nic. Martius, Erf. & Pract.
 Brunsvic.
- 2) Gerhard Hermann Crater, Monaster. Gvestphal.
- 3) David. Christian Balthet, Cygnea Miso. & Pract. Erf.
- 4) Matthias Frid. Schneider, Inacens. & Pract.
 Livon.
- 5) M. Joh. Frid. de Pre, Mogonus.
- 6) Joh. Früeauff, Coburg. Franc. & antea Pract.
 Culmbac.
- 7) Andr. Elias Bechmann, Eisfeld. Franc. & Pract.
 Erf.
- 8) Joh. Ehrenfried Klein, Misnens.
- 9) Joh. Benedict. Egemann, Inacens.
- 10) Val. Paul. Sternbeck, Themar. Franc. & Pract.
 Salfeld.
- 11) Rudolph Gunther Clamer, Oldenburg. Westph.

Æ 5

12)

- 12) A. 1703, Conr. Fischer, Magdeb. & Pract. Landia & Fallstrorum
- 13) Tob. Beticken, Goth. & Pract. Erf.
- 14) Henr. Bernh. Nischeberg, Werna Westph.
- 15) Ioh. Andr. Meyer, Vilena Thur. & Pract. Os-naburg.
- 16) Ioh. Elias Müller, Goth. & Pract. Hamburg.
- 17) Caspar Henr. Vesti, Erf.
- 18) Matthäus Heicke, Uratislav.
- 19) Christian Balth. Wiehl, Aurimontan, Sil.
- 20) Ioh. Hahn, Magdeburg.
- 21) A. 1704. M. Hier. Ludolff, Erf.
- 22) Christian Gottlieb Behrnuer, Loebay, Lus.
- 23) Joh. Simon Thielemann, Darmstad. Hass.
- 24) Sam. Böer, Uratislav.
- 25) Ernest. Gottlieb Feldner, Uratisl.
- 26) Gothofr. David Meyer, Uratisl.
- 27) Goth fr. Milde, Uratisl.
- 28) Phil. Jac. Arnoldt, Durlacens. March. & Pract. Wetzlar.
- 29) Ioh. Frid. Regemann, Dyssela Magdeb. & Pract. Fridericopolit.
- 30) Joh. Georg Däcker, Stattgard. Wurt.
- 31) Car. Christoph. Fleischer, Numburg. & Pract. Gœrlit.
- 32) David Schmögel, Uratislav.
- 33) A. 1705. Joh. Peter Becker, Castello Hun-nor. Spanhem.
- 34) Christian Sigism. Ursinus, Brega Sil.
- 35) Ioh. Elaias Silberschlag, Erf. & Pract. Witteb.
- 36)

- 36) Georg Frid. Francke, Mogonus.
 37) Balth. Sigism. Reinmann, Probsthayna Sil.
 38) Georg Gottlieb Eckmann, Strehla Sil.
 39) Ioh. Adam Bretschneider, Lomatio Misn.
 40) A. 1706. Ioh. Wilh. Gottfried, Hayna Misn.
 41) Christian Rötting, Finsterwalda Mitn.
 42) Ioh. Georg Wilh. Vanos, Dunckelspiel. Svec.
 43) Caspar Henrici, Lign. Sil.
 44) Ioh. Petr. Wahrendorff, Lignic. Sil.
 45) Hiob Christian Gebhard, Erf.
 46) A. 1707. David Schreiber, Smalcald. & Pract.
 Ziegenheim.
 47) Gothofr. Ern. Wilhelmi, Brega Sil. & Pract.
 Uratisl.
 48) Laurentius Theophilus Luther, Erf.
 49) M. Christoph Frid. Richter, Lips. & Pract. Wur-
 zenf.
 50) Frid. Gercken, Hildesf.
 51) Ioh. Christian Müller, Freiberga Misn.
 52) A. 1708. Christoph Wilhelm Vesti, Erf.
 53) Phil. Car. Erni, Hanoviensis,
 54) Anton Henr. Xylander, Ievera Frisus
 55) Iohann Christian Böhmer, Iauria Sil.
 56) Ioh. Andr. Welsing, Pract. Gothanus.
 57) Aug. Frid. Cämmerer, Badigastenf. Anhalt.
 58) A. 1709. Ioh. Christoph Bemlott, Eichsfeld &
 Pract. Duderstad.
 59) Ioh. Henr. Meinelius, Barutho Francus.
 60) Sigism. Dürschmidt, Goldberg. Sil. Archlatus
 Comit. a Furstenstein

- 61) Frid. Benedictus Hempel, Wettinens. & Pract.
Lipl.
- 62) Ferd. Christoph Ioh. Wittiber, Franckstein
Sil.
- 63) Henr. Nic. Kragenstein, Erf Phys. Born.
- 64) Engelbert Mart. Hirten, Mega-Gotterens.
- 65) M. Georg Christian Werther, Lips.
- 66) Dav. Gottlob Fehmel, Leipniza Misa.
- 67) Ioh. Siberus, Lichtenstein, Misa.
- 68) Dav. Laur. Ebersbach, Lignic. Sil.
- 69) A. 1710. Christian Heiar. Kirchheim, Magde-
burg. & Medicus Castrensis Reg. Pol.
- 70) Ioh. Barthold Senger, Flinsberg. Eichsfeld.
& Pract. Viennens.
- 71) Ioh. Sam. Seiser, Molschlebio Thur.
- 72) Ioh. Ern. Kruschius Jaura Sil.
- 73) Hartmann Andr. Wigleb, Gebuf. Thur.
- 74) Clem. Lenz, Tuchemio Magdeburg. & Pract.
Brandenburg.
- 75) Mauric. Christian Echlitius, Cizens.
- 76) I. h. Gottlieb Grempler, Sprotta Sil. & Pract.
Freystad.
- 77) A. 1711. Frid. Wilh. Steurlin, Franc.
- 78) Dan. Gottlieb Neuhoff, Lips.
- 79) Ierem. Gebauer, Chemnic.
- 80) Johann Wilcke, Spandoviens. March.
- 81) Ioh. Jac. Adlung, Dachwic. & Pract. Erf.
- 82) Casp. Wenceslaus Khalo, Lignic. Sil.
- 83) Ioh. Rud. Siltmann, Leucopetrens.
- 84) A. 1712. Joh. Ehrenfried Reinboth, Pösneck;
Osterland,

- 85) Theoph. Büttner, Kurena Sil.
 86) Georg Christoph Lindner, Uratisl. & Pract.
 Francohus.
 87) Joh. Iac. Rosenstengel, Homborga Montanus.
 88) M. Franc. Wilh. Köberle, Eichsliad, Francus.
 89) Elias Christoph Keul, Smalcald.
 90) Nic. Müller, Zgenhain. Thur.
 91) M. Ioh. Christoph Plauzius, Lips.
 92) Gothofr. Gelle t, Cizens. Misn.
 93) Ioh. Stephan Pizius, Lips.
 94) A. 1713. Christian Polycarp. Leporin, Dreyle-
 bia Magdeb. & Pract. Quedlinb.
 95) Samuel Forbiger, Röchlic. Misn.
 96) Gottlieb Morgenstern, Gœrlie.
 97) Ioh. Christoph Fischer, Regiomont. & Pract.
 Rotenburg.
 98) M. Christoph. Schrader, Halens.
 99) Henr. Plate, Stada Bremenf.
 100) Ioh. Koch, Neagörens. Thur.
 101) Ioh. Tob. Lattermann, Eisfeld. Franc.
 102) Dav. Gottlieb Siegler, Ragewicens. Misn.
 103) Christoph Abrah. Bornmann, Pract. Mar-
 glis.
 104) Ioh. Christian Ruperti, Vinar.
 105) M. Ioh. Lud. Müller, Villanov. Helvet.
 106) Ioh. Mich. Müller, Eisfeld Franc.
 107) A. 1714. Ioh. Christoph. Exius, Bachara
 Thur.
 108) Phil. Iac. Backmeister, Stuttgartard. Wur-
 teberg & Pract. Ulmens.

- 109) Beni Gotfr. Lerchenberg, Hermslad, Sil.
 110) Gouhard Otto Graami, Lubecc.
 111) Ioh. Theoph. Windisch, Polon. Hungar.
 112) Samuel Lange, Muscovia Lufatus.
 113) Ioh. Christian Jacobi, Lunzenav. Misn.
 114) Christian Gottlieb Michaelis, Polckwicens.
 Pol.
 115) Christoph Otto, Colleda Thur.
 116) A. 1715. Ioh. Ern. Jacobi, Medicus Duc. Saxo
 Leucopetr. Consul & Prætor Vifensis
 117) Tob. Schuncke, Runital Misn.
 118) Ioh. Wilh. Bussius, Uratislav.
 119) Iac. Wilh. Pauli, Lips.
 120) Car. Zach. Klaunig, Gera Varisc.
 121) Sam. Weisse, Beuthena Sil.
 122) Ioh. Nil. Rhein, Bamberg. Palat.
 123) Christian Gottlob Gerber, Zittav.
 124) Dav. Heermann, Gorlic, Luf.
 125) Ioh. Adolph Jauchius, Torgav, Misn.
 126) A. 1716. Gottlieb Christian Zentsch, Budiss.
 Luf. & Pract. Lips.
 127) Georg Volcmar Hartmann, Vinar. & Pract.
 Erf.
 128) Damian Hartard Dünewaltd, Mogunt.
 129) Ioh. Christoph Schneider Hirschberg, Sil.
 130) Ferdin. Stahl, Lobeschutz, Sil.
 131) Christian Friesse, Zittav. Luf.
 132) Ioh. Hugo Widt, Spirens.
 133) Ioh. Casp. Baur, Mogunt.
 134) Ioh. Pleck, Glückstad. Hollat.

- 135) Ern. Erid. Martini, Zullicha Sil. & Pract.
Landsberg ad Wartham
- 136) Ioh. Frid. Föckler, Goth.
- 137) A. 1717. Mich. Schumann, Gœrlie
- 138) Ioh. Frid. Mole, Uratisl.
- 139) Hermann Andr. Seyffarth, Sundhuf. Goth.
- 140) Ioh. Adam Schubart, Ciza Milsn.
- 141) M. Franc. Anton Kitzgers, Laureacens. Aus-
triac.
- 142) M. Dietr. Wilh. Esfel, Erf.
- 143) Ioh. Andr. Wendelin, Pract. Francohuf.
- 144) Ioh. Gottlieb Müller, Lignic. Sil.
- 145) Dan. Lud. Ploef, Torgav. Milsn.
- 146) Christian Gottfried Hartwig, Benstadio
Mansfeld.
- 147) Iustus Christoph Berber, Nordhuf.
- 148) Christian Gottlieb Vitschel, Cizens.
- 149) Ioh. Car. Wiedemann, Plavia Varisc.
- 150) M. Ioh. Benjamin Mizulci, Gœrlicensis.
- 151) Barthol. Stapel Cizens.
- 152) Ioh. Christoph Förster, Lauba Lus.
- 153) A. 1718. He r. Dan. Enckelmann, Bremens.
- 154) Ioh. Henr. Bertram, Calba Magdeb.
- 155) Mart. Simeon Starck, Boleslav. Sil.
- 156) Christian Sigism. Zeidler, Tribella Lus.
- 157) Christian Thomæ, Uratislav.
- 158) Christian Stadelmann, Fuldens. & Pract. Lo-
hranus.
- 159) Ioh. Zachar. Hugel, Erf.
- 160) Ioh. Mich. Braun, Waltreshuf. Thur.

- 261) A. 1719. Sigismund, Müller, Haynov, Sil.
 162) Ioh. Frid. Ermelius, Grimma M. In.
 163) Casp. Ioh. Walthers, Gayna Sil.
 164) Eman. Aug. Lezius, Anhalt, Cœhens.
 165) Christian Gottlieb Tzschalohel, Gœrlitz.
 166) M. Frid. Cronberg, Mittelheim, Rhingavus.
 & Pract. M. gunt.
 167) M. Ioh. Vogelmann, Mogonus.
 168) Car. Frid. Breitenbach, Patricius Erf.
 169) Christfried Wächter, Relzing Saxo, & Pract.
 IZchöz.
 170) Mart. Laur. Fischer, Mariäburg, Boruff.
 171) Ioh. Frid. Mathiz, Steinoviz ad Oderam
 Sil.
 172) Ioh. Casp. Iäckelius, Javorens, Sil.
 173) Ioh. Christian Zeutscher, Lips.
 174) Kudiger Frid. Ubelgün, Hattinga Westph.
 175) A. 1720. Ioh. Storch, Henacensis, Militiz
 Hen. Medicus Ordin. & Orphanotrophii Inspe-
 ctor.
 176) Ioh. Andr. Glück, Isleb, Mansfeld.
 177) Ioh. Gottlieb Mylius, Lips.
 178) Mich. Frid. Brehm, Cruciburg. & Pract.
 Smalcald.
 179) Georg Casp. Zschmann, Svidnil, Sil.
 180) Frid. Guhrter, Seoberlich, Francohuf.
 181) Ioh. Gottlieb Zeutscher, Lips.
 182) Christian Meusel, Mœrisburg. & Pract. Torgav.
 183) Ernst Friedr. Walthers, Cygn, Misn. & Phyl.
 Culmbac.

- 184) Christian Heint. Stech, Penicent, Misn.
 185) Hermann Härtel, Riga Livon.
 186) Christoph Frid. Werner, Salzung.
 187) A. 1721. Christoph Thmas, Gærlie.
 188) Ioach. Gottlieb Klepperbein.
 189) M. Henr. Hier. Grassi, Erf. & Pract. Friz-
 lar.
 190. Dan. Ehrensfried Kierig. Martisburg Misn.
 191) Joh. Gottfried Walther, Hamburg.
 192) Gottlieb Treuse, Uratisl.
 193) Petrus Breger, Hamburg.
 194) Frid. Gotthold Caselius, Winzigia Sil. Duca-
 lis & Cönobii Lubensis O d. Cisterc. Phylicus,
 195) Ioh. Phil. Henckel, Erf.
 196) I. h. Henr. Lavaterus, Tigurino Helvet.
 197) Iulianus le Clercq. Luxemburg.
 198) A. 1722. Ioh. Adam Wechsung, Francohuf.
 199) Ioh. Georg Züchtler, Cizenf. Misn.
 200) Ioh. Matthias Hildebrandt, Quedlinburg.
 201) Andr. Elias Büchner, E. f.
 202) M. Ivo Ioh. Stahl, Leobschyzent. Sil.
 203) Dan. Koch, Neumark. Thur.
 204) Justinus Schauer, Schleusing. & Pract. Röm-
 hild.
 205) Christian Fideiust. Silberschlag, Ordeuv.
 206) Ericus Godofredus de Biedaw, Dorpatiens.
 Eques N. b. Livonus.
 207) Godofredus Schumacher, Uratisl.
 208) Ioh. Henning Elbing, B. ruff.
 209) Franc. Casp. Lud. Walther, Kizinga Franc.
 (Erf. Lit. Cont. III. Fortses. 2) 210)

- 210) Ioh. Christian Hesse, Erf.
 211) Ioh. Christoph Runte, Goldberg, Sil.
 212) Laur. Petrus. Zettermann, Lesna Polon.
 213) A. 1723. Ioh. Wittermeyer, Kuffstein. Tirol.
 214) Ioh. Frid. Otto, Elstra Lutar.
 215) Ioh. Andr. Hesselbarth, Mega-Rudestad,
 Thur.
 216) Ioh. Ioseph. Otto, Mega Glogov Sil.
 217) Henr. Wilh. Geißler, Probsthayn, Sil.
 218) Ioh. Frid. Cruciger, Nassoviens.
 219) Iustus Henr. Burggrave, Rhoda Waldecc.
 220) Ioh. Henr. Siemeroth, Erf.
 221) Ioh. Christoph Bäumlein, Coburg.
 222) Georg Jahn, Khorbac, Schwarzburg,
 223) Christian Kevm, Zittav. Luf.
 224) Georg Phil. Clemen, Smalcald-
 225) Elias Gravius, Allendorf, ad Salinas Hassus.
 226) Ioh. Sigismund Hensel, Urarislav.
 227) A. 1724. Ioach. Hermann. Gottschalck, Mega
 Ericens, Schwarzburg.
 228) Dominicus Wundheller, Stadtworbio Eichs-
 feld.
 229) Gottfried Balth. Decker, Mesericio Pol. &
 Praet. Landsberg.
 230) Mich. Sigism. Schiebel, Uratisl.
 231) Mich. Schick, Erf.
 232) Dav. Casp. Köhner, Lign. Sil.
 233) Siegfr. Seidler de Rosenberg, Lobav. Lu-
 lat.
 234) Andr. Eysel, Erf.

- 235) Ioh. Sigism. Kroedler, Stolpa Misa.
 236) Georg Godofr. Poltzius, Ligna.
 237) Ioh. Aug. Tröger, Freyberg. Misa.
 238) Melch. Frid. Kotte, Steinav. Sil.
 239) Joh. Christoph Schuchmann, Ziegenruck,
 Varisc.
 240) Godofr. Trauschke, Geric.
 241) Diet. Christoph Ficke, Luneburg.
 242) Ioh. Christoph. Geufelius, Anzberg. Misa.
 243) Jesh. Gottlieb Bollrath, Grunhayn. Misa.
 244) Adam Christoph Böttcher, Endorff, Mans-
 feld.
 245) Christian Adolph Ludolff, Erf.
 246) A. 1725. Balth. Franc. Preibner, Köppern-
 cens. Sil.
 247) Iustinus David Frid. Hammer Ipshem.
 Franc.
 248) Ioh. Martin, Bräuninger, Norting. Wur-
 teberg.
 249) Joh. Martin Holzhey, Mellenbac, Schwarz-
 burg.
 250) Gottfried Henr. Duckewiz, Pyriza Pomer.
 251) A. 1726. Adam Theoph. Hennel, Modra
 Hung.
 252) Ludolph Christian Jacobi, Weissenf. Thur.
 253) Henr. Dan. Pfmann, Lignit. Sil.
 254) Ambros. Gvil, Equ. de Buntsch, Bruun, Mu-
 rav.
 255) Ioh. Laur. Baudis, Ligo Sil.
 256) Ioh. Eric, Steinbach, Iaura Sil.

- 257) Ioh. Phil. Wolff, Swantur tra. c.
 258) Traugott Lohr, Nordhul. & Pract. Geda.
 nent.
 259) Hartwic, Ionas Willichius, Hamburg.
 260) Ioh. Frid. Woych, Schepplav. Sil.
 261) Ioh. Iustus Verthes, Erf.
 262) Joh. Gottlieb Segnis, Lobau-Sil.
 263) A. 1747. Georg Friedr. Warmbrunn, Li-
 gnic.
 264) Lud. Ferd. Ant. Klunckard, Mogonus.
 265) Ioh. Frid. Cleimens, Islebia Mansf. & Pract.
 Sangerhul.
 266) M. Hiob Phil. Ludolff, Erf.
 267) Conr. Matth. Scharlach, Stada Bremens.
 268) Ioh. Albert. Wulle Reuthena Sil.
 269) Melch. Gottlieb Feyerabend, Lubena Sil.
 270) Ioh. Wilh. Wöllner, Arnstad. & Phyl. Ilme-
 nav.
 271) Volcm. Godofr. Scheidemantel, Gispersleb.
 Erf.
 272) Ioh. Christian Klotzsch, Muhlberga Misa.
 273) Ioh. Hier. Kniphoff, Erf.
 274) M. Christian Gottlieb Meinig, Lips.
 275) Ioh. Wilh. Albrecht, Erf.
 276) Ern. Wilh. Fricke, Uratislav.
 277) Ioh. Frid. Thilo, Grosburg Sil.
 278) Matthæus Vignette, Anstriacus Belga Ducatus
 Limburg.
 279) A. 1728. Ern. August. Külbel, Lips.
 280) Christoph Henr. Richter, Probsthayna Sil.

- 281) Car. Ierem. Calmann, Budissa Lusat.
 282) Henr. Frid. Bornkessel, Schleiza Varisc.
 283) Ioh. Henr. Schibowski, Nissa Sil.
 284) Ioh. Frid. Fritsche, Oederano Misn.
 285) Ioh. Christian Schäffer, Uratislav.
 286) M. Henr. Godotr. Henland, Lips.
 287) August. Christian Eulhard, Nordhus.
 288) David Gottlob Herold, He zberg.
 289) A. 1729. Mich. Gotfr. Stockinger, Nobilis
 Sempronio Hung.
 290) Ioh. Wolffg. Frid. Bönnecken, Vinar.
 291) Georg Henrici, Lignic, Sil.
 292) M. Ioh. Conr. Strandt, Hochhem. Erf.
 293) M. Ioseph. Ioh. Bärnerth, Mittelwaldensf. ex
 Comit. Glacensi
 294) A. 1730. August Ioseph Wendler, Hirschb.
 Sil.
 295) Christian Ludwig, Hirschberg. Sil.
 296) Ioh. Iac. Balthar, Strigenov. Sil.
 297) Ioh. Godofr. Staude, O druf.
 298) Georg Ioseph Seyfried, Hasfurth.
 299) Christian Gottfried Bockshammer, Bicini
 Sil.
 300) Christian Frid. Weiß, Svidnic. Sil.
 301) Iac. Henr. Bayerschoder, Bamberg.
 302) Gottlieb Schmidt, Svidnic, Sil.
 303) Ioh. Christoph Richter, Dresdensf.
 304) M. Ioh. Gottlob Liebig, Oelsnensf. Sil.
 305) Ioh. Georg Mandelohn, Uratislav. Sil.
 306) Henr. Wilh. Behm, Saxo Lauenburg.

- 307) Crafft Mich. Heffel, Erf.
 308) A. 1731. Ioh. Mart. Hermisch, Zerbigo
 Misn.
 309) Ioh. Frid. Niehr, Pirna Misn.
 310) Ioh. Ernest. Müller, Eislefeld Franc.
 311) Mart. Wilh. Koch, Crof. Sil.
 312) M. Phil. Sam. Hiering, Schwarzenfa Polon
 313) Ioh. Christian Glaser, Uratislav. Sil.
 314) Christian Frid Finger, Sorav, Luf.
 315) Ioh. Sam. Förster, Zyzen, Misn.
 316) Ioh. Henr. Vogel, Mega Röhrsdorf, Misn.
 317) Andr. Joleph Bassemann, Moravo Tranovi-
 cens.
 318) Ioh. Traugott Gehler, Gœrlit.
 319) Augustin Franc Hoffmann, Egra Bohem.
 320) Christian Godofr. Obermann, Uratislav.
 321) M. Adolph Frid. Hoffmann, Leisnic. Misn.
 322) Ioh. Adam Weyw de, Uratisl.
 323) Ernest. Gottlieb Scholke, Uratisl.
 324) Georg Melch. Strahl, Erf.
 325) Ioh. Christian Schuster, Jenens.
 326) A. 1732. Ioh. Thom. Degenhard, Stadt-Worb,
 Eichsfeld.
 327) Aug Frid. Bertram, Calbenf. Magdeb.
 328) M. Ioh. Joleph Phil. Melch. Streckler, Austri-
 aco Viennens.
 329) Ioh. Christoph Hoffmann, Gottsberg. Sil.
 330) Ioh. Christoph Oswald, Hirschberga Sil.
 331) Ioh. Frid. Speer, Laub, Luf.
 332) Georg Christian Fischer, Ostheim Francus.

- 333) Joh. Maurit. Auerbach, Pegau, Misn.
 334) Christian Gottlieb Felsmann, Lignic. Sil.
 335) Henr. Cour. Becker, Saxwerffia Hannov.
 336) Frid. Theod. Schöpffer, Jsleb.
 337) Benjamin Klein, Uratislav. Sil.
 338) Joh. Gottfried Kamper, Uratislav. Sil.
 339) Car. Christian Hederich, Hohenkirch. Misn.
 340) Joh. Gottvertrau Dühring, Lasfav. Misn.
 341) Joh. Christian Schuke, Neo-Geylingens.
 Misn.
 342) Joh. Iac. Collmann, Sontra Hassus.
 343) Joh. Frid. Kielkius, Bolckenheyna Sil.
 344) A. 1733 Joh. Rud. Schrey, Gosecka Thur.
 345) Christian Ferdinand Stremel, Laub. Luf.
 346) Mich. Ernest. Deville, Gorhan.
 347) Joh. Christoph Uffel, Rhoda Waldecc.
 348) Ignatius Frölich, Nisf. Sil.
 349) Joh. Dav. Cracovius, Colberg Pom.
 350) Christian Henr. Algair, Cizens. Misn.
 351) Gottlieb Lämricht, Nerckwiz Thur.
 352) A. 1734. Joh. Christoph Marci, Coswig.
 Anhalt.
 353) Andr. E. hard Heinrich, Bransdorf. Sil.
 354) Joh. Gottlieb Freyburg, Milza Francus.
 355) Justinus Theoph. Wachtel, Lerchenborn.
 Sil.
 356) Frid. Eckard, Zittav. Luf.
 357) Joh. Ernest. Pellach, Budissa Luf.
 358) Ioseph. Erbeni de Schön-Erben, Lovecifensis
 Bohemus.

- 359) Joh. Mart. Brehm, Erf. Medicus Aul. & Provinc. Sax. Hildburg. & Practic. Smalcald.
 360) David Anton Schlegel, Salfeld.
 361) M. Gottfried Polycarpus Kunad Servesto Anhalt.
 362) Abraham Gottlieb Reichel, Bernstadt. Sil.
 363) A. 1735. Christian Frid. Löber, Leucopetrenf.
 364) Car. Rud. Gryphander, Eitenberg.
 365) Christian Gottlieb Richter, Brega Sil.
 366) Ephraim Felix Enhorningh, Carolostad, Svecus.
 367) Erdmann Friedericu Finger, Sorav. Lufatus
 368) Sigismund. Gottlob Seyfert. Glogau. Silesius.
 369) Christianus Gottfr. Seebach Tarnstadio-Thuring & Practicus Archangelopoli in Russia Occident.
 370) Carl Kottlieb Rogis Julioburgo Silesius.
 371) Joh. Carolus Kirzingius, Logavia-Crosnensis
 372) Fidericus Cornelius Gotter, Melisa Gothan
 373) M. Tobias Lichte, Mega Glogaviensis Silesius.

§ 29.

Ehe ich die gegenwärtige Abhandlung beschliesse, muß ich noch, gleichwie auch bey denen vorhergehenden Facultäten geschehen ist, von denen jetzt lebenden Herren *Assessoribus* und *Professoribus* noch eine kurze Nachricht hinzufügen, nehml.:

Der zeitige Herr Decanus und zugleich Senior Facultatis ist Herr D. Herrmann Paul Juch,

Juch, dessen Portrait vor dieser dritten Fortsetzung steht. Dieser nicht nur auf unserer Universität, sondern auch bey denen Auswärtigen, sonderlich an verschiedenen Fürstlichen Höffen so berühmte als beliebte Medicus ist zu Erfurck am 10 Sept. A. 1676. geboren, und ein Sohn des ehedem hieselbst ebenfalls berühmten Churf. Leib-Medici D. Paul Heinrich Juchs, von dessen Leben unten in der andern Section wird gehandelt werden. Nachdem er den Grund in humanionibus und in der Philosophie so wohl zu Hauße als in denen öffentlichen Schulen gefasset hatte, so legte er sich auf die Medicin, und genoss zuörderst die väterliche Unterweisung, besuchte aber anbey auch die Collegia andrer zu solcher Zeit hier lehrenden Professorum bis A. 1696. da er sich auf Jena verfügte, und dann ferner in Halle unter denen beyden berühmten Männern, D. Georg Ernest Stahlen u. D. Fried. Hoffmannen das wohl angefangene Studium Medicum weiter fortsetzte. An letztgedachten Orte hielt er nicht nur am Ende des 1697. Jahres zwey Disputationes exercitii gratia, als die eine unter D. Stahlen *de Infrequentia morborum personali* die andre unter D. Werckmeistern *de genio, curatione & praeservatione arthritidis* sondern disputirete noch das Jahr darauf inauguraliter *de motu Sanguinis haemorrhoidali & haemorrhoidibus externis*. und wurde öffentlich in *Licentiatum Medicinæ* promovirt. Nach seiner Zurückkunft

fieng er zwar die praxin in seinen Vaterlande mit guten Fortgange an, fand aber einen besondern Trieb, durch eine Reise in das zu seiner Absicht bequeme Italien und andre Oerter sich noch mehr geschickt zu machen: Dannhero trat er mit väterlicher Genehmhaltung A. 1709 im Man solche Reise an, und gieng über Nürnberg, Regensburg und Wien durch Steyermark Kärnthyn und Friaul auf Venedig, woselbst er die Nosocomia fleißig besuchte, endlich aber sich auf die berühmte Unversität Padua befügte. Hieselbst fand er die schönste Gelegenheit fast unzähligen Anatomien mit beyzuwohnen, kam auch gar bald in solches Ansehen, daß die daselbst sich befindliche teutsche Nation ihm nicht nur A. 1700. zum *Consiliario Anatomiae Primario*, sondern auch hernach zum *Prorectore* und *Vice Syndico* einmüthig erwehlete. Von dar richtete er seine Reise durch das Florentinische und den Kirchen Staat in das Königreich Neapolis, auf welcher er sich sonderlich zu Florenz, Siena, Rom, Neapolis, Sorretto, Ancona, Bologna Ferrara, und Ravenna umfahete, und unter andern sehr vielen merckwürdigen Antiquitäten und Naturalien auch den Feuer spendenden Berg Vesuvium betrachtete. In der Rückreise nahm er seinen Weg durch Trident und Tyrol auf Augsburg, Würzburg Maynz, Franckfurth u. s. w. sonderlich aber besuchte er die am Rheinstrom berühmten Sauerbrunnen und warmen Bäder. Endlich langte er

er A. 1701 in unserm Erfurth glücklich wieder an und fand eine recht geeignete Praxin, weswegen er auch im Febr. A. 1703. die Höchste Würde in der Medicin auf der Universität Halle sich conferiren ließ. Nachdem er nun viele Jahre inn- und auffer halb Erfurth gar viele Proben einer gründlich erlangten Wissenschaft, und Erfahrung abgeleget, so wurde ihm A. 1717. die Medicinische *Professio extraordinaria* auf hiesiger Academie zu Theil, worauf er das folgende Jahr die *Professionem Institutionum Medicarum*, nebst der vierdten *Assessur*-Stelle in der Facultät erlangete. Man mußte er zwar hierauf eine ziemliche Zeit warten, in dem keine Veränderung vorkam, doch ruckte er nachmahls desto geschwinder, so daß er binnen drey Jahren Senior Facultatis wurde: Denn A. 1727. erhielt er nach D. de Pre Absterben die dritte *Assessur*, nebst der *Professione Chymia*: ferner A. 1728 nach D. Ludolffs Tode die andre *Assessur* Stelle mit der *Professione Anatomia, Chirurgia* und *Botanices*; Endlich nach D. Fischers Hintzrit A. 1729. die *Professionem Pathologia, und Praxeos* als die oberste, seit welcher Zeit er nicht nur bey vielen inaugural Disputationen präsidirt, sondern auch manche Doctores creiret, unter andern aber zwey solenne und öffentliche Actus Doctoratus A. 1729. und A. 1733. gehalten hat. Neulich am 4 Jul. wurde er einmüthig zum *Rectore Magnifico* erwöhlet, und am 19. darauf inaugurirt. Zu geschweigen daß ihn der

legt

lest verstorbene Präses der Academia Naturæ Curioforum D. Baier in Altörff, A. 1730. als ein Mitglied in dieselbe aufgenommen und den Namen *Philocrates* benzeleget. Gleichwie aber der Ruff von seinen glücklich verrichteten Curen ihn vorgedachter massen in grossen Ruhme an vielen Fürstlichen Höffen bekant gemacht, also haben ins besondere Ihre Hochfürstl Durchl zu Eisenach denselbigen schon A. 1721. zu Dero Rath und Leib Medico, Ihre Hochfürstl Durchl zu Weimar aber A. 1722. zum würcklichen Hoffrath und Leib Medico ernennet, und würde dergleichen von verschiedenen andern Höffen, an welchen er bey unterschiedlichen Kranckheiten seine besondere Erfahrung unter göttlichen Seegen sehen lassen, erfolget seyn, wo er nicht selbst nach seiner bekanten Modestie dergleichen depreciret hätte. In übrigen lasse der Höchste so wohl ferner hin dessen Curen, als auch besonders das Academische Regiment gesegnet seyn! Sonst aber sind die unter desselben Namen zum Vorschein gekommene Disputationes folgende:

A. 1716. De febre miliari, vulgo purpura rubra & alba; Ist die Disputation so er pro loco bey der Receptione gehalten.

A. 1829. De lue venerea; de contabescencia infantili, eiusque rationali therapia; de scorbuto; de scorbuto, summo morborum & causarum morbificarum genere; de sale ammoniaco & præcipuis medicamentis ex
eo

eo conficiendis; de hæmorrhagia; de urinæ secretione & excretionē.

A. 1730. Virgo fluore albo benigno laborans sanitati pristinæ reddita; de mora medicorum in curandis morbis; de sanguinis hircini usu & præstantia in re medica; de noxiis frigidæ aquæ simplicis usu pro potu ordinario in statu sano & ægroto; de utilibus & futilibus specificis antifebrilibus; de usu & abusu involutionis & infasciationis infantum; de abortu.

A. 1731. De naturali & præternaturali loquiorum statu, hujusque periculosis confectariis; de lactis vitiis & exinde prognatis lactantium incommodis; de fluore albo; Casus de singulari memoriæ imbecillitate ex febre maligna; Biga pessimorum & rariorum affectuum, Rhachitis & spina ventosa; de animalculis spermaticis, von den kleinen Thierlein, welche in dem Männlichen Saamen derer Menschen und Thiere gefunden werden, secundum principia Physiologica - Metaphysica, methodo mathematica demonstrata; de circulatione sanguinis, tanquam actu virali præcipuo, dissertatio prima.

A. 1732. De circulatione sanguinis, tanquam actu virali præcipuo, dissertatio secunda; de colica simplici; de molarum generatione & curatione; de arthritide; de constitutione corporis humani materiali; de senectu-

senectute; de ambiguitate uroscopia; de venæsectionis tempore opportuno; de inflammationibus erysipelaceis.

A. 1733. De genuino amygdalarum usu in medicina; Theoria ætatum physiologico-pathologica; de mictu cruento.

A. 1734. De lethargo; de variolis; de fœminei sexus sterilitate; de catarrho suffocativo.

A. 1735. De instrumentis ærometricis eorumque usu in medicina; de acido nitri vinoso; de morbis ex febre quartana male curata, eosque legitime tractandi methodo.

S. 30.

Die zweyte *Assessor-Stelle*, und die damit verknüpfte Professionem Anatomia, Chirurgia und Botanices bekleidet Herr Ivo Johannes Stahl, Ehurf. Mayh. Rath und Leib-Medicus. auch bey hiesiger Policen Jüngerer Bürgermeister, welcher zu Leobschütz, einer Stadt des Fürstenthums Jägerndorff in Oberschlesien, am 1. Sept. A. 1698 geboren worden, allwo sein Herr Vater Joh. Ferdinand Stahl, ehemahls bey dem Grafen von Sednigky Director in Cameral Sachen gewesen, und noch iezo als Kayserl. Accis Einnehmer lebet. Die Humaniora erlernete er bey denen Patribus Societatis Jesu, und war anfangs zu Troppau, hernach zu Teissa; gieng se dann nach Oppeln, wo er sich in der Rhetorick übete; Endlich versü-

gete

gete er sich nach Ollmütz in Mähren, und trieb
 die Philosophie mit so une müdeten Fleiße und
 Eyser, daß ihm auch von R. P. Kolben der Ma-
 gister Sur aufgesetzt wurde. Gleichwie er sich
 aber die edle Arzney Kunst zu seinen Hauptwe-
 cke aufser sehen hatte, also war es ihm gar eine be-
 queme Gelegenheit, daß er die Anfangs Gründe
 in derselben bey seinen ältesten Herrn Bruder D.
 Ferdinand. Stabl, als daßigen E tadt Physico
 welcher A. 1716 auf unserer Universität den
 Gradum auch erhalten hatte, fassen konte. Dan-
 nenhero er nachmahls A. 1720. mit desto größern
 Nutzen sich auf die Universität Jena beaabe,
 und die Collegia so wohl des ehmahls berühm-
 ten D. Georg Wolffgang Wedels, und seines
 Sohnes, Hrn. Johann Adolph Wedels, als auch
 Herrn D. Reichmeyers emsig besuchte. Nach-
 dem er nun solchergestalt das Studium Medi-
 cum glücklich zu Ende gebracht hatte, so kam er
 A. 1722. auf unserer Academie an, um nach dem
 Exempel seines vorgedachten Hrn. Bruders die
 Doctor-Würde zu erlangen. In solcher Ab-
 sicht hielt er am 27 Mart. ietzterwehnten Jahres
 seine inaugural Disputation *de Cephalalgia*, zu
 welcher der Decanus D. de Pre in einen Pro-
 grammate invitirete, und darinnen denselben
 mit besondern Lobsprüchen recommendirete,
 quod in binis examinibus tanta ingenii ma-
 turitate, animi alacritate, memoriae felicita-
 te, latinæ linguæ volubilitate, in assumendis
 &

& solvendis etiam arduis quaestionibus dexteritate, demonstrata ad altiora Professorum subsellia capacitate responderit, ut uno omnium applausu dignissimus iudicatus &c. Worauf ihm D. Ludolff in einen öffentlichen Actu promotionis am 6 May die höchste Würde in der Medicin ertheilte. Als nun kurz nach der Promotion in praxi verschiedene Gelegenheiten vorfielen, bey welchen er dergestalt gute Proben seiner gründlich erlangten Medicinischen Wissenschaft und Erfahrung ablegete, daß er gar bald hiedurch sehr bekannt wurde, so nahm er solches als eine göttliche Schickung an, und entschloß sich hieselbst nieder zu lassen, welches er vorher nicht willens gehabt hatte. Nachdem er nun einige Jahre durch eine glückliche Praxin sich sehr bekannt gemacht, so erhielt er A. 1725. den 3. Febr. die *Professionem Medicinae extraordinariam*, wie er dann auch bald weiter rückte und A. 727. den 30. Dec. nach D. de Pre Todt aus besonderer Churf, Gnade und in Ansehuna seiner gründlichen Wissenschaft, *Professor und vierdter Assessor* in der Facultät wurde. Des folgenden Jahres, als D. Ludolff abgegangen war, vermandelte er diese Stellen mit der *Professione Chymiae* und der *dritten Assessor*; nachdem er zuvor eine eigene Reise nach Ungarn gethan und die dasigen Bergwercke und andern Merckwürdigkeiten besehen hatte. Endlich bekam er A. 1729, nach D. Fischers Absterben die *andere Assessor-Stelle* oder des *Subseniorat*

seniorat, nebst der Professore Anatomia, Chirurgia, und Botanices, welchen letztern Aemtern er noch bis dato rühmlich vorstehet. Außer diesen aber haben ihn Ihre Churf. Gnad. zu Mayns Lothar, Franc. Storn. Andenkens A. 1727. den 20. Junii zu dero Rath und Leib Medico ernennet; Gleichwie er A. 1729. von E. HochEdl. Rathe zum jüngern Bürgermeister erwahlet worden, welches Amt er in gegenwärtigen 1735. Jahre zum drittenmahle verwaltet; Zugeschweigen, daß ihm auch A. 1727. den 30. Dec die Besorgung der hiesigen Guarnison aufgetragen worden. In übrigen sind die unter seinen Präsidio vorhandene Dissertationes folgende:

A. 1727. De pane, speciatim triticeo, iuxta principia, differentias, usum atque abusum spectato.

A. 1729. De sanitate conservanda abs & cum pharmaco; De apoplexia; De decocto Bromio D. Loweri, germ. von D. Lowers Habers: Franck; De passione hysterica.

A. 1730. De pleuritide; De peripneumonia; De febre quartana intermittente; De præcipuo febrium intermittentium symptomate, vomitu; De morbo caduco; De emeticis eorundemque producto, nempe vomitu; De conservatione se & excretionis excrementorum naturalis per alvum & poros cutis ad morbos tam præservandos quam curandos necessaria; De salutari & noxio An-

timonii erudi uſu; De conſervatione & reſtitutione ſanitatſ per elementa; de Longæ vitate Sereniſſimorum Principum naturaliſter poſſibili.

A. 1731. De harmonico morborum nexu; de febre exanthematica cum Peripnevmonia, hoc tempore in Saxonia inferiori epidemice graſſante; de Ophthalmia; de Hæmorrhoidibus; de uſu & effectibus potus Caffee; de principalioribus Literatorum affectibus; de Cardialgia.

A. 1732. De Tabaci effectibus ſalutaribus & noceivis; de Febre hectica; de Peſte; de Purpura epidemica; de Variolis; de Morbo regio; de difficili infantum dentitione; variæ hypotheſes medicæ; de immoderato anxio mœrore, morbi mortisquæ autore

A. 1733. De dubia atque ſuſpecta hæmorrhoidum laude; De motu corporis humani medico, ſanitatſ conſervandæ & reſtituendæ præcipuo actû; De cholera morbo.

A. 1734. De morbis temperamentorum. De ranula ſub lingua ſpeciali cum caſu; de veris herbæ Thee proprietatibus & viribus medicis.

A. 1735. De lue venerea; De malo hypochondriaco; Idionofologia, ſive morborum, quos in ſe ipſo expertus eſt, enarratio;

J. 31.
 Der dritte Assessor ordinarius und Professor Chymia ist Herr D. Laurentius Theophilus Luther, welcher zugleich auch die Aemter eines älteren Bürgermeisters und Stadt Physici verwaltet. Seine Geburts-Stadt ist unser Erfurth, allwo er am 24. Maj. A. 1677. dieses allgemeine Licht erblicket hat, und war der Vater Simeon Luther, Collega an der Evangelischen Barfüßer-Schule, die Mutter aber Marthe Maria Herbschlebin. Gedachter Simeon Luther war ein Uhr-Enckel des ehemahligen Fürstlichen Weimarischen Hofraths Johann Luthers, der der älteste Sohn von D. Martin Luthern gewesen. Es leate aber unser Herr Professor den Grund zu seinen Studien theils in der Barfüßer-Schule, theils bey denen Patribus soc. iesu (indem die Mutter bey gar frühzeitigem Tode des Vaters sich zur Catholischen Religion gewendet hatte;) Nach dessen Endigung ergriff er auf unserer Academie das Studium Medicum, und hörte sonderlich den ganzen Cursum darinnen bey D. Iusto Vesti, besuchte aber zugleich die Lectiones derer andren darmahls lebenden Medicinischen Professorum, und disputirte A. 1707. pro Licentia unter dem Praesidio D. Jacobi de Petechii, worauf ihn D. Petri von Hartensfelß am 9. Nov. A. 1707. den Doctor Zur öffentlich aufsetzte. A. 1718. erhielt er die Professionem Medicinae extraordinariam und

schlug desfalls A. 1719 den 6. Jan. sein Programm an, über D. Vesti Institutiones Medicas zu lesen. Nach D. Ludolffs Tode bekam er A. 1728 die *Professionem Ordinariam* und *vierte Assessor Stelle* in der Facultät, und denn A. 1729. nach D. Fischers Abste ben die *dritte Assessor* und *Professionem Chymia*. Die *ältere Bürgermeister Stelle* bey E. HochEdl. Rath aber wurde ihm A. 1730. zu Theil, gleichwie er das *Stadt Physicat* A. 1732. erlanget hat. Unter seinen Praesidio aber sind folgende Disputationes gehalten worden:

A. 1730. de hydrope.

A. 1731. De infarctu pulmonum; de Delirio; de opprobrio Medentium, Phagedæna; de genuina tertianæ intermittentis cognitione & curatione; de indole ac curatione Icteri; de Cachexia virginea; de Fluoris albi indole & cura.

A. 1732. de Cachexia; de Procidencia anis; de Dysenteria castrensi, seu Pannonica; de Apoplexia; de indole & cura Anginæ; de Sale medico. i. e. Prudentia medice vivendi, sub vocis exercitatione; de febre puncticulari, seu purpurata; de Vomitus cruenti indole & cura.

A. 1733. De utilitate venæ sectionis in morbis acutis parturientium & puerperarum; de indole & cura phrenitidis; de pleuritide,

Anno

A. 1734. De broncho; Convulsionum theoria & therapia; de peritonæo integræ sanitatis & ambiguum morborum indice; de hæmoptysi; Casus de pleuritide spuria maligna.

A. 1735. De lactis humani statu naturali & praternaturali, hujusque therapia; de Phrenitide.

§. 32.

Die Assessuram extraordinariam und Professionem Institutionum Medicarum hat vor-
 iehet Herr D. Andreas Elias Büchner, Sacr.
 Cæs. Majest. Archiater & Comes Palatinus, S.
 R. J. Nobilis, atque Ephemerid. Academ.
 Imperial. Naturæ Curiosor. Director. Die-
 ser so wohl gelehrt, als unermüdet fleißige Mann
 hat auch unser Eßfurth zu seiner Vaterstadt, wo-
 rinne er am 9. Apr. A. 1701. geboren worden:
 Der Vater war der vor Kurzen verstorbene M.
 Wolfgang Heinrich Büchner, bey denen
 Hospitiæ'n Pastor und des Gymnasii Inspe-
 ctor; Die Mutter, Fr. Barbara Dorothea,
 eines ehemahligen hiesigen Kauffmanns, Sebast.
 Andre Apffelstädt's, Tochter. Den ersten G.
 und der Studien leuete er in der Augustiner Schu-
 le, da er unter der guten Aufsicht des Rectoris
 Joh. Christoph Ehrhardts bey seinen besonders
 fähigen Naturell es so weit brachte, daß er schon
 im zehenden Jahre das *Gymnasium Senatorium*
 zu besuchen vor tüchtig befunden wurde, und da-
 rinne

rinne den in der Schule bezeigten Fleiß dergestalt rühmlich fortsetzte, daß er A. 1761. um Ostern von dem Directore Hrn. D. Stielern zu denen Academischen Lectionibus konte gelassen werden. Den Anfang hierinnen machte er mit der Philosophie, deren sämtliche Theile ihm sein mittelster Bruder, Hr. M. Georg Heinrich Büchner, ieziger Zeit Pastor zu Seebach, nach D. Rüdigers Lehrsätzen erklärte; Um aber auch einige Erkenntniß von der Scholastischen Philosophie zu bekommen, so hörte er bey dem Hrn. P. Mariano Brockie im Schotten-Kloster die Logic, Metaphysic und Physic, gab auch bey einer von ihm gehaltenen öffentlichen Disputation einen Respondenten ab, nachdem er vorher privatim in disputiren sich fleißig geübet hatte. Hierauf legte er sich mit größten Ernst auf die Medicin, und ließ sich von Hrn. D. Georg Volckmar Hartmannen, Medic. Pract. alhier, den ganzen Cursum Medicum lesen, anbey beluchte er die öffentlichen Stunden derer damahls lebenden Professorum, bis er sich im Herbst A. 1719 nach Halle verfügte und, nachdem er unter des Geheimden Rath Gundlings Rectorate immatriculiret worden war dasjenige, was er sonderlich noch in Anatomicis, Chirurgicis, Botanicis und Chemicis nöthig hatte, unter Anführung derer dasigen sehr berühmten Professorum Herrn Geheimden Rath Hoffmanns, Hoffrath Alberti, Bassii und Coschwizii, ingleichen des nachhero verschiede-

ne

ne Jahre in Petersburg gestandenen Herrn Burbaums, zu erlernen suchte. In Halle blieb er bis zu Anfang des 1721. Jahres, da er sich auf Leipzig wendete, und weiln er entschloß war, im Herbst eine Reise nach Straßburg zu thun, um allda in Anatomicis und Chirurgicis sich volends zu perfectioniren, so verließ er gegen Michaelis das angenehme Pleiß, Athen. Er kam aber diese Reise nicht zu Stande, in dem nachmahls seine liebe Eltern wegen der in Franckreich heftig grassirenden ansteckenden Seuche darein nicht willigen wollten, sondern ihn vielmehr beredeten, den Gradum in seinen Vaterlande anzunehmen. Zu dem Ende hielt er A. 1721 am 10. Dec. (und also im 21. Jahre des Alters) ohne Präside die inaugural Disputation *de atrocissimo sequioris sexus flagello, passione hysterica*, und empfing des folgenden Jahres im May bey einer öffentlichen Promotion aus des Promotoris D. Ludolffs Händen den *Doctor Jur.* Gleichwie er auch hernach A. 1726. den *Gradum Magisterii* noch anzunehmen sich gefallen ließ. Von der Zeit an dienete er der studirenden Jugend beständig mit Collegiis Medicis, biß er A. 1729. nach D. Fischers Absterb im Junio selbst die *Professionem Institutionum* und die *ausserordentliche Assessor* bey der Medicinischen Facultät bekam, worauf er den 17. Jul. seine *Lectiones Publicas* vermittelst eines *Programmatis, de combinandis antiquiorum & modernorum dogmatibus*, eröffnete. Seine übrigen

gen Ehrenstellen betreffend, so hatte ihm schon der Präses der Kayserl. Academie Nat. Cur. D. Lucas Schroeckius A. 1726. den 20. Jul. als ein Mitglied, in diese Societät aufgenommen, und zwar unter dem Beynahmen des vom Gale-
no so oft gerühmten alten Medici *Bacchii*. A. 1729. den 18. Mart. conferirten ihm Thro Hochfürstl. Durchl. der jetzt regierende Herzog von Eisenach das Land Physicat in dero Amt Groß-Rudstadt A. 1732. den 27. Febr. wurde er von dem neulich verstorbenen Präside gedachter Kayserl. Academie D. Baiern zum *Adiuncto*, u. das Jahr darauf am 3. Sept. an D. Ettmüllers in Leipzig Stelle zum *Directore Ephemeridum* ernennet, mit welcher ansehnlichen Function (die noch kein Medicus in unsern Erfurth seit Stiftung solcher Societät bekleidet) die andern oben angeführten *Prædicata* verbunden sind. Seine Schriften betreffend so sind die bisher unter seinen *Præsidio* ventilirte, auch meist von ihm selbst verfertigte *Disputationes* folgende:

A. 1726. De rabie canina ad mentem celeberrimorum quorundam nostræ ætatis virorum considerata; De naturali bilis constitutione & usu.

A. 1731. De Pneumatosi, seu mola flatulenta malitiose excitata, iterumque feliciter sublata.

A. 1735. De tuenda & restituenda navigantium sanitate; De præternaturali bilis depravatione & noxa.

Zusser

Alles dieses hat er sowohl verschiedene Disputationes, die aber nicht unter seinen Praesidio gehalten worden, gemacht, als auch einige Lateinische Scripta unter einen fremden Namen heraus gegeben; Besonders aber sind folgende Scripta unter seinen Namen bekannt:

1) Miscellanea Physico-Medico-Mathematica, oder angenehme, curieuse und nützliche Nachrichten, von physical-Medicinischen, auch dahin gehörigen Kunst und Literatur Geschichten, welche in Teutschland und andern Reichen sich zugetragen haben &c. Alles in möglichster Ordnung und Zusammenhang, doch zu weilen beygefügt Reflexionibus gelehrter Leute gesammelt und heraus gegeben &c. Es ist dies die Fortsetzung derer ehmahls von D. Kanoldt heraus gegebenen Breslauer Sammlungen, die er zu übernehmen ihm noch bey seinen Leben versprochen hatte, und sind bereits zwey Bände, ieder über 8. Alphabeth, stark, von dem Jahren 1727. 1728. 1729. und 1730. heraus; künfftig wird noch der dritte über 1731. und 1732. dazu kommen, und diese Arbeit damit beschloffen werden, weiln der Herr Autor seine wenige Neben Stunden auf die Besorgung derer Ephemeridum der Kaiserl. Societat und der dazü gehörigen Correspondenz anzuwenden nöthig hat.

2) Auf bevorstehende Michaelis Messe wird er den ersten Theil des schon vor einigen Jah-

ren versprochenen Universal Register über die Breslauischen Sammlungen zum Vorschein bringen, welchen der zweyte, so das rechte real Register in sich begreift, auf Ostern g. B. folgen soll.

3.) Außer dieien aber hat der Herr Professor schon vorher zu denen Breslauischen Sammlungen gar vieles mit beygetragen, als nemlich Im XIX. Versuch: Special-Relationes von denen Kranckheiten derer Winter Monate A. 1722. in Erfurth, besonders denen Febribus catarrhalibus malignis und Febre scarlatina. It. von einer seltsamen Mißgeburth, so im Martio 1722. von einem Haußbahrn per intestinum rectum ist excernirt worden.

Im XX. Versuche: Special Relution von denen Kranckheiten der Frühlings Monat. 1722. in Erfurth. It. Nachricht von einer sehr profitablen Blech-Beize auf die schwarzen Bleche, welche verzinnet werden sollen.

Im XXI. und XXII. Versuch: von denen Kranckheiten im Sommer und Herbst Monaten 1722. in Erfurth. It. von einer monstruos gewachsenen Welschen-Nuß. It. Recensiones derer im Sommer und Herbst 1722. in Erfurth gehaltenen Medicinischen Disputationen.

Im XXIII. Versuch: Spetial Nachricht von denen Kranckheiten in denen Winter Monaten

ten 1723. zu Erfurth. It. von denen aus dem Gaumen hervorfließenden Hæmorrhoidibus it. Von einer Frau, so nach einer Mola ein sehr starkes Kind geböhren. It. Apoplexia lethalis ex humido calida aeris temperie in hypocausto orta. it. Asthma humidum inveteratum, per diarrhœam spontaneam mitigatum. it. Recension derer im Winter 1723. hier gehaltenen Medicinischen Disputationen.

Im XXIV. XXV. und XXVI. Versuch: Von denen Kranckheiten in Frühling, Sommer und Herbst, Monaten zu Erfurth A. 1723. it. Recension derer in diesen Monaten hier gehaltenen Medicinischen Disputationen it. Von einer Kuh mit 6. Füßen und deren Kalbe mit 2. Köpfen und eben so viel Füßen. it. Von der im November 1723. um Erfurth herum verspürten Seuche unter dem Horn Vieh.

Im XXVII. und XXVIII. Versuch: Von denen Winter und Frühlings Kranckheiten A. 1724. in Erfurth. it. Recension derer biß in Junium dieses Jahres hier gehaltenen Medicinischen Disputationen. it. Special Relation von der Thüringischen Vieh Seuche Anno 1723.

Im XXIX. Versuch: Special Nachricht von denen im Sommer 1724 zu Erfurth verspürten Kranckheiten, insonderheit von dem unvernünfs

vernünftigen Gebrauch des liquoris C. C. succinati in Cephalalgia sanguinea, und in fremder Sprache delirirenden Patienten. it. Recension der in diesen Sommer hier gehaltenen Dissertationen.

Im XXX. Versuch: Von denen Herbst Kranckheiten A. 1724. in Eßfurth, insonderheit von denen im October obfervirten Peripneumoniiis und deren Unterscheid, von der Pleuritis, ingleichen von der schädlichen Unachtsamkeit und Ungeschicklichkeit verwegener Wehmütter. Item Recension derer in diesen Quartal hier gehaltenen Medicin. Disp.

Im XXXI. Versuch: Von denen Winter Kranckheiten 1725. in Eßfurth item Pöhlischer Todesfall, so auf eine erlittene Diarrhoeam und Vomitus biliosos unvermuthet erfolget, und einen applicirten Chysteri carminativo fälschlich ist beygemessen worden. it. Recension der im Winter 1725. hier gehaltenen Disput.

Im XXXII. und XXXIII. Versuch: Von denen gesammten Kranckheiten des Frühlings und Sommer Quartals 1726. in Eßfurth, sonderlich von denen propter molimina hæmorrhagica entstandenen schweren Zufällen, nebst der Section einer an einer 18 jährigen Hæmoptysi verstorbenen Frauen it. Recension derer in diesen Quartalen in Eßfurth gehaltenen Medicinischen Disputationen.

Im

Im XXXIV. und XXXV. Versuch: Special Relationes von denen Witterungs- Krankheiten des Herbst Quartals 172. und Winter Quartals 7:6. Item von der neuen Clavier-Gamba, oder Gamben Clavier des H. Gleichmanns in Zlmenau, nebst noch andern seinen Musicalischen Inventis. It. Recension der Disp. Med. im Herbst 1725.

Im XXXVI. XXXVII. und XXXVIII. Versuch: Von denen Witterungs Krankheiten des Frühlings, Sommers und Herbst Quartals 1726. in Erfurth. it. Recension der Med. Disp. in solchen Quartal. it. Balneum vaporosum foetui & matri lethale, d. i. von der tödtlichen Wirkung eines Dampff Bades, wodurch eine schwangere Frau zusamt dem Kinde ums Leben kommen. it. Renunciacion über einen in Erfurth erstochenen Soldaten.

In dem 11. Supplement: Medicinisches Gutachten über die Lethalitat eines Schlags am Haupt, wornach der Patient erst dem 12. Tag gestorben, wie auch über die Legalitat derer dabey geschehenen Besichtigungen und darauf ausgefertigten Berichte. it. Excrefcentia cystica Venæ cavæ prægrandis magnitudinis in puella 4. annorum observata d. ist. Eigentliche Beschreibung eines grossen aus der vena cava entstandenen Gewächses bey einem Mägdlein von 4. Jahren.

4.) Endlich stehen auch in denen *Ephemerid. Acad. Nat.*

Nat. Curiosol. Vol. 2. folgende Observationes von ihm: Aphonia cum Diarrhoea cruenta complicata, a vermibus producta it. Infans ore lauso & concreto natus, nebst einer ausführlichen Abhandlung de nutritione foetus in utero. Item Febris tertiana annue post æquinoctium vernale periodice recurrens.

§ 33.

Es ist aber auffer diesen angeführten vier Hrn. Assessoribus auch noch ein *Professor Medicina extraordinarius*. der nicht Assessor ist, und solcher ist ieziger Zeit Herr D. Johann Jacob Adeling, welcher zu Dachwig, einem zum hiesigen Territorio gehörigen Dorffe, am 6 Febr. A. 1680. geboren worden, und zwar war der Vater, Paulus Adeling, Pastor am gedachten Orte, und die Mutter hieß Martha Elisabeth Steinbrückin. Den Grund des Christenthums sowohl als der Lateinischen Sprache legte er zu Hause, bis er im eilftē Jahre des Alters in das Gymnasium zu Gotha geschickt wurde, auf welchen er der Anführung der bekanten recht geschickten Schulmänner, Günthers, Keflers, Wialebs, Strobel, Reicharts, und Vockerodts bey sechs Jahr, lang genosse, und so dann A. 1699. auf die Sälische Academie sich versüete, da er das vortrefliche Paar der berühmtesten Medicorum unserer Zeit, den Hrn. Geheimden Rath Hoffmann und Hoffrath Stahl zu seine Lehrmeistern gehabt;

Wie

Wie er dem insonderheit bey dem ersten nicht nur in der Physica experimental, Anatomie und Chymie privat Collegia gehalten, sondern auch desselbigen Collegio Practico beygewohnt; bey dem andern aber nebst dem Cursu medico ein Collegium theoretico-practicum chirurgiam theretico practicam, chymiam, privatim, publice aber pathognomiam gehöret. Nachdem er zu Halle seine Studia Medica vollendet hatte, sahe er sich auch auf denen benachbarten Universitäten Wittenberg, Leipzig, Jena, um, und kam endlich auf unsere Universität, da er bald die Gewogeheit und genauern Umgang der damahligen Medicinischen Professorum D. Vesti, D. Eysels und D. Frid. Lud. Jacobi erlangete, auch unter des letzt erwehnten Präsidio A. 1709. seine inaugural disputation de moralitatis vi medica hielt, und dann A. 1711. im October von D. Eyseln den Doctorhut empfienget. Nachdem er nun viele Jahre eine gar glückliche Praxin gehabt, so wurde ihm A. 1724. die Administration des Grossen Hospitals anvertrauet, welche er aber nach sechs Jahren, seiner Gesundheit wegen, wieder niederlegte. Endlich als nunmehr vor Jahres Frist der Hrn. Prof. Albrecht (*) auf die neuangehende Universität Göttingen

(*) Weiln Herr Prof. Johann Wilhelm Albrecht, unser Erfurth zu seiner Vaterstadt hat, und nur kürglich vor hier weggegangen ist, so wil bey dieser Gelegenheit von seiner

Göttingen vociret worden war, so wurde ihm diese *Professio extraordinaria* zu Theil, als wozu er schon ehemals von Ihro Churf. Gnaden Hoffnung gehabt hatte; Demnach machte er im Januario dieses 1735. Jahres den Anfang zu solchen öffentlichen Lectionibus die er in einen wohlgeordneten Programmate, *de criteriis, verae theoriae medicae* intimirte.

S. 34.

seiner Person und Schriften mit wenigen, so viel mir davon bekannt ist, gedenken: Er ist nemlich eines hiesigen Rathes Verwandten Johann Andreas Albrechts Sohn und am 11. August. A. 1703 geboren. Nachdem er die Prediger Schule, auch das Raths-Gymnasium eine zeitlang besucht, gieng er auf das Gotha'sche-Gymnasium, und dann auf die Universität Jena, wo er sich vor andern des Hrn. Prof. Hambergers Unterrichtung in Physicis und Medicina bedienete. Als er solche Universität verlassen und sich einige Zeit im Vaterlande aufgehalten, begab er sich nach Straßburg, und setzte daselbst seine Studia fort, that auch von dar eine Reise nach Paris. Endlich disputirte er unter D. Fischers Praesidio A. 1727, in Erfurth pro licentia de morbis epidemicis, und wurde von eben denselben im gedachten Jahre bey einer öffentlichen Promotion zum Doctore creiret; Im folgenden Jahre erhielt er nach D. Zieslers Tode das Land Physicatar, und dahn A. 1729. die Professionem Medicinæ extraordinariam. Im verwichenen 1734. Jahre bekam er gedachter massen eine Vocation auf Göttingen zur Professione Anatomia, Chirurg. und Botanices, wohin er auch im November solches Jahres sich begeben. Die von ihm edirten scripta sind 1) Observationes Anatomicae circa duo cadavera masculina Erfurti 1732. 2) Tractatus physicus de tempestate, cui subiungitur

S. 34.

Zum Bestluße dieser Abhandlung ist noch zu gedencken, daß auch die Medicinische Facultät verschiedene mahl in allerhand Streitigkeiten gerathen sey: Also hatte sie ums Jahr 1566. mit der Philosophischen Facultät einen Proceß wegen der von dem Bürgermeister Hartmann Macken vermachten tausend Gulden, wovon selbige den vierdten Theil prärendiren wollte. Desgleichen bekam sie ums Jahr 1642. mit ihren *Adjunctis* zuthun, als welche gleich denen ordentlichen *Affessoribus* das Decanat zu haben verlangten, wovon oben p. 287. einige Erwehnung geschehen. Nicht weniger gerieth sie in Streit mit denen *Doctoribus Juris*, als welchen die *Professores Medicinæ* die *Præcedenz* nicht zu gestehen wollten, worüber so wohl gegen das Ende des vorigen, als noch im Anfange dieses *Seculi* Schriften gewechselt worden sind. Am allermerckwürdigsten aber ist wohl die Controvers, so sie in der Mitten des vorigen *Seculi* mit der *Juristen Facultät* bekommen, welche ein grosses Aufsehen gemachet, in dem beyde Facultäten heftige Schriften und zwar in öffentlichen Druck mit ein ander gewechselt haben, wovon ich also eine kurze historische Nachricht geben will.

Erff. Lit. Cont. III Fortses.

U a

S. 35.

lungitur observatio circa vasa lymphatica ventriculi instituta A. 1731. in 8 5. Bog. 3) Tractatus physicus de effectibus Muscles in corpus animatum Leipzig 1734. in 8. 9. Bogen.

S. 35.

Es hatte Johann Andreas Grabe (dessen Leben nachgehends unten erzehlet soll werden) ohne einen Gradum zu haben allhier practiciret, daher die Medicinische Facultät von ihm verlangete, er sollte sich dem Examine pro praxi unterwerfen, wiedrigenfalls sie ihm pro inqualificato halte, ja sie brachte es endlich bey dem Concilio Secreto dahin, daß im Octob. A. 1656. gedachten Graben ein Decret zu gefertiget wurde, des Inhalts: daß er in Ermangelung des summi Gradus Academici sich dem Examine Facultatis Medicæ unterwerffen, oder in Verbleibung dessen e gremio Universitatis so lange biß er denen Statutis Facultatis Medicæ gebührliche Folge leisten würde, excludiret seyn sollte. Hierüber ließ sich Grabe bey der hiesigen Juristen Facultät am 22. May. A. 1657. ein Informat-Urtheil geben, worinne gedachtes Decretum und die Exclusion ipso jure vor null und nichtig erfläret wurde, sonderlich deswegen, weiln eine dergleichen Exclusion dem Concilio generali, nicht aber secreto zustehet; Dann sey auch das Concilium Secretum zu der Zeit nicht besetzt, sondern nur Facultas Medica cum aliis quibusdam Adiunctis beysammen gewesen; Facultas Juridica aber gänzlich præterirt und niemand aus selbiger deswegen requirirt worden, folglich sey Facultas Medica Kläger und Richter zu gleich gewesen, zumahl da auch der Rector Magnificus

cus

cus D. Crusius ein Medicus war. Weiln nun
 Grabe dieses Informat drucken und austreuen
 ließ, so befand die Medicinische Facultät sich da-
 rüber sehr beleidiget, und ließ daher einen Bogen
 im Druck geben unter dieser Aufschrift: **Ohn-**
umgängliche wohlgegründete Verantwor-
tung und beständigster Gegenbericht wi-
der das bey hiesiger Juristen Facultät per
suggestiones & ad falsa presupposita narrata durch
Joh. Andr. Graba unlängst erhaltene und ver-
 mittelst unverantwortlichen abdrucks hin
 und wieder ausgestreute Informat: Arnstadt
 1657. Hierwieder verantwortete sich die Juristen
 Facultät in einer Schrift von drey Bogen, so den
 Titel führete: *Salvation und respective Refutation-*
Schrifft hiesiger Juristen Facultät zu Erf-
 „furd, worinn: n das von ihr an Joh. Andr. Gra-
 „ben, Medicinæ Candidatum und Practicum
 „hier selbst am 21. vergangenen Monats Maji die-
 „ses 1657. Jahres auf beschehene schriftliche
 „Rechts-Befragung ausgefertigte Informat ge-
 „bührlich vertretē, u. was in der von Medicinischer
 „Facultät alhier wieder solches Informat in offer-
 „ten Truck herfür gegebenen nnd hin und wieder
 „ausgesprengten, also genannten ohnumgängli-
 „chen wohl ge gründeten Verantwortung zc. sich
 „ohne Grund und so wohl schimpff- als fälschlich
 „enthelt, beständigst widerleget wird. Gedruckt
 „1657. Wormieder die Medicinische Facultät
 eine Vertheidigung in zwey Bogen unter folgen-

der Aufschrift heraus gab: **Wahrer Abdruck**
 des wieder **Joh. Andr. Graben** *Medicina*
Studiofum und angemasten Practicum bey dem
 „Confilio Secreto der Univerſität zu Erffurdt
 „mit Einwilligung der Juristen Facultät Decani
 „Senioris &c. erſtmahls ergangenen Decrets:
 „benebenſt kurzer Erzählung, was hierauf ferner
 „in der Sache vorgegangen, wie auch etlicher
 „Puncten Erläuterung: als eine nothwendige
 „Beilage dem von der Mediciniſchen Facultät
 „daſelbſt unlängſt publicirten abgendiigten Ge-
 „genbericht angefüget. Wodurch zugleich auch
 „alle dasjenige, was beſagte Juristen Facultät zu
 „vermeynter Salvation ihres in ſeinen rationi-
 „bus decidendi qua jus & factum ganz irrigen
 „informat, unlängſt nochmals in offenen
 „Druck hauptſächlich ſürgewendet, gründlich
 „aus dem Wege geräumet wird. Gedruckt 1657.
 Die Juristen Facultät aber ſuchte ihr gegebenes
 Informat ſo wohl, als deſſelbigen Bertheidigung
 ebenſals in einer Schrift von drey Bogen zu
 legitimiren, deren Titul dieſer war: **Wieder-**
Schelte *Salvation - und reſpective Refutation-*
Schrift hieſiger Juristen Facultät zu Erf-
 „furt, worinnen augenſcheinlich dargethan und
 „bengebracht wird, daß Dero von ihr am 22. Maj.
 „1657. durch Joh. Andr. Graben, Med. Cand.
 „und Pract. alhier eingeholtes Informat in ju-
 „re & facto wohlgegründet und zu Recht beſtän-
 „dig: keinesweges aber, wie der, Titul hieſiger
 Mes

„Medicinischer Facultät ihres, jüngsthin in öffent-
 „lichem Druck herfürgegebenen, also genannten
 „wahren Abdrucks zwar pompose lautet, qua
 „ius & factum irrig: Vielweniger durch solchen
 „Abdruck alle dasjenige, was Juridica Facultas
 „zu gemeltes Informats Salvation und Vertre-
 „tung hiebevör mit bestande fürgewendet hat,
 „gründlich aus dem Wege gereumet; Das übrig-
 „e aber ohne einigem Grund mit lauter Injurien
 „und Unwahrheiten gang vergeblich angefochten
 „worden sey. Gedruckt 1577. Die Medici-
 „nische Facultät nahm hierauf ihre Zuflucht zur
 „Theologischen und Philosophischen Facultät, und
 „ließ sich von beyden ein Zeugniß ihrer Unschuld in
 „dieser Sache geben, welches sie auf einen halben
 „Bogen unter diesen weitläufigen Titul zum Dru-
 „cke besordnete: Ohnpartheyisches Attestatum
 „so die löbliche Theologische und Philoso-
 „phische Facultäten zu Erfurt, wieder die
 „Juristen Facultät daselbst, dem Ex Rectori und
 „gesamten Medicinischen Facultät Joh. Andr.
 „Grabam &c. betreffend ertheilet haben: Dar-
 „aus zur Gnüge zu ersehen, daß 1) Facultas Me-
 „dica, und insonderheit der Ex Rector, keines-
 „weges zugleich Kläger und Richter gewesen, son-
 „dern in dieser Sache gang ohnpartheyisch und
 „bloß Kraft tragenden Ampts procediret. 2) vor-
 „gedachter Ex-Rector keinen Assessorem des
 „Consilii Secreti vorseßlicher Weise übergan-
 „gen. 3) Graba seines Ungehorsams halber vom
 „Consi-

„Confilio Secreto (jedoch nicht totaliter) ex-
 „cludirt worden. Auch 4) in die hierinnen er-
 „gangene Decreta theils die bekandte Person, so
 „sich allein vom 30. Jan. A. 1650. an, etliche
 „9. Febr.
 „Jahre nach einander, obnerachtet aller Erinne-
 „rung des Magnifici Rectoris & Vice Cancel-
 „larii &c. Decanus Senior und andere Do-
 „ctores der Juristen Facultät unterschrieben
 „selbst, theils in dero Abwesenheit, der ihr adiun-
 „girte einig übrige Consiliarius, ein wohl und
 „lang verdienster Juris P. P. gewilliget. Zu Wi-
 „derlegung der Juristen ausgesprengten unnützen
 „wiederholeten Salvation Schrift im Druck ge-
 „geben. A. 1657. Endlich kam die dritte Defen-
 „sions Schrift an seiten der Juristen Facultät
 „zum Vorschein, welche aus einen Boan beste-
 „hend also betittelt war: „Wahre Anzeige hie-
 „siger Juristen Facultät zu Erfurth, daß
 „aus dem in Druck ausgesprengten Attestato
 „so die löbliche Theologische und Philosophische
 „Facultäten allhier von sich gegeben haben sollen,
 „gar nicht zu ersehen, was die Medicinische Fa-
 „cultät hieselbst in ihren dafür gemachten aus-
 „schweifenden Titel auf die Bahn gebracht hat;
 „Sondern daß, ohngehindert solches Attestati,
 „das von besagter Juristen Facultät an Graben
 „ertheilte Informat- Urtheil, samt den zweyen
 „nacheinander wieder Medicæ Facultatis ange-
 „maßte Impugnationes notorisch herfür ge-
 „gebenen Salvation und Retutation Schriften
 „noch

„nochmahls vest und unbeweglich bestehen. Ges
„druckt 1657. Endlich legte sich diese Contro-
vers, da Graba nochmahls zum Examine sich
bequemete, wie in seinen Leben mit mehren erzeulet
werden soll.

ERFORDIÆ LITERATÆ
CONTINUATÆ

oder

Des fortgesetzten gelehrten
Erfurths

Dritter Fortsetzung
Sectio II.

Von denen durch Schriften bekannt
gewordenen Gelehrten,
Welche voriezo folgende sind:
XXV.

D. CONR. CLINGIUS
Minoritarum Gvardianus & Ecclesiastes
Erfordienfis.

S. I.



Zeser zur Zeit der Reformation Lutheri in
Erfurth sehr bekannt gewesene Minori-
te, oder Franciscaner, oder Barfüßer
Mönch, war von Northausen bürtig, wie ich
aus

U a 4

aus

aus der Universitäts Matricul ersehen, in welcher er unter D. Meygeri Rectorat A. 1518. also eingeschrieben zu finden ist: *Frat. Conrad. Clinge, Northusen Minor.* Er erlangte auch bey einer öffentlichen Promotion A. 1520. d. 15. Oct. nebst noch dreyen Candidaten die Höchste Würde in der Theologie hieselbst Als nun Kurtz darnach die Lehre Lutheri in Erffurth sehr starck überhand nahm, daß der vorige gewöhnliche Gottesdienst fast in keiner Kirchen in der Stadt öffentlich mehr getrieben wurde, so war er der einzige, der solchen noch in der grossen Hospital-Kirche unterhielt, in welcher er ums Jahr 1527. und folgende predigte und das Amt der Messe verwaltete, daher der Zulauff ziemlich groß war, daß der Kirchhoff sowohl, als das an die Kirche stossende so genannte *Steinhauß* ganz voll von Leuten war, wie ein altes Erffarthisches Chronicon, desgleichen *Hundorff* in *Encom. Erf. cont.* meldet. Irret sich also *Seckendorff*, wann er in der *Histor Lutheraismi* l. 1. S. 117. *Conr. Klingen* mit unter die ersten Lehrer setzt, die die Lehre des Evangelii in Erffurth vorgetragen.

S. 2.

Indem nun D. *Kling* einen grossen Eifer vor seine Religion bezeigete, so wieder setzte sich ihm *Justus Menius*, der erste Pastor zu *St. Thomæ* in Erffurth, wie unter andern aus *Lutheri Briefen* erhellet und hernach weiter angeführt werden wird. Er ließ auch nach der Zeit von seinen *Eustern*,

fer, wie es scheint, nichts nach, denn als er ums Jahr 1554. heftig krank worden war, daß ieder mann meinete, er würde sterben, und bey der Gelegenheit ein Gerüchte erschollen, als ob er sich auf der Lutheraner Seite gewendet, so schrieb er nach seiner Genesung den Catechismus Catholicum, in dessen Vorrede er bezeigete, wie er bey der Lehre, so er 36. Jahr in Erfurth gepredigt, unverändert bis an seinen Todt verbleiben wolle. Er starb aber, und zwar als Gvardian seines Ordens und Dohm-Prediger am Dienstage nach Oculi A. 1556. nachdem er noch dem Sontag zuvor auf dem Dohm geprediget, allwo er auch begraben worden. Sein Ephitaphium ist allda der Cangel gegen über nach der Orgel zu noch zu sehen, und ist sein Bildniß auf einen Stein gehauen, um welches folgende Worte zu lesen: Anno Domini 1556. sexto idus Martii obiit Reverendus Pater Ordinis Minorum Conradus Clingius Sacro sanctæ Theologiæ Doctor eximius & in hac ecclesia præco verbi divini vigilantissimus cuius anima in Christo requiescat. Man hat mir sagen wollen, daß der Stein nicht gehoben, oder jemand in das Grab geleyet würde, eben wegen der Meriten, die D. Kling um die Catholische Kirche habe. Nach seinem Todte gieng das Barfüßer Kloster völig ein, da die noch übrige Mönche so wohl, als andre, was noch etwa vorhanden war, wgnahmen, und nichts als die gar Baußälligen Gebäude übrig lieffen, wie oft gedach-



te Chronick berichtet; Andre aber geben vor, daß die Barrüsser Kirche schon bey lebzeiten D. Klinges an die Eoangelischen übergeben worden, und dieser deswegen auf dem Dohm predigen und da selbst begraben werden müssen.

S. 3.

Sonst habe in vorgedachter Chronicke gefunden, es sey dieser D. Klinge gebraucht worden, dem beruffenen Schwarzkünstler D. Fausten(*) von seinen Irwege zu bringen; Ich will die Erzählung, so wie ich sie gefunden habe, hieher setzen

(*) In angeführter Chronick werden noch gar viel specialia erzehlet, die sich mit D. Fausten in Erfurth sollen zugehagen haben: Als daß er sich bey dem grossen Collegio hieselbst eingemiethet, und mit seinen Grofsprechen so viel erlanget, daß er sich auf öffentl. Catheder dürffen hören lassen, da er den Homerum erkläret, und die darinne vorkommende Krieger-Helden ordentlich beschrieben, wie sie ausgesehen, weswegen ihn die Studenten ersuchet, es durch seine Kunst dahin zu bringen, daß sie solche würcklich sehen könnten; Als er nun dieselbtge auf eine Zeit ins Collegium bestimmet, sey immer einer nach den andern von gedachten Krieger-Helden ins Auditorium hinein getreten, endlich sey auch der einäugichte Riese Polyphemus mit einem feuerrothen langen Barte, und einem Menschen, dessen Scheffel noch zum Maule heraus gezottet, frestend, kommen, der mit seinem Anblick alle sehr erschrecket, auch nicht wieder fortgehen wollen, ob ihm gleich D. Faust gewincket, sondern er habe mit seinen grossen eisern Spieße auf den Erdboden gestossen, daß das ganze Collegium erschüttert, ja er habe ein paar mit seinen Zähnen anfassen, wollen. Desgleichen wird erzehlet, daß nicht lange

ken und das Urtheil dem Leser überlassen, es ist aber
 „die selbige folgender massen: Es machte aber der
 „Mañ (nehmlich D. Faust) der Poffen so viel, daß
 „die Stadt und das Land von ihm schwazte, und
 manche

lange hiernach eine Promotio Magistrorum gewesen, da in
 Beyseyn derer Theologen und der Abgesandte des Raths
 der Discurs vorgefallen, daß so viel von denen Comædi-
 en des Plauti und Terentii verlohren gegangen, die man
 bey der Jugend wohl brauchen könnte, wenn sie noch vor
 handen wären; Da habe D. Faust sich erbotzen, wenn es
 mit Erlaubnis derer Theologorum und ohne seine Ge-
 fahr geschehen könne, wollte er alle verlohrene Comædien
 wieder vorlegen auf einige Stunden lang, daß man sie in
 Eil durch einige Studiosos könnte abschreiben lassen;
 Es hätten aber weder die Theologi noch Rathsherrn sol-
 chen vorschlag annehmen wollen. Zerac wird gemel-
 det, daß sich D. Faust öfters bey einem Juncker zum An-
 ker in der Schloffer-Gasse aufzubalten pflegen, als nun
 selbiger nach Prag verreiset gewesen, und die bey dem
 Juncker versammelte Compagnie von ihm gesprochen
 und gewünschet, daß er bey ihnen seyn möchte sey er bald
 geritten kommen, da denn sein Pferd imStalle nicht könn-
 en satt gemacht werden, er aber habe aus dem Tische al-
 lerhand Weine, nach derer Gäste belieben, heraus geza-
 yfet, biß er gegen Morgen mit seinen Pferde, welches
 durch helles Wiehern die Zeit des Abmarsches zu verstie-
 hen gegeben, sich gegen Morgen in die Höhe geschwun-
 gen und wieder nach Prag geritten. So soll er auch
 in seiner Wohnung bey St. Michael, da er mit vielen
 Geschenken von Prage zuruckkommen, Gäste zu sich
 geladen haben, und da bey ihrer Ankuft nicht die ge-
 rinaste Anstalt zur Bewirtung gewesen, so habe er sie
 doch mit hüffe eines Geistes auf das properste mit Es-
 sen, Trinken und Music tractiret.

„manche vom Adel auf den Lande ihn gen Erffurth
 „nachzogen, und begunte sich die Sorge zu finden,
 „es möchte der Teuffel die zarte Jugend und an-
 „dre einfältige verführen, daß sie auch zur schwar-
 „zen Kunst Lust bekämen und sie vor eine Ge-
 „schwindigkeit nur halten mögen, und sich denn
 „der Zauberer im Encker zu einen Juncker, der ein
 „Papist war, hielt, als wurde Anleitung gegeben,
 „daß sich doch der benachbarte Mönch D. Klinge
 „an ihn versuchen möchte, ob er ihm von Teuffel
 „reißen, und bekehren könne. Dieser Francisca-
 „ner thäts, fand sich mit herbey, redete erst freund-
 „lich, so dann hart mit ihm, und erklärte ihm Got-
 „tes Zorn und ewige Verdammniß, so ihm auf sol-
 „chen Wesen stünde, sagte, er wäre ein fein gelehr-
 „ter Mann, und könnte sich mit Gott und Ehren
 „wohl sonsten nehren drum sollte er sich von solcher
 „Leichtfertigkeit, dazu er sich vielleicht in seiner Ju-
 „gend den Teuffel hätte bereden lassen, abthun und
 „Gott seine Sünde abbitten, sollte hoffen, er wür-
 „de also Vergebung seiner Sünde erlangen, die
 „Gott keinen noch verschlossen hätte. D. Faust
 „sagte: Mein lieber Herr, ich erkenne, daß ihr
 „gerne gut mit mir sehen möchtet, weiß auch das
 „alles wohl, was ihr mir jetzt vorgefagt, ich habe
 „mich aber zu hoch vertriegen, und mich mit mei-
 „nen eignen Blute gegen den Teufel verschrieben,
 „daß ich mit Leib und Seele ewig seine wil seyn;
 „wie kan ich denn nun zurücke, oder wie kan mir
 „geholfen werden? D. Kling sprach: Das kan
 wohl

„wohl geschehen, wenn ihr Gott um Gnad und
 „Barmherzigkeit ernstlich anruft, wahre Reu und
 „Busse thut, der Zauberey und Gemeindschaft
 „mit dem Teuffel euch enthaltet, und niemand är-
 „gert, noch verführet; Wir wollen in unsern Klo-
 „ster vor euch Messe halten, daß ihr des Teuffels
 „wohl los werden sollet. Meß hin, Meß her,
 „sprach D. Faust, meine Zusage bindet mich zu
 „hart; so habe ich Gott muthwillig verachtet, bin
 „meineidig und treulos an ihm worden, habe den
 „Teuffel mehr geglaubet und getrauet, denn ihm,
 „drum ich zu ihm nicht wieder kommen, noch seiner
 „Gnade, die ich verscherzet, mich getrösten kan.
 „Zu dem wäre es nicht ehrlich noch mir rühmlich
 „nachzusagen, daß ich meinen Brieff und Siegel,
 „so doch mit meinen Blut gestellet, wiederlauffen
 „sollte; so hat mir der Teuffel redlich gehalten,
 „was er mir hat zugesaget, darum wil ich ihm
 „auch redlich halten, was ich ihm habe zugesaget
 „und verschrieben. Ey, sagte der Mönch, fabre
 „immer hin, du verfluchtes Teuffels Kind, wenn
 „du dir nicht willst helffen lassen und es nicht an-
 „ders haben. Sieng darauf von ihm zum Re-
 „ctore Magnifico, zeigte es ihm an; Hierauf
 „ward der Rath auch davon berichtet, und Faust
 „aus Erffurth geschafft. Biß hieher gedachtes
 Chronicon.

S. 4.

Die von ihm verfertigten Schriften sind
 folgende, deren Ediciones aber, so viel ich gesehen
 habe und iezo anführen will, alle erst nach seinen
 Tode heraus kommen sind;

1.) D.

- 1.) D. Conrad Cingn, Theologi & Ecclesiastæ quondam Erfordiensis de securitate conscientiæ Catholicorum in rebus fidei & de periculo atque errore Sectariorum huius Seculi libri duo, in quorum prioro traditur luculenta Antithesis seu Collatio præcipuorum inter Catholicos & Sectarios dissidii religionis articulorum; in altero vero sanæ & amplectendæ doctrinæ consilia ac theses continentur Colonia 1563. in Fol. 2. Alph. 3. Bog.
- 2.) Confutatio mendaciorum a Lutheranis aduersus librum imperii seu INTERIM editorum, cum acri defensione confessionis catholicæ fidei. Col. 1563. in Fol. 1. Alph. 12. Bog.
- 3.) Loci Communes Theologici pro ecclesia catholica, in quibus sedulo tractantur ac discutiuntur articuli Christianæ nostræ religionis, nostris temporibus maxime controversi, cum argumentis aduersariorum & catholicis eorundem resolutionibus, ad Evangelia & Epistolas sacras, quæ per totius anni cursum in ecclesia Dei leguntur, diligenter accommodati, divini verbi ministris, ad sectas horum temporum removendas scitu cum primis utiles & necessarii. Colon. 1559. in Fol. 4. Alph. 3. Bog. Es soll dies Buch anfangs A. 1554. von dem Autore unter den Titul Catechismi catho-

catholici seyn heraus gegeben worden. Nach
der Zeit ist es auch zu Paris A. 1567. in Octav.
wieder aufgeleget worden, da auf den Titul ste-
het: ex ipsius Autoris monumentis, dupla
accessione supra priorem editionem lo-
cupletati & in libros V. digesti &c.

- 4) Summa doctrinae Christianae catholicae,
auctore Dn. Cor. Clingio, Ecclesiaste apud
Erphordiam dum vixit celeberrimo &
Minoritarum illic tum temporis agentium
Guardiano, concinnata. Cum indice ar-
gumentorum in singulos, quibus distribu-
tum est, Titulos, luculentissimo. Colon.
A. 1570. in 8. 2. Alph. 18. Bogen. Es sind
300. Tituli.

S. 5.

Ausser denen obenangeführten Scribenten ha-
be von diesen an sich gar berühmten Manne sonst
nirgend was angetroffen, in dem auch das Ge-
lehrten Lexicon ihn ganz übergangen hat; Doch
wird man einige Passagen aus seinen Schriften in
Gerhardi Confess. Cathol. antreffen.

XXVII.


M. JUSTUS MENIUS.

Pastor. St. Thomæ Lipsiensis, antea Erf-
furthenlis.

S. I.



Dieses Theologi Leben und Schriften
sonst schon bekant sind, so brauche ich
mich

nicht weitläufig hierinnen aufzuhalten sondern wil nur die Haupt Umstände seines Lebens berühren und dann einige weitere Nachrichten von der Zeit seines Aufenthalts in Erfurth ertheilen. Er war von Fulda bürtig und den 13. Dec. A. 1499. geboren, kam A. 1514. auf unsere Universität, da er unter Widelinas Rectorat also immatriculirt zu finden: *lodocus Menigus de Fulda*, und muß er nicht viel Mittel gehabt haben, indem er vor die Inscription nur die Helfte bezahlet, und die andre Helfte erstlich unter dem dritten Rectore Hoch nachgegeben hat. Er erlangte hierauf den Gradum Baccalaurei im Herbst A. 1515. unter dem Decanat Henning Blomberg, und in folgenden Jahre die Magisterwürde, kam auch in so gutes Ansehen, daß er mit unter denen Gelehrten, deren Namen und Wapen um Joh. Croti Wapen in der Matricul stehen, (wie in der vorigen Fortsetzung p. 220. ange-mercket worden ist,) mit zu finden; Und zwar ist sein Wapen beystehendes Monogramma  im rothen Felde, worunter die beyden Buchstaben I. M. über dem Schilde aber ist eine güldene Binde mit denen Buchstaben C. H. V. welches Christus Hostes Vincet bedeuten soll.

S. 2.

Seine erste Beförderung war zu Mühlberg, einen nach Erfurth gehörigen Flecken, wohin ihn der damahlige Pastor Johann Bock, ein Dohm Herr zu Gotha, zum Vicario oder Diacono setzte, wie er denn ums Jahr. 1524. daselbst gelebet

bet hat. Nachgehends wurde er der erste Luthेरische Pastor an der St. Thomae Kirche in Erfurth, welches unter andern aus zweyen Brieffen Lutheri an ihm, von Weimar den 1. Maj. und von Wittenberg den 16. Maj. A. 1528. zu ersehen, wie denn Tom. II. Epistolar. Lutheri noch mehr Schreiben an ihm zu finden sind. Hieselbst hatte er sonderlich mit vorgedachten D. Elingen zu thun, wie in dem Leben desselbigen erzehlet worden. Es scheint aber, daß es ihm nicht mag in Erfurth angestanden haben, welches sich aus Lutheri Briefe an ihm schließen lässet darinne er ihm tröstet, und an einen andern Ort zu helfen verspricht, welches auch bald erfolget, massen ihn Lutherus A. 1529. mit sich zum Colloquio nach Marburg genommen, nach dessen Endigung er hernach der erste Evangelische Pfarrer und Superintendens in Eisenach worden.

S. 3.

In Eisenach ist er 17. Jahr geblieben, biß er nach Myconii Todte A. 1546. zu Gotha Superintendens worden. Nachdem er sich aber in die damaligen Majoristischen Streitigkeiten mit eingelassen, mußte er sich A. 1557. von Gotha weggeben, da er denn zu seinen Anhangen nach Leipzig gegangen, und Pastor zu St. Thomas worden, wie wohl er nicht lange dajelbst gelebet, sondern A. 1558. den 11. Augt. im 59. Jahre seines Alters an einen hitzigen Fieber mit Todte abgegangen, und ist es

Erf. Lis. Cont. III. Fortsetz.

B b

ein

ein Druck fehler, wenn im Gelehrten Lexico stehet, er sey A. 1588. gestorben.

S. 4.

Seine Schriften sind: 1.) A. 1524. gab er heraus einen Commentarium über die Apostel Geschichte, so zu Nürnberg gedruckt.

2.) A. 1525. Bericht in was Glauben und Meinung die Kindlein zur Tauffe zu fördern seyn. Wittenberg in 4to.

3.) A. 1526. gab er die Sprüche Salomonis mit Melanchthonis Auslegung verdeutscht heraus in 8. 1. Alph.

4.) A. 1527. Apologiam oder Verantwortung der Evanaelischen Lehre wieder D. Conr. Klingens, so zu Wittenberg gedruckt mit einer Vorrede D. Luthers, so im 4. Jenaischen teutschen Theile stehet unter dem Titel: Treue Warnung für falschen Lehrern sich vorzusehen an alle fromme Christen zu Erfurt.

5.) A. 1529. schrieb er sein Buch von christl. Haushaltung mit Lutheri Vorrede.

6.) Commentarius in libr. I. Samuelis Wittenberg. 1532. in 8.

7.) Ein Tractat wieder die Wiedertäufer, welchen Lutherus A. 1532. allegiret Tom. V. Iennens. in der Schrift von Schleichern.

8.) Vom Geist der Wiedertäufer. Wittenberg 1544. in 4to mit einer Vorrede Lutheri.

9.) De defensione humano generi jure naturæ concessa. Wittenberg 1547. in 8. darinne

rinne er die Nothwendigkeit der Nothwehr wieder den Kayser in Religions = Sachen erweisen will. Er hatte es Melanchtoni zur Censur geschickt, der es aber ganz umschmelzte. S. Hallische deutsche Observationes, obl. 12.

- 10.) Von denen Blutsfreunden aus der Wider-
tauff. Erfurth 1551. in 4. 9. Bog.
- 11.) Von der Gerechtigkeit die für Gott gilt, wider
die neu alcumistische Theologiam Andr.
Osiandri. Erfurth. 1552. in 4. 19. Bog.
- 12.) Von den Exorcismo bey der Kindertauffe.
- 13.) Verantwortung auf Flacii giftige und un-
hofie Verläumdung und Lasteruna.
- 14.) Sechs und dreyßig Predigten über das erste
Theil der Epistel St. Pauli an die Römer, zu
Leipzig gehalten, Wittenberg 1559. in 8.
- 15.) Verdeutschung D. Mart. Luthers Erklärung
über die Epistel an die Galater, nebst der Zu-
schrift an Churf. Joh. Friedr. ist im V. Tomo
Alttenburg zu finden.
- 16.) So soll er auch die Summarien oder Fragen
vor denen Haupt-Stücken des kleinen Cate-
chismi Lutheri gemacht haben.

S. 5.

Von seinen Leben und Schrifften geben uns
Nachricht: Die Epistola dedicatoria Phil. Me-
lanctonis vor Menii Predigten über die Epi-
stel an die Galater, Paulini Annales Isenac.
Toppius in der Historie der Stadt Eisenach p.

Bb 2

31. 199.

32. sqq. Hundroph in encomii Erfurt. continuatione. Joh. Christoph Salzman in Evangel. Danck- und Denckmahl Mühlbergischer Kirchweyh p. 35. sqq. und andre mehr.

XXVII.

IOHANN SAXE

I. U. D. & Decanus Hamburg. antea Prof. Iur. Erfurth.

§. 1.

Das Gelehrten Lexicon führet diesen Mann aus **Krafft's** **Zusumischer** Kirchen **Histo-**
rie an, und ich gestehe gerne, daß er mir vorher ganz unbekannt gewesen, ja daß ich auch nichts weiter von ihm finden können als was ich daselbst angetroffe. Er war nehmlich zu **Sattstade**, gebohren, und kam, nachdem er die ersten Gründe in der **Zusumer** Schule geleyet, nach **Wittenberg**, und wurde daselbst **Magister**, wie auch **I. U. D.** und **Professor Philos.** worauf ihn **Bugenhagen** und **Melanchton** zum **Prediger** nach **Riel** recommondiert. Von dar soll er nun nach **Erfurth** zum **Professore Juris** vociret worden seyn, ferner aber **A. 1550.** ein **Canonicat** in **Hamburg** erhalten haben, nebst der **Professione** **Præbendæ majoris XII.** So bekam er auch **A. 1555.** ein **Canonicat** in **Bremen** und wurde endlich **Dohm Dechant** in **Hamburg**, wo er **A. 1561.** gestorben.

§. 2.

Er hat geschrieben 1.) **Commentariolum ad libr^o.**

libr. 21. & 22. Historiarum Livii 2.) Assertionem de Glossis Accursianis 3.) Commentarium in Orationem Ciceronis pro S. Roscio Amer. 4.) Orationem de utilitate studii dicendi &c. Er arbeitete auch an einer Friesländischen Historie, darauf er zwar viel Mühe gewendet, aber darüber verstorben ist.

XXVIII.

IOHANNES CROE- NERUS

Pastor St. Michael.

S. 1.

In der Universitäts Matricul istler unter Algeshemii Rectorat A. 1542. als ein **Erffur-cher** eingetragen; Nachgehends habe nichts weiter von ihm gefunden, als daß er A. 1562. nach M. Hachenburgs Todte **Pastor zu St. Michael** worden sey, und A. 1570.. d. 18. Nov. verstorben. Zwar findet man das Leichen Programm in Gallii libro Intimationum, aber es ist darinne kein einiger Umstand seines Lebens berührt, und weil es nicht lang ist, so will ichs mit beyfügen, indem der Leser zugleich ein Modell bekommt, wie zu der Zeit dergleichen Programmata eingerichtet worden sind:

Rector. Academiæ M. Ioannes Gallus. Pastor
ad Regulares L. S.

Bb 3

EA

Est hæc nostra fugax brevisque vita,
 Et plenissima tristium laborum,
 Divino toties quod ore, crebra
 Nec non experientia docemur.
 Qvin & lux hodierna monstrat, istud
 Quam verum sit, heri CROENERUS ædis
 Vicinæ siquidem Dei minister
 Obivit, tibi nonne Sacramentis
 Verbo, Pastor, & absolutione
 Servivit pie grex novem sororum?
 Metanti memor ergo fac monente
 Ut sis officii, statimque primam
 Post horam venias modestus ejus
 Ut Corpus comiteris ad Sepulcrum,
 Perpendasque quot & quibus premamur
 Aerumnis, genus heu nimis caducum
 Nobiscumque preceris, ipse Christus
 Hanc ecclesiolam, Scholamque nostrant
 Ut conservet, & in locum CROENERI
 Pastorem vigilem det ac fidelem.

Concionem funebrem habebit Rev. Vir
 M. Io. Aurifaber in puncto secundæ, quare
 eo citius ut adsitis, eam audituri, vos admo-
 nemus. Datum ex Parochia nostra XIX.
 Nov. sub sigillo Rectoratus nostri A. LXX.

§ 2.

Die von ihm hinterlassene Schrifften bestehen in
 Prediaten nehmlich 1. Achtzehn Predigten
 aus der Zistorie von der Sündfluth über
 Gen. VI. und VII. Erffurth 1568. in 8. 1. Alph.
 6. Bog.

6. Bog. Ant. Mockerus hat dies artige Distichon vorgesehet :

*Dogmata diluvii pia quo tractaverit anno
Crœner DILUVIUM vox numerata docet.*

2.) Kurze, einfältige und christliche Erklärung der Historien von den Zehen Ausfägigen Mülhaussen 1570. in 4. 3. Bog.

3.) Von den 42. muthwilligen Knaben, welche den Propheten Elisam verspottet, eine kurze Predigt. Mülhaussen 1570. in 4. 4. Bog.

XXVIII.

D. IOHANNES COERNERUS.

Theol. Prof. B. M. V. Decanus & Canon &c.

§. 1.

Was er vor ein Landsmann sey, und wo er den Gradum in Theologia angenommen habe, ist mir unwissend, und kan ich mehr nicht melden, als daß er Professor Theologiae und bey dem Stifte *B. M. V. Decanus*, desgleichen *Eurfürstl. Maynß. Siegler* oder *Sigillifer* und *Executor primarius* gewesen; So hat er auch die *Parochie zu St. Nicolai* verwaltet und A. 1601. das *Procancellariat* bey hiesiger Universität bekommen, worauf er A. 1608. mit Todt abgegangen.

§. 2.

Die Gelegenheit, seiner zu erwehnen, giebt mir eine *Gespensst-Historie*, welche er unter folgenden Titul

„Titelbeschriebē: Wahrhafte Beschreibung ei-
 „ner Wunder geschichte, so sich in diesem 1780
 „lauffenden 81. Jahr im Dorff Tüttelstadt, ein
 „viertheil Meilwegs außershalb Erffurd i Marngie
 „schen Bischtums mit einem ungeheuren Gespenst
 „oder Geist von dem 28. Febr. bis auf den 28.
 „Apr. zugetragen durch den Ehrwürdigen und
 „Wohlgelehrten Herrn Johann Ködern, Cano-
 „nic. zu unferl. Frauen Stifft Kirchen und Pfarr-
 „herrn zu St. Nicolaus in Erffurd. Tob. 12. Die
 „Geheimniß eines Königes ist gut zu verschweigen
 „er. Eöln A. 1581. in 8. 5. Bog.

XXX.

M. IOHANN RAUE,

Primus Hist. & Eloqu. Prof, Erff.

S. I.

Die Nachricht, welche im Gelehrten Lexicon
 von ihm gegeben wird, ist ganz kurz gefasset, und
 „folgende: Johann Raue von Berlin, war erst
 „um 1632. Prof. Hist. und Orat. zu Gera, hernach
 „Prof, Eloquent. zu Rostock, ferner Professor
 „Geographia & Chronologia, wie auch Elo-
 „qu. & Logic. auf der Ritter Academie zu Go-
 „ra, nach diesen zu Danzig Professor Philolo-
 „gia extraord. und endlich zu Berlin Professor
 „am Gymnasio und General Inspector der
 „Märckischen Schule; edirte Cornelium Ne-
 „potem cum indice. Tract. de propositioni-
 „bus modalibus contra Scharffium. Logi-
 „can

„cam; Philosophiam singularium; Apho-
 „rismos militares; Programmata &c. welche
 „Nachricht aus Prætorii Athenis Gedanensii-
 „bus p. 94. genommen ist.

§. 2.

Ob diese angeführten Umstände insgesamt ihre Richtigkeit haben, muß ich, weil es meine Absicht, Zeit und Gelegenheit nicht erlauben, ohnuntersuchet lassen, ausser daß ich anmercken will, wie dieser Raue nicht zu Gera sondern in unsern Ersfahrth Professor gewesen sey, und kan der Irrthum wohl daher entstanden seyn, daß er sich etwa von unserer Universitate Gerana mag Professorem Geranum geschrieben haben. Er war nehmlich ein Sohn Johann Raue, Predigers zu St. Nicolai in Berlin, der A. 1631. gestorben, und ein Bruder des berühmten Christian Rauii (wie in denen Sammlungen von A. und N. A. 1728. p. 392. gemuthmasset wird) kam A. 1632. nach Erfurth, wo er unter dem Rectorat Iusti Heckelii inscribirt wurde. Als nun um selbige Zeit diese Universität erneuert und verbessert werden sollte, so wurde er zum *Professore Historiarum und Eloquentia* gesetzt, auch am 17. Jun. A. 1634. von denen Patribus und Proceribus Academiae introduciret, zu welchem Actu introductionis er in einen weitläufigen Programmata am 2. Sonntage post Trinit. selbst in invitirete. Den darauf folgenden 24. Jun. als am Johannis Feste, ließ er noch ein Programmata anschlagen, darinne

ne er seine Lectiones publicas, und zwar über Curtii historiam de rebus gestis Alexandri M. die er im Auditorio cœlico halten wolle, ankündiate. So wurde er auch hernach am 1. Jul. gedachten Jahres als Professor bey dem Rath's Gymnasio eingeführet; Doch soll er noch in eben diesen Jahre beyde Stellen wieder niedergeleget, oder, daß ich Hundorphs Worte gebrauche, aus erheblichen Ursachen sich wo anders hingewendet haben, welche Nachricht aber unrichtig zuseyn scheint, weiln die Dedication des von ihm edirten Cornelii Nepotis zu Erffurt am 1. April A. 1635. geschrieben ist.

S. 3.

Von seinen Schriften wil ich also nur die gedachte Edition des Cornelii Nep. anführen, weil er sie in Erffurth verfertiget hat: Was er dabey præstiret habe, zeigt der weitläufige Titul welchen ich desfalls ganz anführen wil, weil man daraus sehen kan die Absichten, die der Autor mag gehabt haben: *Corn. Nepos vulgo Æmilius Probus de vitis excellentium Græciæ Imperatorum & T. Pomp. Attici. Autorum primus. qui post Comenii Ianuam pro inchoando apud Iuventutem stylo post hac edentur. Cujus causa præfixa est dissertatio de emendatione vitiosissimæ per Germaniam eloquentiæ, & de recta dictione, quodque ad hanc iuventutis stylus conformari debeat, priusquam ad copiam ornatumque Ciceronis assuefaciamus; & quibus*

quibus Autoribus id fieri necesse sit; contra vulgi errorem, qui statim a summo isto oratore auspicandum censent. Obiter etiam de instituto Comenii agitur quantum illud huic operæ conducatur. Adiecti sunt tres indices I. Imperatorum II. Verborum & singularium locutionum III. Nominum propriorum v. gr. Locorum, Regionum, Urbium, gentium familiarum &c. Accedent & Commentarii ad hanc editionem conformati, in quibus quid præstitum pro juventute, lector a fronte statim cognoscet. Omnia e cura Ioh. Rau- en, Berlin. Acad. Erfurt. Eloqu. & Hist. P. P. Ienæ 1635. in 8. 1. Alph. 16. Bog. Es ist solche Edition hernach zu Hamburg in 12. nachgedruckt A. 1648.

XXXI.

D. IOHANN ANDREAS GRABA,

Physicus Erfordienfis, postea Mulhusinus.

S. I.

Es ist oben p. 364. sqq. gemeldet worden, daß dieser Mann zu der Streitigkeit, welche die Medicinische Facultät mit der Juristischen gehabt hat, Gelegenheit gegeben, dannhero wird nöthig seyn, desselben Leben versprochener massen hier mit einzurücken. Er war nemlich zu Mülhausen geboren: Der Vater, Liborius Graba,
wird

wird ein Bürger und Handelsmann zu Weisensee und Mülhaußen genennet, mag sich aber wohl bey denen damahligen Krieges Zeiten nach Erfurth gewendet haben, massen unser Graba nicht nur schon A. 1639. unter D. Zapfens Reclorate als Erfurthensis in scribit stehet, sondern er setz auch in seinen Streit-Schriſſten er sey gleich andern eines ehrlichen Bürgers Sohn, dessen Eltern hier zum besten mehr mit gethan, als sein neidischer Adversarius. Die Mutter hieß Anna Elisabeth, eine Tochter Lucas ab Ottera, eines Parritii von Mülhaußen. Nachdem er zu Ouedlinburg, auf der Schule gewesen, gieng er A. 1647. auf die Universität Königsberg in Preussen, studirete Medicinam, und hielt bey seinen sechs jährigen Aufſenthalt dafelbst 5 disputationes in der Philosophis und Medicin. A. 1653. verließ er Königsberg, doch ließ er sich vorher bey dasiger Medicinischen Facultät, welche zu solcher Zeit aus 13. Doctoribus bestanden, pro praxi examiniren, und erhielt ein schönes Testimonium, wie er dazu vollkommen würdig und geschickt sey.

S. 2.

Als er mit solchen Zeugniß in Erfurth angelanget, so ließ er sich bey dem Rectore D. Wolffg. Crußo A. 1653. aufs neue einschreiben, und zwar stehet er da als Mollhusianus. Indem er aber bey verschiedenen Gelegenheiten glückliche Proben seiner Wissenschaft gab, so fand er eine ziemliche Praxis, worüber es bey andern von seiner Profession man-

che

Die scheele Gesichte setzte, sonderlich aber beschuldigt Graba den Prof. Med. D. Möllenbrocken, daß selbiger desfalls an allen denjenigen Procedures, so man wieder ihm vorgenommen, Hauptursache sey: Nehmlich anfangs erinnerte die Medicinische Facultät unsern Graba, daß weiln er keinen Gradum habe, er sich vermöge derer Statuten einen Examine bey der Facultät unterwerffen müsse, außser dem könne ihm keine Praxis zugelassen werden; Weiln nun dieser sich dazu nicht verstehen wollte, sondern Kraft seines Königsbergischen Testimonii die Erlaubniß zu practiciren schon zu haben, vermeinete, so wurde ihm endlich den 10. Oct. A. 1655 in Namen der Universität ein Decret zu geschickt, daß man ihn so lange pro inqualificato halte u. zur praxi nicht lassen könne, biß er sich Statutenmäßig dem Examine unterwerffen hätte. Graba appellirte nicht nur von solchen Decreto zu einem Concilio generali, sondern berichtete es auch an die Medicinische Facultät nach Königsberg, daß man ihr ertheiltes Testimonium nicht respectiren wolle; Doch die Appellation wurde nicht angenommen, und obgleich nur gedachte Facultät in einen Schreiben vom 3. Jul. A. 1656. an die hiesige Universität vor Graben schrieb, und das vorige Testimonium bekräftigte, so hatte es dennoch die verhoffte Wirkung nicht, vielmehr wurde am 31. Oct. des gedachten Jahres von dem Concilio Secreto ein Decret abgefasset, daß wenn sich Graba binnen 14. Tagen nicht würde examiniren lassen, so sollte

er e gremio Academiæ ausgeschloſſe ſeyn. Über ſolches Excluſions-Decret holete Graba nicht nur zu Leipzig und Jena, ſondern auch alhier, bey denen Juristen Facultäten Rechts-Informate ein, die inſgeſammt dahienaus fielen: Das ſolches Decree unkräftig, und alſo Graba pro membro Academiæ billich noch zu achten, auch bey ſeiner Praxi zuſchützen ſey; Und weiln ſonderlich der hieſigen Facultät ertheiltes Informat in öffentlichen Druck kam, ſo entſtund daher der ärgerliche Streit zwiſchen denen beyden Facultäten von welchen ich oben p. 364. ſqq. Nachricht gegeben. Endlich legte ſich der Rath, bey welchen Graba wegen ſeiner glücklichen Praxi ſehr viele Gönner hatte, darzwiſchen, und vermittelte es durch die gemachte Hoffnung zu einer Beförderung dahin, daß ſich Graba am 19. Nov. A. 1657. mit Dr. Leichnern in ein Geſpräch einließ und auf verſchiedene practiſche Fragen als de curatione diverſarum februm, affectus hypochondriaci u. ſ. w. ihm antwortete, worüber der Streit des Examinis halber zwar weg ſiel und er eine ruhige Praxia erlangte, aber dennoch in einen öffentlichen ſcharffen Schriffte wechſel mit D. Möltenbrocken gerieth, davon ich die Schriften unten anführen will, und ſolcher lieff endlich auf einen Injurien Proceſſ hienaus.

S. 3.

Unſer Graba bekam hierauf vermöge des vom Rath geſchehenen Verſprechens die Beförderung A. 1658. **das Stadt und Land Phyſicat**, ohnerachtet

achtet D. Lechner auch Stadt Physicus dabey war; Da er gieng in eben diesen Jahre nach Giessen, und empfieng nach gehaltener Inaugural Disputation *de morbo hypochondriaco*, von D. Joh. Dan. Hortio am 20. Oct. die Doctor-Würde. Und ob er gleich um selbige Zeit zwey Vocaciones zugleich auf Mühlhauffen und Saalsfeld hatte, so blieb er doch lieber in Erffurth; Zehn Jahr darauf aber relolvirte er sich doch, das Stadt Physicat in Mühlhauffen anzunehmen, doch starb er bald nach solcher Aenderung den 13. Maj. A. 1669. Sonst ist er auch in die Kaysersliche Societät, der Nat. Curiosorum A. 1661. unter den Namen Cephalus aufgenommen worden; Daß er aber bey unser Universitat Professor Medicinæ gewesen sey, wie das Gelehrten Lexicon aus Wittens Diario berichtet, solches ist ohne Grund. Wegen seiner Familie ist auch noch zu gedencken, daß er sich A. 1659. im Maj. mit **Annen Christinen**, einer Tochter Christoph Aviani, Schloß Bierherrns in Erffurth verheyraethet habe.

S. 4

Die von ihm hinterlassene Schriften sind folgende:

- I.) Elaphographia, s. Cervi descriptio Physico-Medico-Chymica, in qua tam cervi in genere, quam in specie ipsius partium consideratio Theorica & practica instituitur ad multifarium usum, præsertim medicum, omnibus fere corporis humani affectibus ceu panacea apprime conveniens, secundum



- cundum leges ac methodum Academiae Nat. Curios. elaborata, multisque Medicinæ secretis instructa. Ienæ 1667. in Oct., 21. Bog.
- 2.) Kurze Beschreibung des unaufhörenden Giftbösen anfälligen Land-Fiebers, so bisher hin und wieder in der Stadt und auf den Lande grassiret. Erfurth 1660. in 8. 3. Bog
- 3.) Kurze, doch nöthige Erinnerung von der grassirenden Seuche der Blattern und Massern. Erfurth 1660. in 8. 2. Bog. Welches Tractatlein er A. 1669. zu Mülhaußen wieder heraus gegeben: Nothwendige neu augirte Christliche Erinnerung von Blattern und Massern 4. Bog.
- 4.) Erinnerung und Anführung, wie man sich bey denen ickigen grassirenden Seuchen, sonderlich den Fleck Fieber und Haupt Kranckheiten verhalten soll. Erfurth 1663. in 8. 3. Bog.
- 5.) Erinnerung, wie man sich bey der Ungarischen Haupt Kranckheit verhalten soll. Erfurth 1665. in 8. 3. Bog.
- 6.) Bitte gedenckt auch eines tractats de scorbuto, welches aber nur ein Bogen unter folgenden Titul: Kurze doch klare und nothwendige Unterrichtung von dem Scharbock, so bis anhero wie auch noch immer mehr hin und wieder fast als eine anfällige allgemeine Land-Plage sich spüren läßt, wie ein ieder dieselbe recht erkennen und im Nothfall sich dabey verhalten soll. Erfurth.

7) Von

- 7.) Von der rothen Ruhr. Erfurth 1666. in 8.
- 8.) Er hatte auch versprochen *de Succino* zuschreiben, ist aber darüber gestorben, und die Academia Nat. Cur. hätte gerne die *Analecta* davon von der Wittwe gehabt, aber nicht erhalten können, wie in der Praefat. ad A. 1671. gemeldet wird.
- 9.) Rechtsgründliche beständige Wahrheit, oder abgündigter gründlicher Gegenbericht und respective Defensions-Schrift Joh. Andr. Graben, Med. Cand. & Pract. wieder die verhasste Zündigung und fälschliche Ehrenrührige Bezüchtigung durch Val. Andr. Möllenbrocken, Med. D. und vielangemaßten Practicum alhier zu Erfurth entstanden, 1657. in 4. 2. Bog.
- 10.) Abgündigte Apologia und wiederholte Rechtsbeständig unüberwindliche Wahrheit l. A. Grabens wieder D. V. A. Möllenbrocken und seine kurtz vor den H. Christ Ferien im Druck spargirte lügenhafte Schmeih und Laster Schrift 2c. 1657. in 4. 1. Bog.

XXXII.

IOHANNES SCHMIDELIUS

Phil. & Jur. U. D. Fac. Iuris Assess. & Prof. Publ.

S. I.

Der frühzeitige Todt eines geschickten Mannes ist allzeit um so viel mehr zu bedauern, ie grösser etwan die Hoffnung gewesen, daß er noch gar viel

Erf. Lit. Cons. III. Fortses.

Ec

gutes

gutes ausrichten sollen, und eben deswegen wurde gegenwärtiger D. Schmidel bey unserer Universität gar sehr bedauert, als sie ihn im 37. Jahre seines Lebens verlihren mußte. Der Ort seiner Geburth war das berühmte Leipzig, wo er den 14. Dec. A. 1635. geboren worden. Seine Eltern Johann Schmidel und Barbara, eine Tochter Georg Lützens, waren zwar nicht von grossen Herkommen, wandten aber doch allen Fleiß auf seine Auferziehung, und schickten ihn in die St. Nicolai Schule, in welcher er unter dem Rectore M. Joh. Hornschuh und andern Praeceptoribus einen guten Grund in humanioribus legte, daß er im 17. Jahr zu denen Academischen Lectionen gelassen wurde, da er denn in seiner Vaterstadt D. Hier. Kromeyern über Aristotelis Rhetoricam D. Andr. Rivinum über Corippum de laudibus Iustini, und D. Frid. Kappolt, über die Dialecticam Philippaam hörte, und das Baccalaureat in der Philosophie erhielt. Hierauf begab er sich nach Wittenberg, und hielt sich über ein Jahr daselbst auf, vor andern aber besuchte er des Prof. Johann Sperlings Collegia. Nachdem er wieder in Leipzig angelanget, legte er in zweyen Disputationibus öffentliche Proben seiner erlangten Wissenschaft ab, deren eine de Theognosia naturali er unter M. Conr. von der Lage, die andre de Mandragora unter Prof. Jac. Thomasi Praesidio vertheidigte, auch dem Magister Titul bekam, da er bey der Promotion unter denen Candidaten der oberste war.

S. 2.

Einige Zeit darauf hielt er als Praeses Dissert. über des erste Buch des Justini Histor. und gieng als Hoff-Meister mit ein paar Studiosis nach Jena, allwo er in des berühmten Erhardi Weigelii Hauße logirte, und durch dessen Vermittelung Erlaubniß bekam, sowohl zu disputiren, als auch Collegia zu lesen, wie er denn daselbst 15mahl praesidiret gehabt. Bey solcher seiner Arbeit besuchte er die Collegia sowohl derer Theologorum D. Ioh. Musæi und D. Ioh. Ern. Gerhards, als derer JCoorum D. Christoph Phil. Richters und D. Ioh. Strauchs. Von Jena gieng er A. 1662. im Sommer auf Erfurth, und hielt A. 1663. im Mart. eine diss. de actione arbitraria, gab auch auf die anderthalb Jahr lang einen Advocaten ab, biß die damahls hier entstandenen bekanten Troublen ihn nöthigten nach Jena zurück zu gehen, woselbst er von vorgedachten D. Richtern am 5. Jul. A. 1664. zum Doctore creirete wurde.

S. 3.

Gleichwie aber Churfürst Johann Philipp glormwürd. Andenckens nach der Ubergabe der Stadt Erfurth bemühet war, der Universität, so viel möglich wäre, zu helffen, und unter andern geheimen Anschlägen dieser mit war, daß man mit zu elnige in Jena docirende, und durch dieselben die Studiosos hieher ziehen solle; (*) Also wurde auch

(*) Joh. Jac. Avianus sollte in eben der Absicht von Jena auch wieder nach Erfurth kommen, als man es aber zu Jena

auch D. Schmidel, weil er sich schon vorher hier aufgehalten hatte, zu solcher Absicht mit gebraucht, und ihm zu verstehen gegeben, er solle gewisse Beförderung haben, wenn er sich hieher wenden würde. Solcher gestallt kam er nun A. 1667 wieder auf Erfurth, und zog ihm verschiedene Studiosi nach, wie sich denn um die Zeit, da er hier gewesen, der Prinz von Nassau drey Jahr lang, nebst vielen Baronen und Edelleute hier aufgehalten haben; Es wurde aber Schmidelius anfangs nur *Professor Juris extraordinarius*, welches Amt er mit einem Programme vom 30. Nov. antratt und darinne anzeigete, daß er über den Grotium lesen wolle. (**). Gleich darauf wurde er *Affessor* bey der Juristen Facultät, und endlich A. 1669: *Professor ordinarius*, da er am 17. Jun. seine Lectiones mit einer Oration de certitudine principiorum juris anfieng.

S. 4.

Gena merckte, kam man der Sache vor, und gab ihm eine Professur, welcher merkwürdige Umstand mir unbekant gewesen, da ich sein Leben beschrieben, doch g. B. in den Supplementen nachgeholt werden soll.

(**) Er versprach in solchom Programme den ganzen Cursum Juris binnen 2. Jahren zu absolviren, und zwar in nach folgender Methode: Daß er die Pandecten in solcher Zeit publice wolle zu Ende bringen; Privatim aber Vormittags eine Stunde zu Schottani Exam. Juris nehmen und wöchentl. einmahl drüber disputiren lassen; Die Nachmittags Stunde solle im ersten halben Jahre angewendet werden zu des Grotii jure P & P. im andern zu Lampadii Jure publ. im dritten zu Ludwells oder Struvii Jure feudal. und im vierdten halben Jahre zu Meffelia Prot. jur. Canon.

S. 4.

Demnach war es sehr schade, daß man den Mann so bald verlihren sollen, denn er starb A. 1672. d. 20. Jul. an einen hitzigen Fieber, daran er nur 5. Tage zu gebracht hatte und wurde in die Barfüßer. Kirche begraben. Im Ehestand hatte er sich A. 1662. mit des berühmten Jenaischen Professoris Log & Metaphyl. Dan. Stahls Tochter Marien Dorotheen begeben, welche er, nebst dreyen Söhnen, bey seinem Todte schwanger hinterließ, da schon vier Kinder vor ihm verstorben waren.

S. 5.

Was seine hinterlassene Schriften anlanget, so sind folgende anzuführen:

- 1.) *Dissertationes Isagogicae ad universum jus Iustinianicum* a Bernh. Schotano Icto examine suo enucleatum, Jenæ 1667. in 4to 1. Alph. 8. Bog.
- 2.) *Boxhornii de imperio Romanorum dissertationes politicae*, accedunt Ioh. Schmidelii *Observata*. Ienæ 1664. in Octav. 1. Alph.
- 3.) Er hat auch Rennemanni *Tractat de transmissione actorum edit*, und seine dissertationem *Apologeticam pro divisione iustitiæ in universalem & particularem beydrucken lassen*. So gedencfet auch Ioh. Fabricius in bibliothecæ Fabricianæ historia P. V. p. 185. eines Brieffes Victorini Severi an Ioh. Schmidelium, Prof. Erst. de transmissione actorum.
- 4.) Desgleichen habe gefunden *er. de actis judicialibus*

Er 3

libus

libus cum notis Schmidelii & Wunschii. Francof. 1683. in 12 und Lipsi. 1705. in Octav. Ich kan aber nicht sagen, ob es etwa eben der vorher angeführte Tractat sey.

5.) In Vinholdi notitia scriptorum I. N. stehen zwar auch Schmidelii *Annotationes in Grotium.* doch kan ich nicht sagen, daß sie mir zu Gesichte kommen wären.

6.) Dies aber ist nicht zu vergessen, daß er die *drey Scripta Apologetica pro Academia Erf.* welche ich in der 3. Sect. Erfordiz lit. p. 387. und 389. angeführet, als nemlich die Apologiam und die Refutation, verfertigt.

7.) Sonst aber sind auch unterschiedene wohl *elaborirte Disputationes,* so er sowohl zu Jena als hier gehalten, vorhanden: *De desponsationibus illustrium; de federibus; de origine gentis ac regni Hungarici; de supplicio crucis; de consensu imperii & obsequii in republ. Romæ Germ. de lege ceremon. & for. & de eius apud Christianos usu; de caut. Mutian. de probationibus; diss. apologetica pro divisione iustitiæ in universalem & particularem contra $\sigma\upsilon\epsilon\psi\iota\upsilon$; de conatu; de antichresi; de jure in re; de jure ad rem; de jure armorum & armandiarum &c*
De Principe Josepho. Jene 1766. De Sincero. Erford. 1770.

In übrigen so gedenccken dieses Mannes und seiner Schriffen Wirt in Diarii Biographici Tomo II und aus denselben das Gelehrten Lexicon, wiewohl bey beyden unrecht gemeldet wird, daß

et

er A. 1669. gestorben sey. Mehrere Umstände von seinen Leben finden sich in dem Leichen-Programmate, welches von dem Rectore Magnifico D. Ioh. Iodoco Hunolden bey seiner Beerdigung geschrieben worden.

XXXIII.

M. IOH. BALTHASAR
IACOBI

Archidiac. Magdeb. antea Prof. & Diac.
Mercat. Erff.

S. 1.

Er war A. 1648. den 19. Jul zu Leipzig geboren, und studirete daselbst so wohl, als zu Wittenberg, wurde auch an diesen letztern Orte A. 1678. Magister, dann A. 1681. Sonnabens Prediger zu St. Nicolai in Leipzig. A. 1685. hatte er drey Vocationes zu gleicher Zeit, als nach Erfurth, Breslau und Magdeburg, nahm aber die erste an, nehmlich zum Diaconat an die Kauffmans Kirche, an des zum Pastorat beförderten M. Kleschens Stelle, da ihn denn D. Haberkorn den 16. Nov. gedachten Jahres ordinirete. Als nachmahls der Prof. Logices des Gymnasii D. Andr. Eysel A. 1693. nach Leipzig gieng, succedirte er ihm anbey in solcher Professur, des gleichen wurde er bey der Philosophischen Facultät Assessor: Doch nahm er nachgehends A. 1695. die Vocation zum Diaconat



nat an die Haupt-Kirche zu St. Johannis in Magdeburg an, ward auch A. 1699. *Archidiaconus* bey solcher Kirche, starb aber am 16. April. A. 1703. im 44. Jahre seines Alters.

S. 2.

Weil er ein guter Redner war so stund er in großer Hochachtung; Hat auch nebst verschiedenen Leich-Reden, einige feine *dissert.* hinterlassen, als *de clementia*; *de virtute imperatoria*; *de secta Iacobitarum*; *de matre Antiochena*; *de ecclesia in purgatorio laborante contra Bellarminum*; *Philologema Academicum super Proverb. XXXI. 6. 7. &c.* Es gedencken seiner M. Friedr. Gottfr. Rettner in *Clero Iohanneo Magdeburgensi*, das Gelehrten Lexicon und die Sammlungen von A. und N. An. 1728. p. 1251.

XXXIV.

M. CHRISTOPH. KLESCH,

Eccles. Mercat. Pastor & Gymnas. Sen.
Inspector.

S. 1.

Dieser aus verschiedenen Ursachen merkwürdige Mann ist ein Bruder des im Gelehrten Lexico angeführten Daniel Kleschens, welcher wegen seiner wunderlichen aus der Offenbarung Johannis erzwungenen Prophezeungen, und daher
ge

gehabten Fatalitäten bekant ist. Unser Klesch war geböhren zu Iglo, sonst Neudorff genant, einer freyen Bergstadt in der Ober-Ungarischen Grafschaft Zips gelegen, A. 1632. d. 16. Oct. Seinen Vater, Christoph Kleschen, Wald-Bürger, Berg-Meister und Raths-Berwandten daselbst, verlohr er als er kaum 5. Jahr alt war, doch ersetzte Gott solchen Riß und Mangel an seiner Auferziehung, indem er im 15. Jahre seines Alters (nachdem er die Schule seiner Vater-Stadt unter dem Rectore Tob. Pollucio besucht,) durch Pohlen über Cracau, Posen, Meseritz, Franckfurth an der Oder, und so fort, bis Leipzig und Wittenberg, und darauf wieder zurück über Dresden und durch die Lausnitz nach Breslau zu reissen Gelegenheit fande; An dem letzten Orte blieb er von A. 1648. an bey vierdte halb Jahr, besuchte das Gymnasium Magdalenzum, und genoss vielen Zuschuß und Wohlthaten; Hier hatte er zu Lehrern Closum, Kleinwächtern, Fechnern und Stirium, und legte sich starck auf die Poesie, mit welcher er sich sonderlich bey dem berühmten von Hoffmannswaldau und andern Adelichen bekant und beliebt machte. Sodann A. 1651. verfügte er sich auf die Universität Wittenberg, und tractirte daselbst sowohl die Philosophie unter Ioh. Sperlingio, Christ. Notnagel und Sam. Pomario, als die Theologie unter Calovio, Meisnero und Quenstadio bey drey Jahre lang, legte auch A. 1653. eine Probe seines Fleisses ab

Ec 5

durch

Durch eine disp. de ortu animæ rationalis, die er unter Prof. Sperlings Präsidio hielte.

S. 2.

Nach seiner Zurückkehr ins Vaterland erhielt er eine Vocation zum *Diaconat* zu *Silckau* am 9. Oct. A. 1654. weshalben er in der Königl. Freystadt *Bartfeld* am 15. Nov. examinirt und ordinirt, sodann am ersten *Advents-Sontage* würcklich ins Amt eingeführet wurde. Aunderthalb Jahre darauf wurde er zum *Pastorat* nach *Matthiasdorff* und nach fünf Jahren, nemlich An. 1661. zum *Pastorat* zu *Georgenberg* beruffen, woselbit er auch *Schola Inspector*, und *Contuberniæ XXIV. Regalium Pastorum Assessor* & *Notarius* war. Damals war nun zwar die Unterdrückung derec Evangel. Lutherischen in Ungarn schon ziemlich weit gegangen, doch hatte sie sich noch nicht eben in die *Zipser Graffschafft* ausgebreitet, als welche dem *Pohlnischen Groß-Canzler Fürst Lubomirsky* gehörte, daher auch verschiedene vertriebene Pastores ihre Zuflucht dahin nahmen; Es fanden sich aber viele, welche gedachte *Pohlnische Fürsten Lubomirski* beredeten, dergleichen über das *Zipser Land* auch zu verhängen, zu welchen Ende den 30. April. A. 1674. wider die 13. Städterischen Geistliche ein *Judicium Delegatorium* oder *Commissional-Gericht* zu *Kirchdrauf* nieder gesetzt und am 2. Mai. mit dem Schluße geendiget wurde, daß ihre Güter confisciret seyn und sie das Land räumen solten, wowider sie nicht schüzen konte,

onte, daß die an dem Fürst Lubomirski Abgeordneten, welche eine Gegen-Vorstellung thun sollen, noch nicht zurück kommen. Unser Klesch verließ also sein Vaterland, und gieng gerades Weges nach Jadow in Pohlen zum Fürsten Lubomirski, der ihn ganz gnädig empfing, und mit Paß-Briefen versah, mit welchen er sich auf der Weichsel nach Danzig, von dar über Stettin und Berlin nach Wittenberg begab.

S. 3.

Er traff allenthalben viel Wohlthäter an, und hielt gleich nach seiner Ankunfft in Wittenberg am XVI. Sontag nach Trinitatis eine Predigt, die unter dem Titul: *Porta Nainitica & Wittebergica, suggerens Evangelicum propugnaculum*, Evangelische Festung nach erkläreter Nainitischen Thor-Geschicht des erweckten Jünglings, mit bewährten Wittenbergischen Thor-Gesicht des Ehur-Sächsischen Wappens, gedruckt ist; Wurde auch in eben diesen 1674. Jahre am 19. Oct. zu Wittenberg mit dem Magister-Titel bey öffentlicher Promotion beehret. Allein wegen anderweitigen Beförderung wollte sich hieselbst kein Weg finden, daher er sich nach Thüringen wand, und sich meistens auf der Universität Jena aufhielt, da er denn hier und dar mit Predigten und Schrifften bekant zu werden suchte, unter andern ist eine Predigt, die er am 23. Trinitatis-Sontag A. 1678. zu Dornburg gehalten hat, im Druck: **Die bestürmte und beschirmte geistl. Dornburg;**

Burg. Endlich fand er einen grossen Beförderer an Wolff Adolph von Werthern zu Wiehe, der ihm A. 1680. zum Pastore nach Denstädt bey Weimar beruffte, wozu ihm denn der Weimariſche Herzog den 30. Dec. darauf confirmirete.

S. 4.

Als nach überstandener Contagion in Erfurth es an Prediaern ermangeln wollte, beruffte die Rauffmanns-Gemeinde A. 1684 d. 16. Febr. unfern Rieschen zu ihren Diacono, in welchen Amte er etwas über ein Jahr gestanden hatte, als er nach dem Tode des Pastoris M. Hagens am 19. Aug. A. 1685. zum Pastore solcher Kirchen einhellich erwöhlet wurde. Welches Amt er 20. Jahr verwaltet, und in solchen zwey besonders merckwürdigaellumstände erlebet, nehmlich daß er A. 1700. drey Türcen getaufft, und A. 1704. sein Jubiläum ministeriale gefeyret, von welchen beyden Merckwürdigkeiten die dabey herausgegebene Schrifften unten erzehlet werden sollen.

S. 5.

Seines Lebens Ende erreichte er im 74. Jahre des Alters und 52. Jahre des geführten Predigt-Amtes A. 1706 den 20. Febr. und wurde ihm die Leichen-Predigt von dem damahligen Seniore Ministerii D. Kromayern über Rom. VIII, 28. gehalten. Sein Bildniß ist A. 1697. auf einer Kleinen Kupffer-Platte gestochen worden, welches D. Petri von Hartensfels, der allzeit ein grosser Patron

tron von ihm gewesen, mit zwey artigen Distichis
beehret hat, denn über den portrait stehet:

Hoc post exilium peregrina dedit mihi terra
Mentum, tu Mentem, patria, Mente tene.

Unter solchen aber lieset man:

Kleschiadem sculpat Phidias & pingat
Apelles

Sculpere dona Viri & pingere nemo
potest.

S. 6.

Nebst der Theologie hatte er sein Haupt-
Begnügen an der Poesie, wie bereits erinnert
worden. Er wurde dannenhero A. 1678. von
Phil. von Zesen nicht nur zum Käyserlichen ge-
krönten Poeten gemacht, sondern auch in die da-
mahls florirende teutsch-gesinnte Genossenschaft
unter dem Namen des Dichtenden als ein Mit-
glied aufgenommen, und ihm zum Sinnbild gege-
ben eine güldene auf Rosen und Lilien liegen-
de Feder, nebst dem Bey-Worten: Zwar kurz,
doch künstlich.

S. 7.

Er hinterließ eine Wittve mit zwey Söhnen,
und sehr wenigen Vermögen; Von denen letzten
hat keiner den Ruhm des Vaters fortgesetzt, ohn-
erachtet der älteste, Johann Christoph, bey dessen
Todte schon Magister Philosophiæ war. Und
die Wittve lebte noch etliche zwanzig Jahr nach
ihres Mannes Todte, daher sie bey so bewandten
Umständen grossen Mangel würde erlitten haben,
wo

wo sie nicht vermöge des bey der Kauffmanns-Kirchen gestifteten Griechischen Legats jährlich 50. Gulden hätte zu genieffen gehabt. (*)

S. 8.

Ausser denen bereits erwehnten Schrifften un-
fers Kleschen sind mir noch folgende bekannt :

- 1.) Andächtige Elends-Stimme auf Davids Harffen-Spiel, nach Christus Redner-Stiel, aus freyen Feder, Kiel, Jena 1679. in 8. 1. Alph 7. Bog.
- 2.) Christianorum *πικρογλυκότης*, der bitter süsse Christen-Orden, darein wir durch die heil. Tauffe treten, als 3. Türcken, ein vermittltes Weib

(*) Diese milde Stiftung vor Predigers-Wittwen, welche wenige ihres gleichen haben wird, verdienet bey der Gelegenheit angeführet zu werden: Nämlich Anna Fachin, welche anfangs D. Nic. Grieben, nachmahls D. Marc. Pein. Sächs. Coburg Rath und Gräfl. Gleichischen Cankler zur Ehe gehabt, machte A. 1642. in ihren Testamente unter andern diese Legata, daß der Pastor an der Kirche, wo sie würde hin begraben werden, (welches nachmahls in der Kauffmanns-Kirchen alhier geschehen ist) jährlich 100. Gulden, und der Diaconus 50. Gulden haben sollten; Desgleichen, wenn solcher Pastor und Diaconus stürben, und Wittwen hinterliessen, so sollten sie jährlich 50. Gulden, als des Pastoris Wittwe 30. fl. und des Diaconi 20. fl. empfangen; Im Fall aber keine Wittwe vorhanden, sollen Pastor und Diaconus in solche 50. fl. sich gleich theilen, bis eine Wittwe kömmt. Hergegen wo nur eine Wittwe da ist, so genieffet solche die 50. fl. allein; weils nun binnen solcher Zeit keine Wittwe als unfers Kleschens gewesen, so hat sie auch Dies *beneficium* allein empfangen.

Weib Ravis, mit ihren dritthalbjährigen Söhnlein Omer, und ein Jüngling von 18. Jahren, Soliman zu Erffurth in der Kauffmans Kirche in Gegenwart etlicher 1000. Personen am 30. Jul. A. 1690. Nachmittags getaufft wurden, in einer kurzen Lauffrede über die Begebeniß vom bitteren, doch süßgemachten Wasser zu Mara, Exod. XV. 22. bis 25. Mit beygefügt Bericht der gangen Handlung. Erffurth in 4. 6. Bog. Solche drey Personen hatte der Hessen Darmstädtische Major Heinrich Rudolph von Sasold, in der Eroberung Belgrads A. 1688. gefangen bekommen, und solche in Erffurth drey viertel Jahr lang in der Christlichen Religion unterrichten lassen.

3.) *Pœtica, Palma sub palma seu manufactio ad palmeti poetici delicias, axiomatibus notisque perspicuis, uovis inventionibus & exemplis adornata & illustrata, ut avido lectori omnibusque poetos amatoribus non exiguo queat esse oblectamento. quondam desiderantibus in privato Collegio proposita, nunc vero revisa &c.* Erff. 1700. in 8. 12. Bog.

4.) Nachdem er auch mit einen von der Sachsen wegen des Chialtmi in Streitschriffen gerieth, so hat er bey solcher Gelegenheit folgende drey Piecen heraus gegeben a.) *Verlangter Bericht in einen Sendschreiben an einen guten Freund von den berühmten tausend Jahren, nach der Berechnung der so genannten unbetrüglischen Zahl*

Zahl-Taffel, welche bisher in Erffurh ausgestreuet worden ist, hiemit aber vor betrüglich erkläret und erwiesen wird, daß man sich auf solche ungegründete Rechnungen nicht zu verlassen habe. 1. Theß. v. 20. 21. A. 1698. in 4. 2. Bog, Der Name stehet nicht auf den Titul, wird aber in P. S. durch die Worte Mit Christo Kämpfet zu erkennen gegeben. (ß.) *ödevæ*. Jemand der in seiner Christ bescheidenen Antwort auf das Sendschreiben an einen gelehrte Freund 2c. sich mit einige Fehlern übereilet, wird mit sanftmüthigen Geist (weil er sich nicht zu erkennen gegeben) zu seiner Selbsterkenntniß geleitet von M. Kleschen E. Zach, VIII. 19. liebet Wahrheit und Friede. Erffurh 1699 in 4. 1. Bog. 7.) Des Heinrich Rudolph von der Sachsen, eines neu aufgeworffenen Prophetens, so genannte Wunder Kugel, womit dem ganzen Welt-Alter 7000. Jahre, und dem künftigen Jahr Hundert der Anfang des grossen Tages Christi, oder der 1000. glückseligen Regierungs-Jahre unsers Heylandes und seiner Heilige auf Erden bestimmt und zugerechnet werden, wird wegen der darinne enthaltenen verdächtigen Redens Arten und vorwichtigen, schwärmerischen, scheinheiligen und unbändigen Schluß Rechnungen (aus Es. XXII. 17. 18.) vor eine verworffene Kugel angesehen und gehalten von M. Christ. Kleschen, der bey der Kauffmanns Kirche für die Evangelische Wahr.

Wahrheit Mit Christo Kampffet nach dem 2. Tim. II. 5. Erffurth 1698. in 4. 5. Bog.

- 5.) Neue Ehren Pforte, welche dem grossen Könige Christo Jesu am 1. Advent Sonntage aus dem Evangelio A. 1704. als ein schuldiges Denck- und Danckmahl der in seinen Predigt Amt hingelegten 50. Jahr aufrichten wollte. Erffurth in 4. 6te halben Bogen. Er setzt darinne in denen beygefügt Anmerkungen, sie solle ihm an statt eines Grabmahls dienen, wenn man nach seinen Todte seinen Lebens-Lauff nicht eigentlich untersuchen könnte. Wie man denn in Verfertigung dieser Lebens-Beschreibung sich hauptsächlich dieser Nachrichten bedienet hat.

XXXV.

D. CASP. LOESCHER

Theol. Prof., Prim. Witteberg & Superint.
Gen. antea Pastor Præd. Erffurth.

§. I.

Als Leben dieses Hochverdienten Theologi findet sich zwar so wohl in denen Gelehrten Leipziger Zeitungen A. 1718. p. 532. als im Gelehrten Lexico, es ist aber in diesen unrichtig daß er Senior in Erffurth gewesen sey, massen zu der Zeit, als er hier gelebet, M. Stenger das Seniorat gehabt hat, der erst A. 1680. verstorben ist. Sonst aber war D. Löschler gebohren zu Berda an der Pleiße den 8. Maj. A. 1636. und nachdem er den Grund seines Studirens erst zu Hauße, hernach zu Naumburg

D D

burg

burg gelebet hatte, gieng er A. 1656. nach Leipzig, allwo er theils mit Erlernung Philosophischer und Theologischer Wissenschaften theils mit Unterweisung anderer, Disputiren und Bücher schreiben 12. Jahr zu brachte, und A. 1668. zum Pastore nach Sondershausen beruffen wurde, auch, nachdem er die Superintendentur erhalten, zu Wittenberg in Doctorem Theologiae promovirte.

S. 2.

Als nun der Pastor an der Prediger-Kirche in Erffurth L. Georg Göße den 4. Nov. A. 1676 seine Dimission bekommen, so postulirete gedachte Gemeinde D. Löscher von Sondershausen zu solchen Pastorat, welcher gegen das Ende dieses Jahres in Erffurth eintraff, und am Neuen Jahres Tage die Anzugs-Predigt hielt; Er blieb aber etwa drittelhalb Jahr in Erffurth, massen er A. 1679. gegen den Herbst zum Superintendenten nach Zwicffau vociret ward. Endlich kam er A. 1687. auf Wittenberg, als Professor Theologiae, und erhielt nach und nach die wichtigsten Aemter, wie er denn als Theologiae Professor Primarius, totius Academiae Senior, Consistorii Assessor, Pastor zu St. Marien und General Superintend des Chursächß. Krenßes am 11. Jul. A. 1718. im 83. Jahre seines Alters verstorben.

S. 3.

Seine Familie anlangend, so hat er nach dem Tode seiner ersten Ebeliebste, welche ihm gar zeitig gestorben, eine Sittigin geheyrathet, mit welcher

welcher er 45. Jahr in vergnügter Ehe gelebet und 12. Kinder, nemlich 8. Söhne und 4. Töchter gezeuget, von welchen er 10. in glücklichen Fiore hinterlassen, und über 50. Enckel und Enckelinnen von ihnen gesehen. Der älteste Sohn ist der berühmte Herr D. Valentin Ern. Löscher in Dresden, und von denen andern haben zwey, als Hr. Christian Wilhelm Löscher, Sondershus. A. 1700. und Hr. Friedr. Gottlieb Löscher, Erffurth. A. 1709 auf unserer Universität die Doctor Würde in beyden Rechten empfangen.

S. 4.

Seine Schrifften und häufigen Disputationes hier anzuführen würde mir zu weitläufig werden, und sind sie auch schon anderweit bekannt, daher ich nur die erwehnen will, welche etwa zu meiner Absicht in gegenwärtiger Schrift mit dienen, als da sind

- 1.) Erfurthisches Lutherisches Kleinod, das ist, die rechte Art Gott und Menschen zugefallen, allen gottseligen Christen, sonderlich denen in Erfurth zu täglicher Übung in Gottseligkeit aus reinen und geistreichen Gebeth Büchern zusammen getragen. Erfurth A. 1679. in 12. 1. Alph. 1. Bog.
- 2.) Eröffnete Toden Kammer, in Erklärung außerselbener Biblischen Sprüche, wie man einen unseeligen Todte entgehen und eines selbtigen theilhaftig werden soll. Wittenberg 1697. in 4to 5. Alph. 16. Bog. Es sind 26. Leichen Predigten, darunter er die 5. 6 und 7. hier gehalten hat, nemlich Joachim Urbichen, Ober-Zweyerherra in der Prediger-Kirche; Just Brochhausen, Churf. Magaz. Land-Einnehmer und Dritten Rath's-Meister in der Barfüßer Kirche; Und Joh. Sebast. Seyfriedten, einen

DD 2

Scud.

Stud. Theol. aus Schweinsurth in der Kauffmanns Kirche.

3.) Absolutions-Formaln, aus denen Sonn- und Festtags Evangelien genommen. Zwey Theile. Leipzig 1692. in 12. 2. Alph. 19 Bog. In deren Vorrede er die viele Liebe so er in Erffurth sowohl bey seinen Religions-Verwandten, als auch bey andern genossen, rühmet.

XXXVI.

D. PAUL. HENR. IUCH,
Electoral. Mogunt. & Ducalis Saxo-Isenac.
Archiater & resp. Consiliarius aulicus
nec non Physicus Erffurth.

S. I.

Es ist oben in des Herrn-Hoffrath Juchs Lebens-Erzehlung das Versprechen geschehen, daß von diesen gleichfals berühmten Medico einige Nachricht gegeben werden sollte, solchen Versprechen zu Folge ist nun zu melden, daß derselbe am 25. Jul. im Jahr 1649. hier in Erffurth geböhren worden, und zwar war der Vater, D. Paul. Juch, ebenfalls ein berühmter Medicus und Practicus, welchen der Churfürst Johann Philipp gloriwürd. Andenkens zu seinen Leib-Medico ernennet. Nach dem in nöthigen Wissenschaften getregten Grunde erwählte er sich die Medicin zu seinem Haupt-Zweck, und verfügte sich auf die Jenaische Universität, wo er sonderlich die beyden Professores D. Gverner, Rolfincium und D. Augustin. Henr Faschium hörte, auch A. 1670. im Octobr. unter des letztern Praesidio eine disputation de morbo dominorum

norum & domino morborum bey seinen Abzügen hielte, worauf er eine Reise in Italien that, und sich bis A. 1672. in Padua, Bononien, Florenz, Rom und andren Orten umfah, die Nosocomia fleißig besuchte und sonderlich aus denen Demonstrationibus Anatomicis der berühmtesten Medicorum D. Dominici de Marchettis, D. Ant. de Marchettis, D. Angeli Molinetti, D. Marcelli Malpighii, Comit. Joh. Fort und andrer vieles profitirte, auch zu Padua die Doctor-Würde erlangte.

S. 2.

Nach der Zurückkunft aus Italien setzte er sich in seiner Vaterstadt, und erwarb mit seinen glücklichen Euren sich gar einen grossen Ruhm, welcher bey der A. 1683. hieselbst hefftig wütenden Pest um so viel mehr vergrössert wurde, je mehr man da seine Geschicklichkeit, Fleiß und Muth bemerkte, dannenhero nachgehends viele Stands-Personen sich ihm anvertraueten, auch verschiedene von denen hiesigen Herrn Stadthaltern nach einander, als Walpoth von Bassenheim, Faust von Stromberg und der Graf von Boineburg ihn zu ihren ordentlichen Medico annahmen; auch der Churfürst Lotharius Franz glorwürd. Andenkens im Jan. A. 1713. zu dero Leib-Medico ernenneten, und A. 1719. das Stadt-Physicat anvertraueten, gleichwie der verstorbene Herzog von Eisenach ihm das Prædicat eines Hoffraths und Leib-Medici gaben. Er starb im hohen Alter, nemlich A. 1733. den 5. Jan. im 84. Jahre.

S. 3.

S. 3.

Seine Familie betreffend, so hat er sich A. 1675. verheyrathet, und zwar mit eines hiesigen Rathsherrn und Stadt-Capitains **Hermann Zeitmanns** Tochter **Barbara**, und mit ihr verschiedne Söhne u. Töchter gezeuget: Unter jenen führen sowohl o. gedachter Hr. Hoffrath **Juch**, als Hr. **Wilhelm Juch**, Phil. und Med. Doctor, Hochfürstl. Säch. Wissensch. Rath und Stadt-Physicus in Mühlhausen den väterlichen Ruff und Ruhm in glücklichen Curen mit vielen Applausu fort. Unter denen Töchtern ist die Älteste an den Kirchen-Rath und Super. in Hrn. D. **Weissenborn** in Jena verheyrathet gewesen, von welcher allein er 11. Enckel, überhaupt aber etliche 20. Enckel erlebt hat.

S. 4.

Zu seiner Vertheidigung schrieb er A. 1702. die aufgedeckte Blöde der unbillichen Cur-Tadler, zu deren Ueberführung welche in Cur des weil. Hochwürdigigen und Hochwohlgebohrnen Herrn, Herrn **Goetfried Pbilipp Joseph**, Freyherrn **Fauff** von **Stromberg**, des hohen Erb- und Domstifts **Mayns** Capitular Herrn, Churfürstl. **Mayns**. geheimden Raths, wie auch Stadthalters und Probstens des Collegiat Stiffis **B. M. V.** unsers gnädigen Herrns, ein Versehen gesucht, in einen umständlichen Bericht dero letzter Kranckheit, mit dreien eingeholten Responis dreier Medicinischer Facultäten zu **Jena**, **Halle** und **Wittenberg**, wie solche der Zeit nach eingelauffen, auf hohe Veranlassung der Welt gezeuget von **Paul Hermann Juchen**, Phil. & Med. D. und in **P. P. Leipzig** in 4to 5. Bogen. Wortwieder so wohl **D. Petri** seine abgenöthigte Antwort, als ein Anonymus ein Sendschreiben an **D. Jacobi** heraus gab.

XXXVII.

D. MELCHIOR LU- DOLFF LILIEN,

Elect. Mog. Consiliar. Regiminis, Judicii Pro-
vinc. Assessor Primarius ac Senior, &
Decretalium Prof. Publ.

S. I.

Das Leben und die Schrifften dieses kürzlich
verstorbenen JCr sind schon in der vorigen zwey-
ten Fortsetzung p. 208. sq. erzehlet worden, wor-
bey nur zu erinnern, daß auch das daselbst angege-
bene Geburths-Jahr unrichtig, und selbiger An-
1656. den 7. Dec. geböhren worden sey. Jezo ist
nur noch etwas von seinen Todte und von seiner
Familie, um solche Lebens-Beschreibung vollkom-
men zu machen, hinzuzufügen: Nehmlich was sei-
nen Todt betrifft, so starb er ganz plößlich an ei-
nen Schlagfluß den 24. Dec. A. 1734. denn als er
an solchen Tage früh Morgens um 8. Uhr recht
munter und frisch auf die Hofstatt sich verfüget,
um Ihro Hochwür. Gnaden dem Herrn Statt-
halter im Namen derer Wohl-löbl. Chur-Mayn-
tisch. Stadt-Gerichte gewöhnlicher massen zu de-
nen heiligen Feyertagen zu gratuliren, auch sein
Compliment bereits vorgebracht hatte, so sanck
er in Beyseyn des gedachten gnädigen Herrns und
anderer Anwesenden darnieder, und blieb sogleich,
daß man ihn todt in seine Wohnung zurück brach-
te, nachdem er kurz vorher das 79. Jahr seines

Dd 4

Alters

Alters angetreten hatte; und wurde er den 28. darauf in die Kauffmanns-Kirche geleyet.

S. 2.

Wegen seiner Familie aber ist zuzufügen, daß er sich A. 1679. mit D. Johann Hermann von Soodens, Ehrtl. Mayng. Raths und Professoris &c. einzigen Tochter, **Annen Magdalenen** in die Ehe begeben, auch in solcher zwar verschiedene Kinder gezeuget, bey seinen Todte aber nur einen Sohn und eine Tochter hinterlassen: Jener ist der Herr Assessor und Professor Juris, D. **Gabriel Heinrich Lilien**, von welchen auch oben p. 212. sq. Nachricht gegeben worden; Diese ist Fr. **Eleonora Sabina**, des berühmten Herrn **Johann Christoph Olearii**, Hochst. Sächs. Wissensch. Kirchen-Raths, wie auch Hochfürstl. Schwarzburg. Consistorial - Assessoris und Archidiaconi zu Arnstadt, Eheliubste. Welche Nachrichten man um so viel eher mittheilen wollen, da bey dem Begräbniß kein Programm verfertigt worden.

XXXVIII.

D. ERNEST. TENZEL,

Elect. Mogunt. Consiliar. Regiminis Facultatis Juridicæ & Judiciæ Provincial. Assessor, nec non Civitatis Consul Primarius.

S. I.

Von dieses berühmten J.C. Leben sind ebenfals die merckwürdigsten Umstände schon oben in der
zweiten

zweyten Fortsetzung p. 188. seqq. angeführet worden, wodey sich zugleich der Catalogus seiner Schrifften findet; Doch muß auch hier zur Ergänzung solcher Lebens-Beschreibung noch von seinen Todte und von seiner Familie Erwähnung geschehen; Und zwar so starb er am 20. Jun. dieses 1735. Jahres, da er sein Leben auf 77. Jahr und 4. Tage gebracht, auch fast ein ganzes Jahr die meiste Zeit auf dem Bette zubringen, ja zuletzt den Gebrauch derer Augen gänglich entrathen müssen. Den 22. darauf hat man ihn des Abends in der Stille in der Prediger Kirche begraben, und ist gleichfalls kein Leichen-Programm gemacht worden.

S. 2.

Mit seiner hinterbliebenen Ehe-Gemahlin, FrauenMärchen, einer Tochter Johann Gottlieb Adami, Churf. Mayng. Reichs-Advocati und Reginen Brücknerin wurde er am 2. Nov. A. 1685. copuliret, und führete eine so gesegnete als vergnügte Ehe, hat aber bey seinen Tode nur zwey Söhne, als Hrn. Hieronym. Gottlieb Tenzeln, Königl. Pohlen. und Churfürstl. Sächsl. Regiments-Quartier-Meister und Hrn. Joh. Friedrich Tenzeln, J. U. Doctorem, und zwey Töchter, nemlich Fr. Reginen Elisabeth, eine Edeliebste Hrn. M. Friedrich Heinrich Jacobs, Superintendentis zu Donna, und Igfr. Christianen Elisabeth, hinterlassen. Vor ihm aber sind drey verheyraethet gewesene Kinder gestorben, als A. 1716. Salome Sophia, Herr Christian Friedrich Schelhassen, Med. Doct. und Practici

Practici in Jena Eheliebste; A. 1729. D. Ernst
Immanuel Tenzel, Gerichts-Assessor und bey
der Juristen-Facultät Assessor Adjunctus (*)
und

(*) Es war derselbige A. 1698. den 24 Oct. geboren, hatte
anfangs privat information, besuchte nachmahls das hie-
sige Rath's Gymnasium bis 1714. da er auf das Gymna-
sium nach Gotha geschickt wurde, und zwey Jahre allda
verblieb. Nach seiner Zurückkunft fieng er an in seiner
Vaterstadt die Philosophie und Jurisprudenz zu hören;
in welcher letztern er sich der Unterweisung seines Papa
und des nunmehrigen Hrn. Hoffrath Reinharth's
bedienete. A. 1721. gieng er nach Halle, nachdem er vor-
her eine Disputation de hypotheca tacita, quatenus libros
Studioforum afficit, gehalten hatte, und hörte daselbst
bey nahe zwey Jahr lang die Institutiones, das Jus feu-
dale und publicum bey dem Hrn. Cansler von Ludewig;
das Jus Canonicum bey dem Geh. imden Rath Thomasia
und Hrn. Geheimden Rath Böhmern, bey welchen letz-
tern er auch das Collegium Pandectarum und Jus Nat.
über Pufendorfii tr. de O. H. & C. besuchte. A. 1724 di-
sputirte er als Præses cum respondente pro Licentia de tor-
tura testium, vernac. peinlich Zeugen Verhör, ubi simul
larvam injustitiæ huic carnificinæ a Doctoribus tributam,
detraxit, und erhielt zugleich die Doctor-Würde. Der
Churfürst Lotharius Franciscus that ihm die Gnade, daß
er ihn sowohl in denen Stadt-Gerichten, als bey der Ju-
risten-Fac. dem Vater in den Assessorie adiungirete, doch ist
er nicht zur Perception kommen, indem er A. 1729 den 4.
April an einen bis gen Fieber im 31. Jahre seines Lebens
verstorben, eine Wittve mit zweyen Söhnen hinterlas-
send. Sonst sind noch unter seinen Præsidio folgende
Disputationes gehalten worden, nemlich A. 1727. Ma-
gistros Postarum teneri ex recepto actione. A. 1728. De
domaniis Principum inalienabilibus; De vidua defuncti
mariti debita suscipiente, an gaudeat beneficio S. C. Velle-
jan, & Aurent. si qua mulier?

und A. 1734. im Majo Christina Sophia Hrn. D. Conrad Wilh. Streckers, bey der Juristen Facultät und Stadt-Gerichten Assessoris &c. gewesene Eheliubste. Von welchen Kindern er 26. Enckel erlebet.

Anhang

Seit einen Jahre haben sich in allen Facultäten auf unserer Universität einmige Veränderungen zugetragen, denn

I.) In der Theologischen hat Herr P. Bonifacius Leslie, Ord. S. Bened. ad St. Jacobum Scotorum Fac. Phil. Asses. & Prof. am 6. Sept. A. 1734. von Herr P. Andr. Diederich, Ord. S. Bened. in monte S. Petri, Fac. Theol. Ass. Prof. & Decano den Doctor Hut empfangen, und ist darauf in die Zahl derer Assessorum und Professorum solcher Facultät eingenommen worden.

II.) Die Juristische Facultät hat nicht nur sowohl einen Assesorem und Professorem durch den Todt eingebüßet, wie schon Num. XXXVII und XXXVIII. erwehnet worden, sondern sie hat auch den Herrn Assesorem und Professorem Reinharth verlohren, welcher im Junio dieses 1735 Jahres eine Vocation auf die neuangelegte Universität Göttingen erhalten und den 19. Jul. a's Königl. Großbrittanischer und Churfürstl. Braunschweig Lüneburg. Hoff-Rath, der Juristen Facultät Ordinarius und Juris Canon. Professor Publicus dahin abgegangen ist. Gleichwie nun hiedurch insgesamte zwey Assesur Stellen und zwey Professuren erlediget worden, als sind jene beyde mit Herrn D. Hieron. Friedrich Schorchen, Jur. Prof. Publ. E. als bisshero gewesenen Assesore Adjuncto, und mit Herrn D. Joh. Heinrich Meiern, Pandect Prof. Publ. wieder besetzt worden. In die beyden Professuren aber sind Hrn. D. Contr. Wilh. Streckers, Fac. Jur. Ass. &c. und Hrn. D. Georg Heinrich Fratschert, Prof. Jur. Extr. eingerückt.

III.) Die Stelle in der Medicinischen Facultät so durch den Weggang Herrn Prof. Albrechts nach Göttingen vacant worden ist, hat Herr D. Adlang erhalten, wie solches schon oben p. 360. erzehlet worden.

IV.)

IV.) In der Philosophischen Facultät ist der Professor und Assessor Extraord. des Corporis Communisticæ, Herr P. Erhardus Grant, Ord. S. Bened. Monast. Scotorum ad S. Jacobum als Ordinarius eingerückt, an die Stelle des in Schottland verreiseten und einige Jahre schon abwesenden Herrn P. Mariani Brockie, von dem oben in der ersten Fortsetzung p. 52. seq. mehrere Nachricht anzutreffen ist.

Zuförderst aber ist auch eine Veränderung des Academischen Regiments vorgegangen, denn nachdem der bisherige Rector Magnificus Herr D. Reinharth solches Amte vier Jahr nach einander verwaltet, und die Zeit herbey rückte, daß er es öffentlich niederlegen und dem neu zu erwehlen den Rectori übergeben wolte, kam vorgedachte Vocation nach Göttingen darzwischen, die wegen Kürze der Zeit ihm nöthigte, das Rectorat privatim im Concilio secreto am 27. Jun. 1735. zu resigniren, worauf am 4. Jul. obgedachter massen Herr Hofrath Juch einmüthig zum Rectori Magnifico ernehlet wurde. Nun hätte gewöhnlicher massen der Herr Exrector die Inauguration des Herrn Neo-Rectoris verrichten müssen, weil aber derselbige seine Abreise zu beschleunigen gendthiget war, so trug er solches Hrn. D. Joseph Stieffken, Ord. S. Bened. in Monte S. Petri, SS. Theol. D. und Prof. Publ. auf, welcher so wohl in einem Programme die Inauguration intimirte, als auch am 19. Jul. verrichtete.

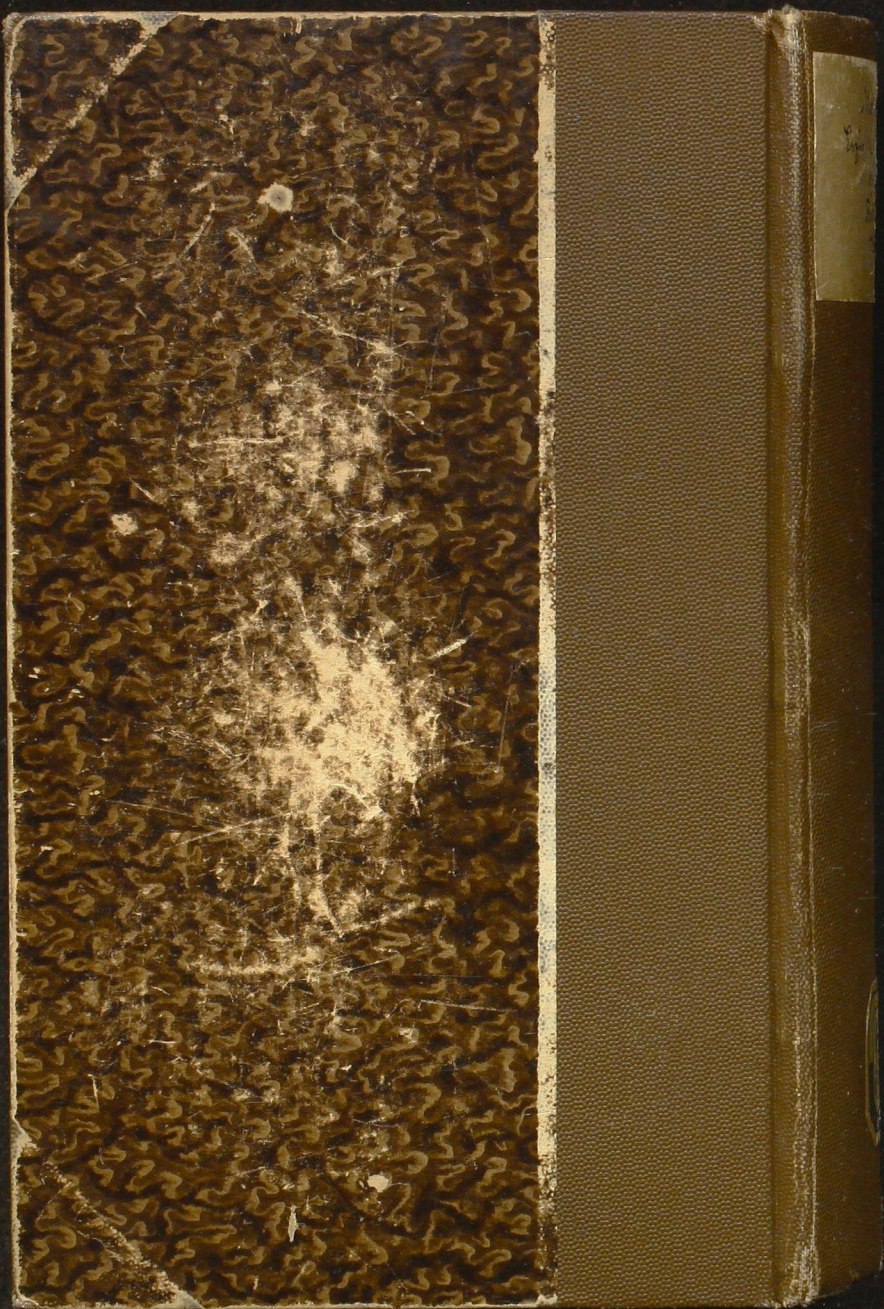
Consf ist bereits seit A. 1733. ein Botanisches Werk, *Botanica in Originali*, allhier angefangen worden, in welchen alle Gewächse auf eine gang neue Methode von denen lebendigen Kräutern selbstabgedruckt werden, in 2. Theilen: Im ersten sind die Official Gewächse, bey denen Hr. D. Joh. Hier. Kniphoff sine Beschreibung hinzugehan; Im andern finden sich die Blumen-Feld- und Küchen Gewächse, von welchen Hr. Christian Reichardt, bey hiesiger Politey Ober-Bauherr aus eigener langen Erfahrung eine umständliche Anweisung giebt; von jenen sind 166 von diesen 180. Abdrücke fertig, und werden beyde fleißig fortgesetzt.

96686^a

(115)

ULB Halle 3
003 009 815







B.I.G.

Farbkarte #13

Just Christoph Mutschmanns
Bey der Philosophischen Facultät Assessoris Extr.
und Professoris Publici,

ERFORDIA
LITERATA
CONTINUATA

oder
Sortsezung
des

Gelehrten Erffurths

Worinnen eines Theils
Von der Beschaffenheit und Ein-
richtung der Univerſität
andern Theils

Von denen Gelehrten Leuten
So ſich hieselbst aufgehaltten
Und durch Schrifften berühmt oder be-
fant worden ſind

Gründliche Nachricht ertheilet wird.

Dritte Sortsezung.

Erffurck bey dem Autore und
Leipzig bey Joh. Christian Langenheim.

1 7 3 5.